Abend-Ausgabe

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Jahrgang 224 — Nr. 45

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M., bei 2maliger Zustellung 2,50 G.-M., ausschließlich Zustellungsgebühr. - Bestellungen nehmen amtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. - Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Mittwoch, 23. Februar 1927

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6210 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Schreckenstage in Schanghai

Ein meuterndes Kriegsschiff beschießt Schanghai

London, 23. Februar. Wie aus Schanghai berichtet wird, war noch der heutige Vormittag in der Stadt verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Streiklage zeigte sich gegen gestern wenig verändert und zur Beförderung der durch den Postbeamtenstreik seit vier Tagen liegen gebliebenen Auslandspost wurde in der internationalen Niederlassung ein internationaler Posthilfsdienst eingerichtet. Da der Verteidigungskommissar von Schanghai über jeden streikenden Postbeamten die Todesstrafe verhängen wollte, kehrte alsbald auch ein großer Teil der chinesischen Postbeamten wieder in die Postämter zurück.

Ganz plötzlich änderte sich dieses Bild, als die Vororte von Schanghai von einem meuternden Kriegsschiff bombardiert wurden. Eine ungeheure Aufregung griff besonders unter den Ausländern um sich, die sich sogar teilweise auf die ausländischen Schiffe im Hafen flüchteten. Die ausländischen Freiwilligenkorps und die britischen Expeditionstruppen verkündeten sofort die höchste Alarmbereitschaft, zumal noch in der französischen Konzession Unruhen ausbrachen. Deserteure aus der geschlagenen Sun-Tschuan-Fang-Armee mischten sich unter das Volk, das sich in wilden Haßrufen gegen die Blutherrschaft des Verteidigungskommissars von Schanghai erging. Man nahm schon an, daß die Kantontruppen dicht vor der Stadt ständen, um sich mit den Demonstranten zu vereinigen. Die chinesische Gendarmerie in Schanghai hat sich heute von Sun-Tschuan-Fang losgelöst und ganz offen kundgegeben, daß sie mit ihrem Auszug aus der Stadt zu den Kantontruppen übergehen wird.

Zwei Amerikaner verletzt

London, 22. Februar. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind bei dem heutigen Bombardement der Stadt zwei amerikanische Staatsangehörige verletzt und zwei Chinesen getötet worden. Der Feuerüberfall ging von zwei nordchinesischen Kanonenbooten aus, deren Besatzung zu der Kantonregierung übergegangen ist und mit dem Bombardement versuchten wollte, einerseits in Schanghai den schon lange erwarteten Aufstand zu entfachen, andererseits selbst auf dem Whangpoo-Fluß mit der Kantonflotte zusammenzutreffen.

Der britische Befehlshaber in Schanghai hat heute 800 Soldaten des Suffolk-Regiments gelandet und dafür zwei indische Infanterie-Abteilungen nach Hongkong zurückgezogen.

In Itschang haben Streikposten zwei vor Anker liegende britische Flußschiffe überfallen, die Kapitäne der Schiffe verletzt und mehrere Matrosen über Bord geworfen.

Der Kampf auf dem Höhepunkt

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

London, 22. Februar. Die Berichte aus Schanghai über die Beschießung der Stadt durch das meuternde chinesische Kriegsschiff haben in London wie ein Blitz eingeschlagen. Die Spannung stieg zusehends, und unwillkürlich verstärkte sich der Eindruck, daß es nunmehr um die Entscheidung geht. Allgemein wurde angenommen, daß diese Beschießung durch ein Kriegsschiff, das von Tschangtsolin zu den Kantonesern übergegangen war, den Anfang von neuen Ereignissen bedeute, die den Krieg in die Stadt selbst hineintragen. Ungeklärt war noch das Verhalten der Truppen der Mächte gegenüber einer eventuellen Fortsetzung der feindlichen Handlungen gegen die Stadt. Es scheint aber, daß die Vertreter der Mächte in Schanghai sich darauf geeinigt haben, ihre Truppen in die Konzessionen zurückzuziehen und sie erst dann in Aktion treten zu lassen, wenn ausländisches Eigentum unmittelbar bedroht ist. In den Telegrammen aus Schanghai, die in London mit der größten Spannung erwartet wurden, hieß es zunächst, daß etwa ein Dutzend Granaten in der französischen Konzession eingeschlagen haben, daß aber kein Fremder getötet ist. Später hieß es, die Aufregung in Schanghai sei unbeschreiblich, die Stadt gleiche einem Heerlager und den Verteidigungstruppen sei Munition ausgehändigt worden. Die Situation wurde noch weiter verschärft, als dicht neben der französischen Konzession in der Chinesenstadt Unruhen ausbrachen, wobei die chinesische Polizei, die bisher loyal zu Sun gehalten hat, zu den Nationalisten übergegangen sein soll. Die größte Gefahr für die Stadt bilden die Tausende der zurückflutenden Sun-Armeen, die die Stadt überschwemmen. Der Hinrichtungsterror, der durch Sun ausgeübt wird, hat die Leidenschaften noch weiter ungeheuer gesteigert, so daß es tatsächlich nur eines kleinen Zwischenfalles bedarf, um vorläufig noch unabsehbare Ereignisse heraufzubeschwören. Gerüchte behaupteten, daß Schanghai von den Kantonesern bereits besetzt sein soll. Indessen haben sich diese Gerüchte als unwahr erwiesen. Der Vormarsch der Kantonesen dauert aber unaufhaltsam an, und die Besetzung Schanghais kann nach der augenblicklichen Lage der Dinge nur eine Frage von Tagen sein.

Wie am späten Abend verlautete, soll das Feuer des meuternden Schiffes durch zwei französische Kanonenboote zum Schweigen gebracht worden sein, die dem Kreuzer drohten, ihn in den Grund zu bohren, wenn er nicht sein Feuer einstelle.

Das Schreckensregiment Suns in Schanghai

London, 22. Februar. Ein von den Arbeitergewerkschaften in Schanghai veröffentlichtes Flugblatt erklärt den General Sun für einen grausamen Menschenschlächter, der noch grausamer sei als die britischen Imperialisten. Er sei verantwortlich für die Hinschlachtung der Studenten, Kaufleute und Ladenangestellten in Schanghai. In verschiedenen Punkten der Stadt sind die Köpfe der Agitatoren als Warnung für andere Terroristen öffentlich zur Schau gestellt worden. Es wird befürchtet, daß die Kantoneser, sobald sie Herren der Stadt sind, zu Repressalien schreiten werden. Der Stabschef Marschall Tschangtsolins, General Yang, teilt mit, daß die Nordarmee Suns in Kürze in der Lage sein wird, die Kantoneser bei Hankau anzugreifen.

England versucht Frankreich zu gemeinsamem Vorgehen in China zu veranlassen

Paris, 23. Februar. In den letzten Tagen hat sich der **Druck Englands, Frankreich zur Aufgabe seiner abwartenden Haltung** in China zu bewegen, verstärkt. Auch die französische Rechtspresse verlangt immer deutlicher ein **aktives Vorgehen** Frankreichs in China, da sich nach ihrer Meinung Europa am **Vorabend einer russisch-chinesischen Invasion** befinde.

Zu dem gestrigen Besuch des englischen Botschafters bei Briand teilt das „Echo de Paris" mit, daß zwischen beiden ausschließlich das chinesische Problem, das sich durch die Vorgänge in Schanghai äußerst schwierig gestaltet habe, besprochen wurde. Bisher seien weder von französischer, noch von englischer Seite an die Konsulate, Militär- und Marinevertretungen genaue Verwaltungsmaßregeln erlassen worden, woraus sich auch das **Fehlen jeglicher Aktivität** dieser Vertretungen bei dem Bombardement Schanghais durch chinesische Schiffe erklären läßt. Wichtig sei die Entscheidung, ob man die **Kantontruppen** in Schanghai, dessen Gebiet tief in die französische Konzession hinübergreift, **einmarschieren lassen soll** und ob die Blockade **des Yangtse-Kiang ausgesprochen werden soll.**

Nach einer Meldung des „Journee Industriell" sind bei der Unterredung zwischen Briand und dem englischen Botschafter vor allem die Instruktionen besprochen worden, die dem französischen Konsul in Schanghai, der als sehr energisch gilt, erteilt **werden** sollen.

Der „Gaulois" empfiehlt ein **gemeinsames Vorgehen** Englands, Frankreichs und Amerikas in China. Ein zu plötzliches Aufgeben Schanghais würde nach Meinung des Blattes den Erfolg der Kantontruppen nur beschleunigen.

Eine Briand-Erklärung über China

Paris, 22. Februar. In der heutigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte Briand bei der Betrachtung der chinesischen Ereignisse, daß sich Frankreich im chinesischen Bürgerkrieg **weiterhin neutral** verhalten werde. Frankreich werde die Neutralität nur dann aufgeben, wenn französisches Leben oder Eigentum Angriffen ausgesetzt werden würden.

Kabinettssitzung in Paris

Paris, 22. Februar. Im heutigen Ministerrat gab Außenminister Briand eine Erklärung über die auswärtige Lage ab, wobei er besonders die chinesischen Wirren berücksichtigte. Daran schloß sich eine längere Diskussion an. Da Justizminister Barthou in der zweiten Märzhälfte aus beruflichen Gründen verhindert ist, an der Wiener Beethoven-Feier teilzunehmen, hat der Ministerrat beschlossen, den Unterrichtsminister Herriot nach Wien zu entsenden.

Ministerpräsident Poincaré gab dem Rat Kenntnis vom Inhalt seines Antwortschreibens an den Präsidenten der Finanzkommission der Kammer in der Frage der interalliierten Schulden. Nach Schluß der Sitzung teilte Poincaré den ihm befreundeten Journalisten mit, daß er am nächsten Donnerstag im Laufe der Kammerdebatte über das gleiche Thema Aufklärungen geben wird. In der heutigen Kammersitzung teilte Poincaré mit, daß er dem Präsidenten der Finanzkommission der Kammer noch mitgeteilt habe, daß die erste Schuldenrückzahlung an Amerika das Parlament in keiner Weise in seiner Beschlußfreiheit über die Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens beschränke. Das Parlament werde vielmehr Gelegenheit haben, während eines halben Jahres über die Regelung der amerikanischen Schuldfrage eingehend zu beraten.

Eine konstitutionelle Monarchie „Vereinigtes Syrien"

London, 22. Februar. Wie der „Times" aus Haifa berichtet wird, hat eine führende Zeitung in Beirut einen Bericht von einer privaten Quelle in Paris erhalten, wonach das Auswärtige Amt den größten Teil der in dem Bericht des Oberkommissars für Syrien, Ponsot, gemachten Erklärungen in der Frage der Lösung des syrischen Problems gebilligt hat. Der Hauptteil dieses Berichtes soll die Proklamation des syrischen Staates zur konstitutionellen Monarchie, die den Libanon als eine autonome Provinz mit der Hauptstadt Beirut, wahrscheinlich als Freihafen einschließt. Unter den Kandidaten für den syrischen Thron werden gewisse prominente ägyptische Prinzen erwähnt. Das Oberkommissariat hat soeben eine Bekanntmachung veröffentlicht, die die Verschmelzung der beiden Gendarmeriedienste in Syrien und dem Libanon ab 1. März vorsieht. Dies wird in Haifa allgemein als der erste Schritt zur politischen Einigung betrachtet.

Die Nachricht hat in Syrien erhebliche Erregung verursacht. Die Aufforderungen der Zeitungen an die Behörden, ein offizielles Dementi zu veröffentlichen, haben bislang noch kein Ergebnis gehabt.

Des Reiches Wehr

Das Wort allein weckt sehnsuchsschwere Erinnerungen. Hätten wir nicht im deutschen Vaterland einen erheblichen Teil von Leuten, die aus einer, man kann nur sagen leider, echt deutschen Angewohnheit mit einer geradezu unglücklichen Verbohrtheit das eigene Nest beschmutzen, dann wären das stolze Erinnerungen. Italien hat im großen Kriege dauernd Prügel bezogen, aber alles ist fanatisiert für die Helden des Krieges. Und in den anderen Ländern, die, hätten sogenannte Deutsche nicht ihre heiligste Pflicht vergessen, niemals von einem Siege reden könnten, ist **das nicht anders.** Nur bei uns, die wir der halben Welt **getrotzt haben,** ist man mit allen Mitteln und auf allen Wegen, die niemals die geraden sind, bemüht, jede Regung des selbstverständlichen Stolzes totzuschlagen. Ja, unsere Sozialdemokraten legen alles darauf an, das bißchen, was man uns an Mannheit noch gelassen hat, auch noch zu zerschlagen. Und wenn vom alten Heer die Rede ist, dann ist das nach ihrer Lesart weiter nichts gewesen als eine Einrichtung, um Sklaven heranzuzüchten. Es fehlt in diesem ekelhaften Bilde nur noch, daß sie sich die Verlogenheit unserer Gegner aneignen, nach der unsere braven Jungens die leibhaftigen Hunnen gewesen sind.

Soweit es sich nicht um vorbestimmte Absicht handelt, bewegt sich das Denken der sogenannten Linken im Wolkenkuckucksheim. Nicht eine Spur von Wirklichkeit ist da zu finden. Jeder normale Mann setzt sich zur Wehr, wenn er in Lebensnot ist. Auch die Frau greift zur Waffe, wenn ihr Heiligstes bedroht ist. Und der Staat, der über die Wohlfahrt eines ganzen Volkes zu wachen hat, unterliegt denselben Gesetzen wie der Einzelne. Das ist niemals anders gewesen, und solange die Erde nicht von Engeln bevölkert ist, wird das auch so bleiben. Wenn die Entente wirklich die Entwaffnung durchführen wollte, hätte sie uns die Hunderttausend auch nicht gelassen. Wir sollen uns nur nicht unsere Selbständigkeit sichern können, das ist des **Pudels Kern.** Die deutsche Arbeitskraft soll ihnen dienstbar sein. Und die Lobredner der Freiheit schlagen sich am meisten dadurch, daß sie das kleine Reichsheer wütend bekämpfen.

Hätte der Feindbund ahnen können, daß deutsche Tatkraft es fertig bekommen würde, statt einer Miliz, statt eines Söldnerheeres eine wirkliche Armee auf die Beine zu bringen, er hätte uns sicherlich nur eine Polizeitruppe bewilligt. Aber die fein ausgeklügelte Rechnung von Versailles hat überall ein großes Loch. **Und das tiefste ist das** mit der Reichswehr. Sie ist da, und wenn sie auch mit der Zahl nicht prunken kann, dann ist ihr innerer **Wert um so größer.** Das hat man zu seinem tiefen Schmerz **bei den letzten Manövern** in Süddeutschland **mit eigenen Augen** sehen können, wo zum erstenmal wie vor **dem Kriege die** fremden Militärsachverständigen feststellen **konnten, daß wir doch noch leben.** Zu beseitigen ist die Reichswehr **nicht mehr,** deswegen hat man zu einem anderen **Mittel seine Zuflucht** genommen, man unterhöhlt den Bau **von innen.** Man weiß, daß man dazu seine Leute hat. Der „Daily Telegraph" schrieb bei der Aufhebung der Interalliierten Militärkontrollkommission, man solle sich nicht beunruhigen. Es gebe in den linksradikalen Parteien Deutschlands genug „Spione für den Frieden". Man weiß in England und noch besser in Frankreich, wer damit gemeint ist. Die zwanzig Millionen Denunziationen des Obersten Repington bilden keine abgeschlossene Zahl. Das ist das Beschämendste und Widerwärtigste bei der ganzen Sache.

Lebte bei uns der selbstverständliche Stolz vor großen Leistungen, dann müßte in Deutschland jeder ohne Unterschied der Partei den Hut ziehen vor der Riesenarbeit des Generaloberften von Seeckt, die er in aller Stille unter den widrigsten Umständen geleistet hat. Und mit einer Hingebung, die nur aus der alten preußischen Tugend der Hingebung und Pflicht zu verstehen ist. Alles für das Vaterland! Trotzdem er Monarchist geblieben ist. Und wenn bei der Beratung des Reichswehretats immer wieder von der Linken verlangt worden ist, die monarchischen Offiziere sollten entfernt werden, dann steckt dahinter weiter nichts als das Bestreben, die Träger der größten Hingabe in die Wüste zu schicken. Zu jedem Handwerk, auch zu dem mit der Waffe, gehört Eignung und Begabung. Die sind bei der Linken nicht zu finden, denn der weibische Geist des Pazifismus hat mit der Männlichkeit nichts gemein. Das Waffenhandwerk ist aber nicht nur das männlichste, sondern auch das vornehmste. Es ist einfach ein **Naturgesetz, daß** die Angehörigen der Linken sich dazu nicht drängen. **Es ist** dem demokratisch eingestellten General **Reinhard sicher nicht** leicht gefallen, den „Republikanern" ins **Gesicht zu sagen,** daß mit schönen Redensarten kein **Heldentod erstritten** werden kann. Daß sie darüber in helle **Entrüstung geraten** sind, ist ein weiterer Beweis dafür, daß sie **immer noch nicht** verstanden haben, worauf es bei der **Reichswehr ankommt.** So wie sie vom Wesen eines Staates nichts **verstehen. Der** Händlergeist kann immer nur unter dem **Schutz der Waffe** gedeihen. Und nicht das Geschäft kommt **zuerst, sondern es**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0001
DFG

ist im Völkerrecht verankert, daß der Handel der Flagge folgt. Auch unsere bescheidenen Geschäfte mit den Kolonien wären niemals möglich gewesen ohne den Heldenmut von Karl Peters. Und eines der treffendsten Worte des verstorbenen Kriegsministers von Falkenhayn war das, der deutsche Reichstag wäre heute nicht da, wenn unsere Väter nicht ihr Leben fürs Vaterland hingegeben hätten.

Es ist immer noch der Geist, der sich den Körper baut. Und über den Geist der Reichswehr hat der neue Chef der Heeresleitung General Heye im Haushaltsausschuß des Reichstages das Nötige gesagt. Eine Truppe ist nicht dazu da, sich auf den Frieden vorzubereiten, sondern auf den Krieg. Daß der kein Kinderspiel ist, weiß heute schließlich wie früher jeder verantwortliche Führer. Es ist die niederträchtigste Lüge der Weltgeschichte, wenn man uns Eroberungs- oder Kriegslust nachgesagt hat. Wer hätte uns einzeln genommen auf dem Schlachtfeld widerstehen können? Hätten wir Eroberungsabsichten gehabt, dann wäre Frankreich heute nur noch eine Erinnerung. Wir sind im Gegenteil viel zu langmütig gewesen. Dafür haben wir die Quittung bekommen. Jetzt sind uns alle Möglichkeiten genommen, irgendwie als Bedrohung aufzutreten. Aber wir dürfen um unserer Zukunft willen, wenn sie uns auch den Körper auf das Marterbett gestreckt haben, nicht auch den Geist vernichten lassen. Den Geist der Mannheit und der Ehre! Von der Macht des Staates ganz zu schweigen. Die kommt, wenn der Geist nicht stirbt. Der lebt, Gott sei Dank! Den haben sie nicht tot machen können. Deshalb das Geheul der Linken. Deshalb das Geschrei. Der soll daran glauben. Aber sie mögen schreien. Das schreckt keinen Mann. Und wir haben noch Männer, das ist ein Trost im tiefsten Leid. Und diese Männer sind des Reiches Wehr, die muß uns bleiben. Das ist der Fels, auf dem die neue deutsche Zukunft ruht.

O.

Der neue Zwischenfall

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. Februar. Ueber den neuen Zwischenfall, der sich im besetzten Gebiet ereignete, nämlich die plötzliche Verhaftung der Gendarmen in Winden und Steinfeld in der Pfalz, ist bei der zuständigen Berliner Stelle, dem Ministerium für die besetzten Gebiete, ein offizieller Bericht noch nicht vorhanden. Man weiß nicht einmal, ob die Verhafteten bereits freigelassen sind oder nicht. Doch hat das Ministerium für die besetzten Gebiete zur Aufklärung des für alle überraschend gekommenen Zwischenfalles die nötigen Schritte eingeleitet. Die Reichsregierung will mit äußerster Energie in diesem Falle die verletzten Hoheitsrechte schützen.

Ueber die Begründung der Gendarmenverhaftung durch die Franzosen liegen nur Pressenachrichten von Ort und Stelle vor, nach denen die Veranlassung ein Vorgang war, der sich am 15. Februar nachmittags 3 Uhr in Bad Kapsweiler abspielte. Dort wurden 17 junge Leute, die sich für die französische Fremdenlegion verpflichtet hatten und in Zivil unter Begleitung eines französischen Soldaten über die Grenze gelangen sollten, verhaftet, weil man unter den jungen Leuten steckbrieflich verfolgte Personen vermutete, eine Vermutung, die für drei der Verhafteten auch zutraf. Die Angeworbenen sollten vom Sammellager Griesheim bei Frankfurt a. M. über Mainz abbefördert werden. In Karlsruhe wurden die Verhafteten bis auf die drei steckbrieflich gesuchten freigelassen. Der französische Begleitsoldat, der ebenfalls Zivil trug, verweigerte der deutschen Gendarmerie seinen Personalausweis, so daß er von Karlsruhe aus abgeschoben wurde.

Diese Vorgänge sind nur die mutmaßliche Begründung der rücksichtslos und sehr brüsk durchgeführten Verhaftung der Gendarmen. Die französischen Behörden haben eine Aeußerung noch nicht für nötig gehalten. Die deutsche Gendarmerie befand sich bei diesen Vorgängen nicht nur so weit im Recht, als sie die angeworbenen Fremdenlegionäre zur Feststellung der Verfolgten verhaftete, sondern sogar noch darüber hinaus, weil das Werben für die Fremdenlegion in Deutschland verboten ist. Man hätte also auch mit Fug und Recht den französischen Soldaten in Zivil als Werber für die Fremdenlegion verhaften können.

Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung die Hoheitsrechte, die auch keine Besatzungsbehörde schmälern kann, voll und ganz geltend macht.

Die „Sowjetgranaten" im Auswärtigen Ausschuß

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. Februar. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag in einer vertraulichen Sitzung mit den deutsch-russischen Beziehungen. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache, aber nicht ausschließlich, um die von der sozialdemokratischen Presse erhobenen Anschuldigungen gegen die Reichswehr, nach welchen diese Munitionslieferungen aus Sowjetrußland erhalten haben soll, die mit Dollars teuer bezahlt worden sein sollen. Der Reichskanzler Dr. Marx hatte schon am Dienstag nachmittag in Vorbereitung dieser Aussprache Parteiführer empfangen, und zwar zunächst die Sozialdemokraten und dann die Regierungsparteien sowie zum Schluß die Demokraten.

An der heutigen Aussprache nahm vom Auswärtigen Amt Staatssekretär von Schubert und Reichswehrminister Geßler teil. Der Kampf der Sozialdemokratie hatte sich in letzter Zeit nicht so sehr gegen die Reichswehr als gegen die Kommunisten gerichtet, die jegliche Beziehungen der von den Sozialdemokraten angedeuteten Art leugneten. Es wird versichert, daß der Gesamtkomplex der deutsch-russischen Beziehungen in der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, die unter dem Vorsitzenden des deutschnationalen Abg. Wallraf stattfand, mit aller Offenheit klargelegt worden ist. Das Ergebnis dieser Aussprache wird vertraulich behandelt und nicht bekannt gegeben. Aber man wird aus gegebenenfalls gestellten Anträgen der Demokraten und Sozialdemokraten im Plenum des Reichstages bei Gelegenheit der Etatberatung über die Reichswehr wohl indirekte Schlüsse auf das Ergebnis dieser Verhandlungen ziehen können.

Dr. Külz lehnt das sächsische Innenministerium ab

Berlin, 23. Februar. Wie die Morgenblätter aus Dresden melden, hat der ehemalige Reichsminister des Innern, Dr. Külz, an den sächsischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er angesichts der Haltung der Aufwertungspartei aus Rücksicht politischer Selbstachtung bittet, von seiner Ernennung zum Minister des Innern absehen zu wollen.

Lord d'Abernon bei Stresemann

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Berlin, 23. Februar. Die „Agence Havas" weiß zu melden, daß der frühere englische Botschafter in Berlin in San Remo mit dem Außenminister Dr. Stresemann zusammengetroffen ist und dort mehrere Unterredungen mit ihm hatte. Ob diese Meldung zutrifft oder nicht, ist an amtlichen Stellen nicht bekannt. Doch weist man darauf hin, daß diese Meldung aus französischer Quelle deutlich den Stempel der Tendenz trägt, und man erklärt, daß das loyale Wirken Lord d'Abernons in Berlin in Paris immer mißgünstig betrachtet wurde, und daß man in den letzten Tagen versucht hat, den neuen englischen Gesandten in Berlin gegen seinen Vorgänger auszuspielen, um nach Möglichkeit ein deutsch-englisches Mißtrauen zu konstruieren.

Die englisch-russische Spannung

Eine englische Protestnote geht nach Moskau ab

Moskau, 22. Februar. **Das englische Kabinett hat nunmehr heute beschlossen, der Sowjetregierung wegen ihrer fortgesetzten antibritischen Propaganda eine Protestnote zu übersenden. In dieser Note wird zum Ausdruck kommen, daß England es nicht mehr zulassen kann, daß die Sowjetregierung das Handelsabkommen von 1921 mit der darin verbotenen politischen Propaganda gegen England immer wieder verletzt. Die Note schließt damit, daß, wenn auch sie in Moskau keine Beachtung finden sollte, England das Handelsabkommen außer Kraft setzen und schließlich die diplomatischen Beziehungen abbrechen wird.**

*

Die seit langem bestehende Spannung zwischen England und Rußland hat sich abermals verstärkt, was durch die schnelle Entwicklung der Dinge in China besonders deutlich wird. Man fühlt aus dem ganzen Auftreten der Engländer deutlich die starke Nervosität heraus, die sich ihrer bemächtigt hat und die Unruhe über die Gefahren, die sich letzten Endes für ihre Herrschaft über Indien daraus ergeben. In dem ostasiatischen Schachspiel hat der russische Bauer bisher entschieden die bessere Taktik und Strategie entwickelt.

Man kann den Engländern den Vorwurf nicht ersparen, daß sie in ihrer Politik Rußland gegenüber in Europa wie in Asien nie recht gewußt haben, was sie eigentlich wollten und daß sie infolgedessen starken Schwankungen unterworfen gewesen sind. Einmal trat die britische Regierung sehr schroff gegen Rußland auf und drohte mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen, Ausweisung des russischen Botschafters, Aufhebung des Handelsprovisoriums mit Rußland und ähnlichen Sachen, die als Vorboten eines Krieges aufzufassen gewesen wären. Dann wieder wurden mildere Seiten aufgezogen und die Russen höflich ersucht, sich nicht in innere Angelegenheiten Englands einzumischen, als die Sowjetregierung auf dem Umweg über die russischen Gewerkschaften, die natürlich ihr willenloses Werkzeug sind, den streikenden englischen Bergarbeitern mit großen Summen beisprang und so den Kohlenstreik lossit verlängerte. Solche Maßnahmen schaden immer und notwendig dann, wenn man es mit einem so verschlagenen Gegner wie den Russen zu tun hat. Es hat auch den Anschein, als ob jetzt die englischen Minister in London dem Beispiel Tschitscherins folgten und jetzt gegen die russischen Machthaber dieselbe grobe Sprache führten, die Tschitscherin vor einigen Monaten, namentlich bei seinem Aufenthalt in Berlin, gegen die maßgebenden Persönlichkeiten gebraucht hat. Englische und russische Staatsmänner als homerische Helden im Streit miteinander zu sehen, ist fürwahr ein Schauspiel für Götter!

Litwinow über die englisch-russische Spannung

Berlin, 21. Februar. Wie die Abendblätter aus Moskau melden, tagte gestern das Zentralexekutivkomitee im neuen Kreml-Palais. Die Sitzung stand im Zeichen der Debatte über die englisch-russischen Beziehungen. Die Diplomatenloge war dicht gefüllt, in anderen Logen sah man führende russische Wirtschaftler und Politiker, unter ihnen den russischen Botschafter in Berlin, Krestinski. Nachdem eine Reihe von Rednern die Haltung Englands gegenüber der Sowjetunion in schärfster Weise kritisiert hatte, nahm Litwinow zur Beantwortung einiger Fragen das Wort und führte u. a. aus: Hinter der sowjetfeindlichen Strömung in England stehen ehemalige zaristische Beamte sowie eine Gruppe sogenannter Gläubiger Rußlands die über beträchtliche Geldmittel verfügt. Der Kampagne gegen Rußland schließen sich einige Mitglieder der englischen Regierung an. Die Regierung hat durch ihr zweideutiges Verhalten allen Grund zur Annahme gegeben, daß sie diese Kampagne selbst unterstützt, da sie unbegründete Erklärungen über die Verletzung des Vertrages vom Jahre 1921 seitens der Sowjetregierung abgibt. Der Sowjetregierung ist jedoch kein einziges Mal auch nur ein geringster Hinweis der englischen Regierung auf irgendeinen konkreten Fall der Verletzung des erwähnten Vertrages zugegangen. Die gegenwärtige sowjetfeindliche Kampagne einiger Mitglieder der englischen Regierung, fuhr Litwinow fort, könne die Sache des Friedens und der Herstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht fördern. Was die chinesische Freiheitsbewegung anbetrifft, so habe die Sowjetregierung weder jetzt noch jemals zuvor ihre aufrichtige Sympathie in dem Freiheitskampf des chinesischen Volkes verhehlt.

Wann kommt die Wahlreform?

Berlin, 23. Februar. In der Oeffentlichkeit taucht die aus parlamentarischen Kreisen stammende Vermutung auf, daß der Reichsinnenminister Dr. v. Keudell mit Beschleunigung an die Erledigung der Wahlrechtsreform herangehen werde. Diese Nachrichten sind nicht unzutreffend, denn der Plan einer Neugestaltung des Wahlrechtes besteht seit Jahren, ist vor allem auch von dem früheren Reichsinnenminister Schiele mit Eifer gefördert worden. Dr. Külz, als Schieles Nachfolger, hat sich ebenfalls mit dem Entwurf beschäftigt, er hat ihn aber nicht fertiggestellt, weil er und seiner Partei die Grundlinien der Reformen wohl wenig gefallen. Es liegt durchaus auf der politischen Linie des gegenwärtigen Kabinetts, diese Wahlreformpläne wieder in Angriff zu nehmen und nun endlich durchzuführen. Ueber die Richtung der Reformen kann vorläufig nur gesagt werden, daß die persönliche Fühlung des Kandidaten mit seinen Wählern wieder stärker gestaltet werden soll, daß aber über die Art der auch dann noch beizubehaltenden Listenverbindung zur Ausnutzung der Reststimmen und vor allem über die Neueinteilung der Wahlkreise noch Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Tschechische Willkür

Prag, 22. Februar. In Leitmeritz wurde heute der deutsche nationalsozialistische Abgeordnete Hans Krebs wegen Veröffentlichung eines Artikels über den Sudetendeutschen Heimatbund zu einem Monat Kerker verurteilt.

Der Sudetendeutsche Heimatbund, der kulturelle Zusammenschluß aller Sudetendeutschen im Deutschen Reiche und in Oesterreich, gilt in der Tschechoslowakei als eine geheime staatsfeindliche Organisation.

Gewalttätigkeiten bei den Stadtwahlen in Chicago

London, 23. Februar. Nach einer „Times"-Meldung aus Chicago kam es gestern bei den dortigen Stadtwahlen zu zahlreichen Gewalttätigkeiten. Die Wahlen hatten noch nicht begonnen, als eine Gruppe von sieben Mann trotz der scharfen Bewachung der Wahllokale durch die Polizei ein Wahllokal überfielen und den republikanischen Richter mit zwei anderen Persönlichkeiten in einem Automobil entführten. Die Verfolgung durch die Polizei wurde sofort aufgenommen und die Attentäter im Hauptquartier eines polnischen Kandidaten entdeckt. 80 Mann wurden verhaftet und ein Maschinengewehr sowie sechs Revolver beschlagnahmt. Im

Auf der Suche nach dem Jupitertempel

Wie schon mehrfach gemeldet, ist man in Rom eifrig dabei, das Capitol freizulegen. Von diesen Arbeiten werden alle Gebäude auf dem Capitolinischen Hügel betroffen, der berühmte Jupitertempel nicht ausgenommen, der das nationale Heiligtum des antiken Roms bildete.

Die Arbeiten werden möglicherweise zu der Entdeckung eines riesigen Schatzes führen, einer gewaltigen Menge von massivem Gold und Silber, die am 21. Juni des Jahres 71 v. Chr. in den Grundstein des Tempels gelegt worden war. Ueber den Platz, an dem dieser Grundstein lag, war man bis zum Jahre 1875 im unklaren, zweihundert Jahre also nach der Erbauung des Palazzo Caffarelli, des ehemaligen Gebäudes der deutschen Botschaft in Rom. Der Palazzo war auf dem Grunde des alten Tempels errichtet worden. Von der Existenz des Schatzes erfuhr man erst um die Mitte des 15. Jahrhundert, als man den einwandfreien dokumentarischen Beweis dafür im 53. Kapitel des 4. Buches der „Historia" des Tacitus fand, das in der Bibliothek der Aktei von Monte Casino entdeckt worden war. Man hatte wohl von Zeit zu Zeit die Trümmer des Tempels nach dem Goldschatz durchsucht, aber alle diese Versuche waren erfolglos geblieben, da einer planmäßigen Ausgrabungstätigkeit die neuen Gebäude, besonders der Palazzo Caffarelli, unüberwindliche Hindernisse in den Weg legten.

Der Jupitertempel, das Heiligtum des alten Rom, war im Jahre 509 v. Chr. von Tarquinius Superbus nach den Plänen seines Vaters erbaut worden. Seine Architektur zeigte in der schweren, niedrig gehaltenen Bauart den reinen etruskischen Stil. Das Gebäude stand indessen auf einer Plattform inmitten eines für heilig erklärten Geländes, das auf drei Seiten von steil abfallenden Felsen umgeben und nur von der vierten aus durch eine prunkvoll angelegte Treppe zugänglich war. Im Jahre 386 v. Chr. wurden hier gigantische unterirdische Bauten ausgeführt, die Vitruvius als wahnwitzig bezeichnet während sie Vibius zu den Wundern von Rom zählt. Bauten die vom Fuß der Ebene zum Niveau des Tempels hinaufführten. 300 Jahre später fiel der Tempel den Flammen zum Opfer. Sein Wiederaufbau wurde von Sulla begonnen und von Julius Cäsar im Jahre 46 v. Chr. beendet.

So heilig galt dieser Tempel, daß Cäsar und nach ihm der Kaiser Claudius die Treppen auf den Knieen erstiegen. Nachdem der Tempel zum zweitenmal bis auf seine Grundmauern niedergebrannt war, wurde er von Vespasian im Jahre 71 n. Chr. wieder aufgebaut. Tacitus berichtet in seiner Darstellung der Grundsteinlegung, daß, nachdem der Stein in die ausgeschachtete Grube versenkt worden sei, die Beamten, Priester, Senatoren, Ritter, Soldaten und das ganze Volk Opfer niedergelegt hätten, hauptsächlich Gold- und Silberbarren, „rein, wie sie aus der Mine kommen, ohne daß sie von Menschenhand bearbeitet worden wären." Dieser Schatz war das Geschenk der größten Stadt der Welt an die Gottheit, einer Stadt, die damals eine Million Einwohner zählte, ein gewaltiges Opfer, das nur aus der religiösen Gesinnung jener Zeit zu verstehen ist. Freilich waren damals Gold und Silber so erschwinglich, daß selbst der ärmste Bauer sich den Luxus eines goldenen Schmucks leisten konnte, und daß man silberne Koch- und Haushaltungsgeräte verfertigte.

Man kann sich danach einen Begriff von dem Wert der Schätze machen, die hier der Hebung harren.

Das Mindestalter der Erde

Die Frage nach dem Alter der Erde hat in letzter Zeit besonders lebhaft die Gelehrten beschäftigt und zu verhältnismäßig genauen Angaben geführt.

Auf Grund der mechanischen Wärmelehre hat Prof. Ottomar Schmiedel diese Frage jetzt unter Berücksichtigung der neueren Ergebnisse geophysikalischer Forschungen behandelt, worüber in den „Naturwissenschaften" berichtet wird. Diese Bestimmung des Erdalters wird dadurch erschwert, daß genaue Daten über das Verhalten der Materie bei hohen Hitzegraden fehlen. Trotzdem bieten die mechanischen Wärmeprozesse die Möglichkeit, sich über die ungeheuren Zeiträume, die in der Erdentwicklung verflossen sind, ein richtiges Bild zu machen und den jetzigen Wärmezustand der Erde zu erkennen. Da das Radium und die radioaktiven Substanzen in der Erdkruste einen Faktor darstellen, der den Abkühlungsprozeß verlangsamt, so können die von Schmiedel gefundenen Zeiten nur als Mindestzeiten angesehen werden. Die Wirkung des Radiums wird besonders in der letzten Entwicklungsepoche, d. h. bei der Bildung der Meere zum Ausdruck kommen.

Die Ergebnisse Schmiedels sind folgende: 1. Die Mindestzeit, die verflossen ist, seit die Erde ihre Höchsttemperatur besaß, beläuft sich auf 1800 Millionen Jahre. 2. Die Mindestzeit, in der sich die Erdkruste bildete, beträgt 800 bis 1000 Millionen Jahre. 3. Die Mindestzeit der Bildung der Meere ist mit 800 Millionen Jahren anzusetzen. 4. Der Erdurchmesser war bei Beginn der Rindenbildung 380 bis 400 Kilometer, bei Beginn der Meeresbildung 120 bis 130 Kilometer größer als jetzt. 5. Die Abkühlung der Erde erstreckt sich zurzeit auf das äußere Zehntel des Erdradius; für die inneren neun Zehntel herrscht noch die Höchsttemperatur, die etwa 1700 Grad beträgt. 6. In etwa 40 bis 45 Kilometer Tiefe beträgt die Temperatur etwa 1260 Grad, entspricht demnach der Temperatur, in der die meisten Gesteine bei normalen Druckverhältnissen schmelzen.

3½ Millionen Defizit in den Berliner Staatstheatern

Der Hauptausschuß des preußischen Landtags behandelte kürzlich den Abschnitt „Kunst und Wissenschaft" des Kultusetats. Die Zahlen, die bei diesem Anlaß bekanntgegeben wurden, führen eine beredte und — man muß es zugeben — offene Sprache.

Der Haushalt für 1927 rechnet, soweit die Berliner Staatstheater in Frage kommen, mit Einnahmen von 5 422 000 Mark, mit Ausgaben von 8 922 000 Mark. Das Defizit beläuft sich also auf eine Summe von 3½ Millionen Mark, was, auf die einzelnen Vorstellungen (in drei Häusern) umgerechnet, einen Zuschuß von etwa 3500 Mark pro Vorstellung bedeutet. Man wird bezweifeln dürfen, daß manche Vorstellung im Schauspielhaus, im Schillertheater und in der Staatsoper dem materiellen Aufwand entspricht, den sie erfordert.

Der Beamtenstand ist allerdings hypotrophisch zu nennen, und ein Vergleich mit den Privattheatern ergibt ein groteskes Mißverhältnis. Der Personalbestand beträgt in sämtlichen Staatstheatern (mit Kassel und Wiesbaden) 2089 Personen, hiervon 1314 in Berlin. Für die Verwaltung sind hier nicht weniger als 306 Personen (!) notwendig. Ihre Gehälter betragen, die 170 Orchestermitglieder eingeschlossen, 3 453 494 Mark (476 Personen), während die Gagen der Künstler, Intendanten und Regisseure (858 Personen) 3 707 000 Mark ausmachen. Das Saalpersonal der Staatsoper beziehe eine Durchschnittsgage von 19 240 Mark, das Schauspiels 10 875 Mark. Dazu kommen 200 000 Mark für Gastspielhonorare. An Tantiemen zahlen die Berliner Staatstheater etwa 180 000 Mark. Das Defizit sämtlicher Staatstheater beläuft sich auf fast 5 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0002

Die Truppenparade in Potsdam

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, stimmt die Angabe unserer Berliner Schriftleitung über die Truppenparade, die General Heye am 19. Februar im Lustgarten zu Potsdam abgenommen hat, insofern nicht ganz, als sie nicht die erste seit 1914 auf diesem historischen Platz abgehaltene Parade gewesen ist. Am 7. März 1920 — drei Tage vor der in Versailles erzwungenen Auflösung aller militärischen Schulen — fand dort die letzte preußische Truppenparade statt, in der die Unteroffizierschule Potsdam in der alten blauen Uniform nach voraufgegangenem Feldgottesdienst vor dem letzten Inspekteur der Infanterieschulen, Generalmajor Hoffmann, stand, dem Vorbeimarsch des Bataillons in Zügen schlossen sich die Vereine ehemaliger Unteroffizierschüler aus Berlin und Potsdam an. Den letzten Zug bildeten etwa 80 in die Reichswehr übergetretene ehemalige Unteroffizierschüler mit dem nur für die Garde seinerzeit bestimmt gewesenen Griff: „Zieht das Gewehr an!" Die Trauer der Potsdamer zuschauenden Bevölkerung über das Schlußschauspiel der glanzvollen militärischen Vergangenheit ihrer Stadt schlug bei diesem Anblick in helle Begeisterung um, die sich in lauten Hurrarufen auslöste. Als Zuschauer wohnte der Parade außer einer Zahl ehemaliger Inspekteure und Kommandeure der Unteroffizierschulen auch S. Kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Sigismund von Preußen bei.

Der „Rechtskurs" in der Filmpolitik

Berlin, 21. Februar. Ein Berliner Fachorgan der Filmindustrie wollte wieder einmal das Gras wachsen hören, und es brachte daher an leitender Stelle die Meldung: Der Verlag August Scherl soll die Ufa finanzieren. Kommentiert wurde diese Nachricht durch die anscheinend nur auf der Kombination ihrer Verfasser beruhenden Mitteilung, daß für die Ufa diese Interessennahme augenblicklich besonders wichtig sei, da zwischen den deutschnationalen Teilen der jetzigen Regierung und dem bekanntlich Hugenberg gehörigen Verlag August Scherl enge politische Beziehungen bestehen, — „was die Möglichkeit einer Reichssubvention bieten könnte". Kaum war die Stichwort „Hugenberg und Scherlpresse" gegeben, als die gesamte Linkspresse das Thema mit einem Eifer aufnahm, dessen Intensität durch nichts zu überbieten war. Das Mosseblatt brachte sogleich einen Leitartikel über filmpolitischen Rechtskurs heraus, in dem die neue Reichsregierung die Parteien und Hugenberg in der Filmindustrie das Leitmotiv bildeten. Anschließend daran folgte der warnende Hinweis, wie unheilvoll sich die Kombination der Ufa mit einer einseitig politisch gefärbten Gruppe für die Industrie und für das Ausland auswirken müsse. Naheliegend wäre es in diesem Zusammhang, einmal die Frage aufzuwerfen, welche Lobeshymnen die gleiche Presse angestimmt hätte, wenn es sich um Verhandlungen zwischen der Ufa und den Häusern Ullstein und Mosse gehandelt haben würde, — von denen bekanntlich das Haus Ullstein recht nahe Beziehungen zur Filmproduktion unterhält. Der Sturm im Glase Wasser dürfte bald wieder vorüber sein, da — leider möchte man sagen — der Verlag August Scherl mit einem strikten Dementi aufzuwarten in der Lage ist. Bedauerlich ist es nur, daß dieser an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Widerruf so schnell kommt. Wir hätten den Herren der Linkspresse noch einige Tage länger den schweren Alpdruck gegönnt.

Aus aller Welt

Ein Selbstmord, der ein Mord schien

Duisburg, 23. Februar. In der Kammerstraße in Duisburg wurde die Wohnung einer alleinlebenden älteren Frau von ihrem Schwiegersohn in furchtbarem Zustande vorgefunden. Den Boden der kleinen Wohnung bedeckten Blutlachen. Im Ausguß stand eine Schüssel mit blutigem Wasser. In einer Ecke lagen ein blutiger Strick und ein blutbeflecktes Beil. Von der Frau selbst, deren Mann sich seit einigen Wochen im Irrenhause befindet, fehlt jede Spur.

Eine spätere Meldung besagt:

Der grausige Fund in der Wohnung einer alleinlebenden Frau in der Kammerstraße hat schnell seine Aufklärung gefunden. Die Frau ist nicht, wie man zuerst annahm, einem Verbrechen zum Opfer gefallen, sondern hat Selbstmord begangen. Ihre Leiche wurde gestern nachmittag aus dem Wedausee gezogen. Man nimmt an, daß die Frau sich zuerst erhängen wollte, dann die Pulsader zu öffnen versuchte und schließlich in den See gesprungen ist.

Wahnsinnstat einer Mutter

Prag, 23. Februar. Gestern früh warf eine Beamtenfrau ihren vierjährigen Sohn aus ihrer im zweiten Stockwerk befindlichen Wohnung in einem Wahnsinnsanfall zum Fenster hinaus. Darauf rannte sie zum Hofe hinunter, hob ihren toten Knaben auf und brachte ihn ihrem Manne, der gerade aus dem Schlafe erwachte.

In der Weiche festgeklemmt und totgefahren. Ein entsetzlicher Unfall hat auf dem Bahnhof Westend dem Hilfsbahnmeister Max Henschke das Leben gekostet. Henschke befand sich im Dienst und ging über die Gleisanlagen beim Bahnhof Westend. Er kam dabei mit dem Fuß in eine Weiche, die im gleichen Moment vom Stellwerk aus elektrisch umgelegt wurde. Der Fuß Henschkes wurde von der Weichenzunge erfaßt und festgeklemmt. Henschke konnte sich nicht mehr freimachen. Er wurde von dem einfahrenden Personenzug erfaßt. Die Maschine zerstückelte seinen Körper. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Verhaftung einer 13köpfigen Einbrecherbande. In Landsberg a. L. wurde der 58jährige Tagelöhner Michael Schrögle aus Melching BA. Fürstenfeldbruck, nach einem Hühnerdiebstahl verhaftet. Der Verhaftete hat 18½ Jahre Zuchthaus verbüßt und war im Juni 1926 entlassen worden. Erhebungen ergaben, daß er seit Ende November 1926 bei einer geschiedenen 49jährigen Händlerin an der Martin Greifstraße in München unangemeldet wohnte und durch sie Hühner verkaufen ließ. Auch eine 70jährige Händlerin, mit der er in Beziehungen stand, kommt als Hehlerin in Frage. Er gestand nun, mit dem 46jährigen, aus Breitbrunn bei Zusmarshausen gebürtigen Monteur Leonhard Fent 26 Einbrüche im Schwäbischen, u. a. in Landsberg, Buchloe, Kaufering, Nördlingen und in Württemberg verübt zu haben. Er hielt sich auch bei einem früheren Zuchthausgenossen, einem 46jährigen Ausgeher und Monteur auf, der ebenfalls für ihn Ware verkaufte. In Augsburg wurden zwei jugendliche Schlosser wegen Einbruchs verhaftet, die ebenfalls mit ihm zusammengearbeitet hatten. Drei andere in Augsburg verhaftete Personen wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. In München wurden noch zwei weitere Hehler verhaftet. Auch noch eine ganze Reihe anderer Personen kommen als Hehler in Frage. Einer von der bis jetzt 13köpfigen Bande, die über zwei Dutzend Einbrüche verübt hatte, war immer schwer bewaffnet.

Pinedo in Brasilien angekommen. Wie aus Port Natal (Brasilien) gemeldet wird, ist der italienische Transozeanflieger Pinedo Dienstag nachmittag dort glücklich gelandet.

Das Einsturzunglück in Frankfurt. Das Einsturzunglück in Frankfurt a. M. hat noch ein viertes Todesopfer gefordert.

11 und 15 Jahre Zuchthaus für Brandstiftung. Die Morgenblätter melden aus Glatz: Die Witwe Anna Jung wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung, der drei Personen zum Opfer fielen und wegen Versicherungsbetruges vom Schwurgericht zu 11 Jahren Zuchthaus verurteilt; der Wirtschaftler Alfons Hötzel erhielt wegen Anstiftung 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Die Jung hatte im Juli vorigen Jahres ihr Besitztum bei Landeck auf Anstiftung ihres Liebhabers in Brand gesteckt, wobei ihr Schwiegervater und ihre beiden Töchter in den Flammen umkamen.

Vom Eiffelturm gestürzt. Auf einen recht sonderbaren Gedanken, sich das Leben zu nehmen, verfiel der 24jährige Schornsteinfeger Heferlin in Paris, der sich vom Eiffelturm stürzte. Nach einem heftigen Streit verließ er seine Familie und kletterte, ohne von der Polizei daran gehindert werden zu können, am äußeren Gerüst des Eiffelturms in die Höhe. Zwischen dem ersten und zweiten Absatz klammerte er sich an einem Eisenträger fest, um in aller Gemütsruhe eine Zigarette zu rauchen und ließ in der Zwischenzeit von der Polizei seine Frau holen. Als diese ankam, stürzte er sich herunter und blieb zerschmettert auf der Straße liegen.

Die Vermehrung der Bodenseeflotte wird im nächsten Jahr bestimmt zur Tatsache werden. Nachdem Bayern vor einiger Zeit den Bau eines neuen Personendampfers für 1000 Passagiere beschlossen hat, gab nun auch Baden einen neuen Dampfer in Auftrag. Württemberg hat sich anscheinend bis jetzt nicht entschließen können, das gleiche zu tun, was wohl daher rührt, daß die württembergische Bodenseedampfschiffahrt erst vor einigen Jahren einen neuen Dampfer in Dienst stellte.

Ein Jagdschloß des Fürsten Hohenlohe eingeäschert. Wie aus Klausenburg in Siebenbürgen gemeldet wird, fiel gestern in Szomogyszob das Jagdschloß des Fürsten Hohenlohe, von dem seinerzeit ein Modell in der Wiener Jagdausstellung zu sehen war, einem Brande zum Opfer. Wertvolle Jagdtrophäen und die kostbare Einrichtung des Schlosses sind vernichtet.

Russische Prinzen als Falschmünzer. In den letzten Tagen wurden in Paris mehrere Personen unter dem Verdacht, russisches Falschgeld hergestellt zu haben, verhaftet. Unter den Festgenommenen befinden sich auch zwei angebliche frühere russische Prinzen.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle a. S., Martinsberg 10. Filialen in Magdeburg und Nordhausen

Bankanstalt des öffentlichen Rechts

Annahme offener Depots zur Verwahrung und Verwaltung. Vermietung von Privat-Tresors.

Annahme von **Geldern zur Verzinsung** mit und ohne Kündigung.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Conto-Corrent- und Scheckverkehr. Creditgewährung.

Amtliche Hinterlegungsstelle 377/140

Die Züchter-Verbände der Provinz Sachsen

veranstalten gemeinsam mit den ihnen angeschlossenen Vieh-Verkaufs-Vereinigungen

in Bismark (Altmark) am 16. März die

137. Versteigerung 1200

durch die Viehverkaufsvereinigung Bismark. zur Versteigerung kommen ca. **360 Stück Rindvieh**;

in Osterburg 13 (Altmark) am 17. März die

68. Versteigerung

durch die Viehverwertungsgenossenschaft Osterburg. zur Versteigerung kommen ca. **300 Stück Rindvieh.**

Die Versteigerungen beginnen 9 Uhr morgens.

Auf beiden Versteigerungen werden frischmeltende und tragende Kühe, tragende Färsen, güstes Vieh, Ochsen und Bullen verkauft. Die Veranstaltungen bieten Gelegenheit zum Ankauf von gutem Zucht- und Herdbuchmaterial.

Kataloge unentgeltlich d. d. Geschäftsstellen der Vereinigungen.

Landwirtschaft

218 Mrg. (Gegend Naumburg), Rüben- u. Weizenboden 2. u. 3. Bodenklasse, Preis 150000 M. Anzahlung 65000 M., zu verk.

Gießler, Aschersleben, Bonif.-Kirchhof 8/9 [187/3

Zwei gute, schwere, garantiert fehlerfreie 1214

Arbeitspferde

(8- und 4jährig) oder evtl. von 11 Stück die Wahl hat weil überzählig preisw. abzugeben.

Meyer, Bernsdorf (Station Billroda).

Bernhardiner-hündin

langh., weiß mit rotem Mantel. 3½ Jahr alt mit prima lückenlosem Stammbaum zu verkaufen oder gegen alles nützliche Rassegeflügel zu vertauschen.

Ludwigstr. 24, p. l.

Patentanwaltsbüro Sack

Leipzig, Brühl 2. 789

Geldverkehr

Hypothekengelder

in jeder Höhe und zu **außergewöhnlich günstigen Bedingungen** sowie Zwischenkredite schnellstens durch

Siegmund Adler

Bankgeschäft

Halle (Saale) Händelstraße 1

10000 M.

I. Hypothek sucht tüchtiger Geschäftsmann. Genüg. Sicherh. vorhanden. Offerten unter F. 7327 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbstgeber gibt

Darlehen.

Offerten unter O. G. 7328 an die Geschäftsstelle d. Ztg. [562

294/139

Empfehle wieder erstklassigste

Belgier außergewöhnlich billig.

M. Grunsfeld, vorm. Gebr. Grunsfeld Dryanderstraße 22

Fernruf 21 019

Erbsen-Aussaaten z. Grünpflücken

wie:

Korbfüller M. 54,— per Zentner, 1195

Expreß-Vorbote M. 52,— per Zentner

(beide Sorten grün im Korn u. sehr reichtragend)

Bountiful (sehr früh u. ertragreich) M. 80,— p. Ztr.

weiße Konserven-Schnabel M 50,— per Ztr.

alles erstklassige Züchterware, empfiehlt

Wilhelm Thiede, Samenhandlung, **Aschersleben.**

Telegr.-Adr.: Thiede. Fernsprecher 190.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.

Bekanntmachung.

Uebergang zu mittleren und höheren Schulen.

Gesuche um Zulassung von Kindern aus der Grundschule und aus Privatschulen zur Aufnahmeprüfung an Mittel- und höheren Schulen sind bis 1. März einzureichen. Näheres enthält die Bekanntmachung am schwarzen Brett im Wagegebäude.

Halle, den 22. Februar 1927.

234/33 **Der Magistrat (Schulverwaltung).**

Verpachtung.

Das zur Grafschaft Boitzenburg gehörige

Rittergut Funkenhagen

im Kreise Templin, Bahnstation Hardenbeck, wird ohne Inventar zur Neuverpachtung auf 14 Jahre vom 1. Juli 1927 ab ausgeschrieben.

Größe: 372 ha Grundsteuer-Reinertrag: 1609,28 Tlr. Anschluß an die Ueberlandzentrale vorhanden. Entfernung vom Bahnhof Hardenbeck 5 km Chaussee bezw. Pflasterstraße.

Pachtbewerber wollen sich umgehend bei der unterzeichneten Verwaltung melden. Zum Bieten werden nur zugelassen erfahrene Landwirte, welche ein ausreichendes Vermögen als ihr unbeschränktes Eigentum nachweisen können.

Besichtigung des Gutes kann nach vorheriger Anmeldung bei der unterzeichneten Verwaltung (Tel. Boitzenburg [Uckermark] Nr. 57) jederzeit erfolgen. — Die Pachtbedingungen werden gegen eine Gebühr von 3 M. übersandt. 1059

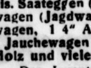
Zentralverwaltung der Grafschaft Boitzenburg (Uckermark)

Große Inventar-Versteigerung.

Wegen Verkauf der **Emil Könnickeschen Wirtschaft in Wiendorf b. Gerlebogk (Kr. Cöthen),** Bahnstationen: Gerlebogk, Preußlitz, Bebitz und Könnern, soll das gesamte lebende und tote Inventar am **Freitag, dem 25. Februar,** vorm. 11 Uhr, öffentl. meistbietend versteigert werden. Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Es gelangen zur Versteigerung:

3 prima Pferde (5-7jährig), 6 beste junge Kühe (tragend u. frischmilchend mit Kalb), 1 schwere Färse, 2 leichtere Färsen, 1 Bulle (⁵/₄jährig). 2 Schlachtschweine, 8 Futterschweine, 1 Dreschmaschine (Köhler), 1 Drillmaschine mit Hackmaschine (Siedersleben), 1 Ableger, 1 Rübenheber, 1 dreigl. Cambridgewalze, 1 eis. dreigl. Ringelwalze, 1 hölzerne Glattwalze (dreiteilig) 1 Kartoffelroder, 1 Kleemäher, 1 fahrb. Motor 5 P.S. mit Kupferwicklung), 1 Kartoffeligel mit Pflug, 1 Gliederschleppe, 1 Schrotmühle m. Haferquetsche, 1 Häckselmaschine, 1 Klapper, 1 Steckzwiebelmaschine, 1 Kultivator, 1 Gemüse-Drillmaschine, 2 10er-Pflüge (Sack), 1 zweisch. Pflug (Sack), 1 Satz eis. Eggen (5 Stück), 1 Satz eis. Saateggen (5 Stück), 4 Holzeggen, 1 Kutschwagen (Jagdwagen), 1 Schlitten, 1 2½" Ackerwagen, 1 4" Ackerwagen, 1 Zerbster Wagen, 1 Jauchewagen mit Faß, Mauersteine, neues Holz und vieles andere mehr. 377/134

Das Inventar befindet sich in allerbestem Zustande. Der Besitzer



Ab **Freitag, den 25. Februar** steht wieder ein frischer Transport prima junge, schwere

ostfriesische hochtragende

Kühe u. Kalben

sowie **frischmilchende Kühe** und beste Original **ostfriesische Zuchtbullen** mit Abstammungsnachweis preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh zum Tagespreis in Zahlung.

Albert Beyer, Viehgeschäft, Schkeuditz

Fernruf Nr. 369. 1 24

Aus verschiedenen Zeitungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Kämmerer, alleinigen Inhabers der Weingroßhandlung A. Lau u. Co. in Halle, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 26. März 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht, hierselbst, Poststraße 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle, den 19. Februar 1927.

Das Amtsgericht. Abt. 7.

Gewinn-Auszug

5. Klasse 28. Preußisch-Süddeutsche (254. Preuß.) Klassenlotterie

11. Ziehungstag 21. Februar, nachmittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

4 Gewinne zu je 10000 Mk. 102501 246314
2 Gewinne zu je 5000 Mk. 195063
10 Gewinne zu je 3000 Mk. 108499 166296 188762 296785 310580
10 Gewinne zu je 2000 Mk. 26324 203483 312222 319861 320438
34 Gewinne zu je 1000 Mk. 1485 3241 6693 9375 35422 72671 92105 115320 119343 150114 156653 166300 175571 209435 311907 329463 330549
74 Gewinne zu je 500 Mk. 28885 41505 45653 59821 62977 79763 92680 97613 115047 118054 124778 145380 148661 152745 160223 161095 171897 174013 176592 183252 186055 187423 202438 205109 209840 239005 257320 267343 270203 296088 298163 319122 322860 338368 341548 342771 343247
178 Gewinne zu je 300 Mk. 2187 2654 4006 4521 14394 15138 17491 38199 42764 47281 51903 57514 59451 66575 84013 105398 106133 108666 118396 119807 123455 128840 132968 134957 135168 137167 146602 149074 160703 165171 168293 169793 173074 175368 177493 185469 188122 190861 191049 191996 192741 194823 195561 195611 202012 205574 205915 206301 212847 216088 218570 220986 222119 226441 227475 239855 239990 241473 245573 246291 247664 248140 251081 251934 253643 258130 270358 275686 280210 284491 285511 289184 291330 292806 295148 300053 300385 300701 301911 310961 316150 317328 321608 323683 329284 337599 337809 340796 344199

12. Ziehungstag 22. Februar, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 10000 Mk. 179735
2 Gewinne zu je 3000 Mk. 2464
18 Gewinne zu je 2000 Mk. 35116 37245 151083 200447 200567 216342 222207 237589 240600
30 Gewinne zu je 1000 Mk. 20583 47110 61834 75107 105397 121744 149687 147167 185522 198774 248681 260731 268958 323638 348823
78 Gewinne zu je 500 Mk. 15287 18578 25090 27966 52899 54688 62367 87213 98732 128085 130946 133006 139226 141512 145240 166324 167805 187145 214681 235238 238083 254728 257314 261774 266900 283854 286926 289118 293625 306145 307723 308659 308703 309227 310243 332091 336165 337792 348590
182 Gewinne zu je 300 Mk. 6265 14941 25268 28298 34037 35133 35712 39515 40183 44301 49344 53962 54783 67437 68398 76896 77539 92659 96809 97309 101877 103418 105221 107443 117561 122512 132147 142366 149606 152463 158276 160960 163316 164873 167692 177022 181440 184252 184278 185488 185907 192390 197293 200034 200175 201309 207432 211887 213151 214216 217240 223721 234671 235219 237957 239630 246781 255688 256871 258854 265708 268177 272222 273021 274884 281566 283072 284207 288033 289710 291129 293048 295732 299733 300682 304443 304886 317159 318695 319602 321216 322412 330528 330993 331277 332577 333806 337689 342166 345744 349961

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer:

Frenkel, Große Steinstraße 14.

Lehmann, Große Steinstraße 19. 939

Rogge, Moritzzwinger 7.

Statt Karten.

Heute vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Rentiere

Frau Franziska Schröter

geb. Hohmann

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:
im Namen der Hinterbliebenen

Th. Schröter sen.

Brehna, den 22. Februar 1927.

Beerdigung: Freitag, den 25. d, Mts., 3 Uhr nachmittags.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

572

Heute früh entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit im Diakonissenhaus die Stiftsdame

Fräulein Gertraud Sack.

Wir werden ihrer allzeit in herzlicher Liebe gedenken.

Halle (S.), den 22. Februar 1927.

Die Aebtissin, die Konventualinnen das Kuratorium
des adligen freiweltlichen von Jena'schen Fräuleinstifts.

1208

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Gertraud Sack

Stiftsdame im v. Jena'schen Fräuleinstift.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Eberhard Sack, Oberstltn. a. D.

Halle a. S., Quedlinburg, Rödgen bei Siegen,
den 22. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen. 1295

Todesfälle:

Bäckermeister **Franz Drieselmann**, 73 Jahre. Halle a. S. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2½ Uhr Kapelle des Nordfriedhofes. Verwaltungs-Sekretär **Helmut Michaelis**, 40 Jahre, Halle a. S. Beerdigung Donnerstag mittag 1½ Uhr Kapelle des Südfriedhofes. Lehrer i. R. **Hermann Teubner**, 64 Jahre, Lonzig b. Zeitz. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2½ Uhr. Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. **Karl Mende**, Ltnt. der Landwehr a. D., Bitterfeld. Einäscherung Donnerstag nachmittag 3 Uhr große Kapelle des Gertraudenfriedhofes zu Halle a. S. **Otto Behr**, 57 Jahre, Halle a. S. Beerd. Donnerstag Kapelle d. Südfriedhofes.

Für die gemachten Geschenke anläßlich unseres Arbeits-Jubiläums danken wir herzlichst unserem Arbeitgeber, Herrn Gutsbesitzer Ltn. E. Bieler, Neutz. 1212

Die Jubilare
der E. Bieler'schen Gutsverwaltung in Neutz.

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten

— in Alpaka —
Alpakasilber und echt Silber
½ Dutzend von
12 bis 125 Mark

Juwelier
Tittel
Schmeerstr. 13
Grösstes Besteckhaus Mitteldeutschlands.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Homöopath.- biochemisch spagyr. Kranken behandl. gegen alle Leiden, auch in veralteten Fällen, für Männer, Frauen, Kinder. Augendiagnose. Urinuntersuchung.

Tödtmann, Friedrichstr. 55, I. Fernruf 2337
Sprechstunde 9—1 und 3—6. Sonnabend nachmittag und Sonntag nur auf Anmeldung. 144/49

Ultra-Röhren, gasgefüllt

gewährleisten den besten Empfang der Rundfunk-Programme. Zu beziehen durch die Rundfunkgeschäfte.

ULTRA

Generalvertreter: 1202
Max Drechsler, Halle (Saale)
Graefestraße 18. Fernruf 29176.

Bei **Rheuma** trink' Embeha-Tee,
Bestimmt vergeht dann alles Weh!
Ein Paket, 14 Tage reichend, RM. 3,50
10000 Anerkennungen
Niederlage:
895 M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30

F W H

Den Eingang aller Frühjahrs-Neuheiten

beehrt sich anzuzeigen

Franz Wottawa // Halle a. S.

Große Ulrichstraße 17 // Erste Etage

Feine Herrenschneiderei 1296

Alleinverkauf der Spezialitäten: Ramble Tweeds, Scotch Cheviots und Shetlands von Harding & Messenger Ltd. London W. Hanover Square

---

Pension

findet Schülerin. In den großen Ferien Pensionsermäßigung. Offerten unter O. C. 7324 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 662

Sprechapparate
Alvari, Vox, Adler
Odeon, Polyphon
Schallplatten
von 1,00 Mk. an
H. Lüders,
Mittelstraße 9/10

Keine Schreibmaschine kaufen
ohne die
ROYAL
zu kennen.
Unverbindliche Vorführung durch 98/11
Fr. Wohlfarth,
Halle, Schillerstraße 30.
Fernruf 25102

Wecker- ● ● ● ● Uhren
in großer Auswahl
von 2,90 Mark an
nur bei 1040
Amand Weiss,
Kleinschmieden 6.

Haltbare, gute Schuhsenkel
empfiehlt H. Schneefiecht.,
Gr. Steinstrasse 84. 898/18

Gartenbesitzer!

Zur Instandsetzung von Gärten, Neuanlagen, fachm. Schneiden von Obstbäumen bei mäßiger Berechnung empfiehlt sich
A. Neumann, Obergärtner,
Hochstr. 17, bei M. Booch.

Taschentücher,
gute Qualitäten,
große Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

C.T

Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr

Die „Emden", ein kleiner Kreuzer, war, nachdem sie einen Hilfskreuzer gekapert und nach Tsingtau gebracht hatte, unbemerkt nach einer fünfwöchigen Reise in den Indischen Ozean eingedrungen und hatte dort 17 Dampfer versenkt, sechs aus militärischen Gründen entlassen, Madras beschossen, im Hafen von Penang einen russischen Kreuzer, ein französisches Torpedoboot vernichtet, auf den Kokosinseln die Kabel und Funkstationen zerstört, fremde Kohlen verbrannt, von fremdem Proviant gelebt und eine Strecke von rund 34000 Kilometern zurückgelegt. Zu ihrer Vernichtung brauchte der Feind außer den Kohlen für 2 Dutzend und mehr Schiffe, die sie ständig verfolgten,

540 Granaten und einen Torpedo!

Der fliegende Holländer des Indischen Ozeans!

Diese Vorgänge, die einst die ganze Welt in Spannung hielten und auch den ehemaligen Feinden Hochachtung und Bewunderung abnötigten, werden in dem Großfilm:

Unsere Emden

verewigt. Sie bilden die Haupthandlung zu dem gigantischen Marinefilm, in dem auch die tiefen menschlichen Erlebnisse, die jene Zeit und das besondere Schicksal dieses Heldenschiffes mit sich brachten, mitverwoben sind. Was u. a. dem Film seinen besonderen und bleibenden Wert geben wird, ist die Mitwirkung einer Anzahl von Teilnehmern an jener tollkühnen Wikingerfahrt der Emden, vor allem des

Kapitänleutnants a. D. von Mücke
des ehemaligen I. Offiziers der „Emden".

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Gr. Ulrichstraße 51

Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:

Die grosse Premiere!

Ein Stück // Ein Erlebnis // Eine Poesie Alt-Wiens

Hoheit tanzt Walzer

Das Liebesspiel einer Wiener Prinzessin nach der gleichnamigen Operette von Dr. Leo Ascher.

Der Film von Sehnsucht, Grazie und Schelmerei!

Hauptdarsteller:

Claire Rommer — Walter Rilla
J. V. Szöreghy — Eugen Neufeld — Magda Karmen
Albert Paulig — Lilian Grey — A. Schweighofer

Lebensprühende Bilder von der Stadt an der schönen blauen Donau, vom K. und K. Hofball und die volkstümlich packende Handlung des Films verschmelzen mit den Walzer- und Volksliederweisen der Begleitmusik derart zu einem einheitlichen Erlebnis der Poesie Alt-Wiens, daß der Film überall bei Presse und Publikum begeisterte Aufnahme gefunden hat.

Aus dem Inhalt:

Das behäbige Alt-Wien — Die Eskapaden einer Wiener Tänzerin
Der Musikus Peperl Lanner — Ein heimlicher, übermütiger Ausflug

Wo der Lanner (Wiens Liebling) spielt
Da werden die Fußerl alle wild!
Wo er die Geig' ertönen läßt
...... Da ist a Fest!

Hoheit vergaloppiert sich — Millionärin sucht sympathischen jungen Mann — Vierstöckiger Hausbesitzer sucht Lebensgefährtin — Ein Lannert-Abend im „Silbernen Schwein" — Das Lercherl von Hernals — Ein Ständchen im Josefipark — Galafest am Wiener Hof — Sein letztes Lied — Ihr letzter Walzer

Umgaukelt von den einschmeichelnden Melodien der Alt-Wiener Walzer rollt ein Stück seliger Vergangenheit als ein entzückendes Fest an unserem Auge vorüber

F1 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0004

AUTOMOBIL UND MOTORRAD

Beilage der „Halleschen Zeitung"

Der Große Preis von Europa auf dem Nürburgring

Die Deutsche Motorradsportgemeinschaft (D. M. S.) bringt in der Zeit vom 2. bis 3. Juli den Großen Preis von Europa der Federation des Club Motocyclistes auf dem Nürburgring bei Adenau in der Eifel zum Austrag. Der Große Preis von Europa ist ein reines Geschwindigkeitsrennen, das nach den Gesetzen der F. I. C. M. und nach den Sportgesetzen der D. M. S. ausgetragen wird. Als Rennstrecke wurde der neuerbaute Nürburgring gewählt. Es wird die große Rundstrecke mit 28,3 kg Länge benutzt, deren Steigung im Mittel 9—11 Proz. beträgt. Der Radius der Kurven — es sind 88 Links- und 84 Rechtskurven — beträgt 30—300 m.

Die Rennen finden an zwei Tagen statt, und zwar beginnen die Rennen am Sonnabend, dem 2. Juli, nachmittags um 2 Uhr für die Klassen bis 175 ccm über 14 Runden = 396,2 km; bis 250 ccm über 16 Runden = 424,5 km und bis 350 ccm über 16 Runden = 452,8 km. Der Beginn des Rennens für den Sonntag, den 3. Juli, ist auf 10 Uhr vormittags angesetzt. Hier starten die Motorräder über 350 ccm, und zwar die Klasse bis 500 ccm, bis 750 ccm und bis 1000 ccm über je 18 Runden = 509,4 km. Fahrzeuge einer niederen Kategorie können in einer höheren Kategorie starten, sie müssen aber die für die höhere Kategorie vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.

Zur Teilnahme berechtigt sind alle mindestens 18 Jahre alten Fahrer, die im Besitze einer nach den Bestimmungen der F. I. C. M. ausgestellten internationalen Lizenz 1927 sind. Damen werden nicht zugelassen. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, sich einer ärztlichen Untersuchung von einem hierzu bestimmten Arzt auf Verlangen zu unterziehen. Die Kosten der Untersuchung trägt der Veranstalter, der auch das Recht hat, Fahrer auf Grund eines vorliegenden ungenügenden Untersuchungsberichtes zurückzuweisen. Die Teilnahme eines Fahrers an beiden Tagen ist gestattet, jedoch darf die gleiche Maschine in beiden Rennen nicht gefahren werden. Jeder Fahrer muß mit einem Sturzhelm versehen sein. Es wird rechts gefahren und links überholt. Jedes anhaltende Motorfahrzeug muß sofort aus der Rennstrecke an den Straßenrand geschoben werden, damit keine Kollision entsteht. Die Fahrzeuge müssen mit Sattel oder Sitz versehen sein, zwei unabhängig voneinander wirkende Bremsen besitzen und mit Kotflügeln versehen sein, die an jeder Seite die Reifen um 10 cm übertragen. Der Lenker muß eine Maximalweite von 90 cm oder 36 Zoll haben. Während des Rennens ist ein Auspuffrohr nicht obligatorisch, doch müssen die ausströmenden Gase in einem Rohr mindestens bis zur Hinterachse geleitet werden, und zwar so, daß sie keinen Staub aufwirbeln.

Drei Nummernschilder werden vom Veranstalter kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Training und Rennen dürfen nur die von der D. M. S. für 1927 zugelassenen Brennstoffe benutzt werden, und zwar Benzin, Benzol und deren Gemische Monopolin und Motalin.

Alle Nennungen sind unter gleichzeitiger Angabe der Lizenz auf dem vorgeschriebenen Meldeformular unter gleichzeitiger Ueberweisung des Nenngeldes an die Geschäftsstelle der Deutschen Motorradsportgemeinschaft (D. M. S.), Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 118 (Postscheckkonto Berlin Nr. 720 81), zu richten. Erster Nennungsschluß ist der 1. Juni 1927, 18 Uhr, zweiter Nennungsschluß der 20. Juni 1927, 18 Uhr.

Das Nenngeld beträgt pro Fahrer und Maschine 100 M. (deutsche Währung). Für Nennungen, die nach dem ersten Nennungsschluß eingehen, beträgt das Nenngeld 200 M. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, bei ungenügender Beteiligung die Veranstaltung abzusagen, einzelne Kategorien zusammenzulegen, sofern nicht von mindestens zwei Firmen mindestens sechs Nennungen abgegeben worden sind.

Jeder Fahrer muß für die offiziellen Trainingstage gegen Haftpflicht oder Unfall selbst versichert sein, und zwar mit 100 000 Mark gegen Personen- und 10 000 M. gegen Sachschaden. Die Versicherungshöhe der Unfallsumme muß mindestens 10 000 M. bei Todesfall und 5000 M. bei Invalidität betragen. Jeder Fahrer muß bei der Abnahme einen Führerschein, eine internationale Lizenz 1927, ein Bestätigungsschreiben über Haftpflicht- und Unfallversicherungsabschluß besitzen, und ferner muß der Name des Helfers angegeben werden. Alle am 1. Juli abgenommenen Maschinen werden unter Verschluß genommen.

Protest gegen die Abgaben-Erhebung auf der geplanten Autostraße Köln—Düsseldorf

Der Reichsverband der Automobilindustrie, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Deutsche Automobilhändlerverband und mehrere andere Spitzenverbände haben beim Reichsverkehrsministerium Verwahrung dagegen eingelegt, daß auf der geplanten Automobilstraße Köln—Düsseldorf, die ausschließlich aus öffentlichen Mitteln gebaut werden soll, Abgaben, noch dazu in einer Höhe, die bei täglich einmaliger Fahrt in jeder Richtung ein Mehrfaches der Kraftfahrzeugsteuer beträgt, erhoben werden sollen. Bereits bei den Verhandlungen über die letzte Aenderung der Kraftfahrzeugsteuer kam man zu der Auffassung, daß jede Zusatzbesteuerung neben der Kraftfahrzeugsteuer grundsätzlich abzulehnen sei. Sie protestieren gegen die Wiedereinführung des mittelalterlichen, verkehrsfeindlichen Pflasterzolles. Mit Recht sei zu befürchten, daß die Abgabe-Erhebung, wenn sie einmal für Köln—Düsseldorf zugelassen sei, auch an anderen Stellen nicht abgelehnt werden könne. Dies führe letzten Endes dazu, daß das ganze Wegebaufinanzierungsprogramm nicht zuletzt zum Schaden der Wegeunterhaltungspflicht selbst über den Haufen geworfen würde.

Eine historische Automobilausstellung in Budapest wird bei der 7. Internationalen Automobilausstellung in Budapest vom 4. bis 13. Juni d. J. abgehalten. Hierzu sind die ersten Benz- und Daimler-Motorfahrzeuge gewonnen worden. Für das Ausstellungsmaterial ist auf den ungarischen Bahnen und Schiffen ein freier Rücktransport bewilligt. Eine fünfprozentige Fahrpreisermäßigung ist den Ausstellungsbesuchern zugestanden worden.

Austro-Daimler
Gelegenheitskauf
6 Zyl., 14 PS, 6sitzig, Allwetterlimousine, neuwertig, fabrikneu, preiswert verkäuflich
Ferd. Kraushaar,
Halle, Marienstr. 24.
Fernruf 24328. 1201

3to. Stoewer gut erhalten **RM. 2500,-**
1 Klein-Auto 2 Sitzen. 1 Notsitz **RM. 1400,**
Ferd. Kraushaar
Halle (Saale), Marienstraße 24.
Fernruf 24328. 1229

Der Verbandsmeisterschaft entgegen

Wieder einmal nehmen am kommenden Sonntag die Meisterschaftsspiele um die Verbandsmeisterschaft ihren Anfang. In allen Gauen sind die Punktkämpfe bis auf einige rückständige belanglose Positionskämpfe abgeschlossen. Von den 27 Gauen unseres Verbands haben 17 Gaue das Handballspiel organisiert und ihren Meister ausgespielt. Es sind dies: Saale-Gau: P. S. V. Halle; Anhalt: P. S. V. Dessau; Altmärker: P. S. V. Eisleben; Harzgau: P. S. V. Aschersleben; Nordthüringen: P. S. V. Erfurt; Mittelelbe: P. S. V. Chemnitz; Vogtland: V. S. V. Plauen; Ostthüringen: Militär-Sport-Abtlg. Manfred v. Richthofen Weimar; Wartburg: S. V. Wacker 07, Gotha; Südthüringen: F. C. 07, Lauscha; Osterland: V. f. B. Pößneck; Westsachsen: T. u. V. Werdau; Mulde: V. f. L. Bitterfeld; Saale-Elster: V. f. R. Zeitz; Ostsachsen: Dresdensia Dresden; Nordwestsachsen: Fortuna, Leipzig.

Ein Blick auf diese Meistertabelle zeigt klar die Vorherrschaft der Polizei-Sportvereine. Denn im Saale-Elster, Mulde, Wartburg, Südthüringen und Ostsachsen sind Polizeisportvereine nicht beteiligt, während in Nordwestsachsen und Westsachsen die P. S. V.er knapp abgehängt wurden, sonst wäre es fast eine reine P. S. V.-Angelegenheit geworden. Trotzdem werden diese Spiele wieder allsonntäglich die mitteldeutsche Sportgemeinde in ihren Bann ziehen. Schon heute werden die Aussichten überall lebhaft erörtert. Wer wird aus dieser Meisterreihe nun wohl die

5. Mitteldeutsche Verbandsmeisterschaft

erringen? Bisher schmückten sich mit dem Titel „Verbandsmeister": 1922/23 Dresdensia Dresden und 1923/24/25/26 P. S. V. Halle.

Als erster und aussichtsreichster Anwärter hierfür gilt wieder allgemein der Polizei-Sportverein Halle. Die „rote Teufel" genießen das allseitige Vertrauen der hiesigen Sportgemeinde und weiter Kreise im Verbandsgebiet. Hoffen wir, daß das stolze Ziel abermals erreicht wird.

Wohl die beiden schwersten Gegner und Mitbewerber sind in Dresdensia Dresden und P. S. V. Plauen zu erblicken. Sofern diese beiden Mannschaften nicht schon vorher aufeinander treffen, wird unser Saalegau-Meister sein besonderes Augenmerk auf diese beiden Mannschaften legen müssen. Wenig nach stehen außerdem Fortuna Leipzig, P. S. V. Chemnitz und Richthofen Weimar. Der Rest dürfte über Achtungserfolge nicht hinauskommen. Wir erwarten P. S. V. Halle — Dresdensia oder Plauen im Schlußspiel und P. S. V. Halle wieder als Verbandsmeister.

Weit zahlreicher als im Vorjahr werden sich diesmal die [illegible] Verbandsmeisterschaft streiten. Es stehen folgende

13 Meister startbereit:

Saale: V. f. L. Halle 96; Mittelelbe: Viktoria 96 Magdeburg; Nordwestsachsen: Fortuna Leipzig; Altmärker: Merkur Wolfstedt; Oberlausitz: S. C. Neustadt, Langburkersdorf; Ostthüringen: 1. S. V. Jena; Osterland: S. V. Concordia, Gera; Mittelsachsen: Sachsen C. C. V. C., Chemnitz; Ostsachsen: Guts Muts, Dresden; Vogtland: Plauener Sp. u. V. C.; Erzgebirge: Tanne Thalheim; Mulde: Union Sandersdorf; Saale-Elster: Schwarz-Gelb Weißenfels.

Die Frage nach dem Verbandsmeister ist zu beantworten. Die vier Endspiele der Damen hatten folgende Ergebnisse: 1922/23: Dresdensia Dresden — Konkordia Delitzsch 1:0; 1923/24: Sp. Vg. Plauen — Brandenburg Dresden 0:0, 3:0; 1924/25: Fortuna Leipzig — V. f. B. Dresden 1:0; 1925/26: Guts Muts, Dresden — Borussia Halle 1:0.

In jedem Jahre präsentierte sich also immer ein neuer Verein als Meister. Nun sind zwar zwei kampferprobte Verbandsmeister in Guts-Muts Dresden und Fortuna Leipzig wieder mit von der Partie, aber vielleicht wird die „Tradition" gebrochen und unser Gaumeister V. f. L. Halle 96 trägt sich in die Meisterliste ein? Die Entscheidung dürfte hier zwischen Dresden, Leipzig und Halle liegen. Chemnitz, Plauen und Magdeburg können Ueberraschungen bringen. Die übrigen Vereine reichen an die vorgenannten Mannschaften noch nicht heran.

Die Vorrunde am kommenden Sonntag hat folgende Auslosung ergeben:

Herren:

Eisleben: P. S. V. Eisleben — P. S. V. Halle; Dessau: V. S. V. Dessau — V. f. L. Bitterfeld; Aschersleben: V. S. V. Aschersleben — P. S. V. Magdeburg; Zeitz: Fortuna Leipzig — V. f. R. Zeitz; Erfurt: P. S. V. Erfurt — Lauscha 07; Gotha: Wacker Gotha — Richthofen Weimar; Gera: V. f. B. Pößneck — P. S. V. Plauen; Zwickau: V. u. V. Werdau — P. S. V. Chemnitz; Freiols: Dresdensia Dresden.

Damen:

Dresden: Guts-Muts, Dresden — S. C. Neustadt, Langburkersdorf; Eisleben: Merkur Wolfstedt — V. f. L. Halle 96; Gera: Concordia Gera — Sachsen 09 i. C. V. C. Chemnitz; Auerhammer: Tanne Thalheim — Plauener Sp. u. V. C.; Jena: 1. S. V. Jena — Fortuna Leipzig; Magdeburg: Viktoria 96 Magdeburg — Union Sandersdorf; Freiols: Schwarzgelb Weißenfels.

Deutschland—Norwegen

Ein Fußball-Länderspiel Deutschland—Norwegen wurde jetzt zwischen dem Deutschen Fußball-Verband und dem Norwegischen Fußballverband nach Köln vereinbart. Ein Termin ist jedoch noch nicht festgelegt worden.

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken

Wie bereits gemeldet, bringen die in der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken zusammengeschlossenen Hypothekar-Kredit-Institute aus einem Reingewinn von 6 750 464 Reichsmark (4 227 582 Rm. im Vorjahr) wiederum eine Dividende von 8 (8) Prozent zur Verteilung. Der Reingewinn verteilt sich auf die einzelnen Institute wie folgt:

Deutsche Hypothekenbank	1 846 586 Rm.
Frankfurter Pfandbriefbank	922 251 „
Leipziger Hypothekenbank	385 823 „
Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank	288 093 „
Nordwestdeutsche Creditbank	384 764 „
Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank	1 538 292 „
Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank	922 479 „
Westdeutsche Bodenkreditanstalt	462 225 „

Bemerkenswert ist das Ansteigen der Umsätze von 2 699 210 Reichsmark auf 5 151 904 Rm., das zum Teil die natürliche Folge des starken Anwachsens des Hypotheken- und Pfandbriefgeschäftes ist, teilweise aber auch auf die großen Ausgaben für die Bearbeitung der Aufwertungssachen zurückgeführt werden muß. Bei den Einnahmen ist beachtlich, daß die Hypothekenzinsen eine Erhöhung von 8 990 252 auf 23 503 072 Rm. aufzuweisen haben, während die Einnahmen aus Kommunaldarlehnszinsen nur von 3 083 068 auf 5 746 389 Rm. und die Zinsen und Provisionen im Bankgeschäft von 563 803 auf 1 488 243 Rm. gestiegen sind. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die Entwicklung des Darlehnsgeschäfts sowie anderseits das Umlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen im Jahre 1926 außergewöhnlich lebhaft war. Die jährliche Zunahme der Hypotheken- und Kommunaldarlehen und der Pfandbriefe und Kommunalobligationen betrug einschließlich Rentenbank- und Reichszwischenkredite 1925 152 Mill. Rm. bzw. 123 Mill. Rm. — 1926: 309 Mill. Rm. bzw. 306 Mill. Rm. Der Gesamtbestand an registrierten Goldhypotheken und Goldkommunaldarlehen, sowie der Gesamtumlauf an Goldpfandbriefen und Goldkommunalobligationen einschließlich Rentenbankgut. betrug (in 1000 Rm.):

Jahr		Hypothekendarlehen	Kommunaldarlehen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen
Ende	1924	28 284	42 175	70 470	37 952	42 086	70 088
„	1925	144 272	58 461	202 784	135 729	57 782	193 511
„	1926	388 024	128 427	511 451	380 085	119 954	500 039

Die sämtlichen Banken der Gemeinschaftsgruppe sind im Laufe des Jahres 1926 zum siebenzinsigen Typ übergegangen, daneben ist Anfang 1927 der sechszinsige aufgenommen worden. Die Verwaltungskostenbeiträge und Abschlußprovisionen der Hypothekenbanken bei Darlehnsgeschäften konnten durch die Senkung der Bonifikationen für den Vertrieb von Pfandbriefen und Obligationen erheblich ermäßigt werden. Sie stehen zum Teil schon unter den Vorkriegssätzen. Die gemeinschaftlich aufgestellte Gesamtbilanz ergibt folgendes Bild: Guthaben bei Bankhäusern 22 304 627 (i. V. 6 277 719) Rm.; Darlehen auf Wertpapiere 11 547 509 (787 452) Rm.; Wertpapiere 5 597 452 Gm., eigene Goldpfandbr. und Goldobligationen 4 607 014 (2 979 656) Rm.; Sonstige Effekten 3 859 453 (2 083 764) Rm.; Debitoren 21 088 778 (20 553 507) Rm.; Hypotheken, davon in das Hypothekenregister eingetragen 857 448 135 Rm., 382 191 276 (152 248 386) Rm.; Rentenbankhypotheken 24 688 079 (6 070 419) Rm.; Kommunaldarlehen, davon in das Kommunaldarlehensregister eingetr. 128 427 005 Rm., 130 376 001 (59 310 872) Rm.; Laufende Hypotheken- und Kommunaldarlehens-Zinsen 5 346 116 (3 435 679) Rm.; Kreditoren 35 755 510 (15 625 776) Rm.; Rentenbankkreditanstalt 24 688 079 (6 070 419) Rm.; Goldpfandbriefe 354 509 749 (129 659 019) Rm.; Goldobligationen 119 954 111 (57 782 248) Rm. Fällige und laufende Pfandbrief- und Kommunalobligationen-Zinsen 11 187 608 (3 330 049) Rm.

Gelsenkirchen ohne Dividende

Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. weist für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1925/26 nach Abschreibung von 2 (i. V. 9) Mill. einen Reingewinn von 2 216 802 Rm. (1 772 239 Rm.) aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung, jedoch stellt die Verwaltung für das am 31. März 1927 abschließende Geschäftsjahr eine Dividende in Aussicht. Der Aufsichtsrat ermächtigte den Vorstand zur Aufnahme einer Anleihe bis zu 80 Mill. Rm. zur Ablösung der Vorkriegsanleihen, Hypotheken und kurzfristigen Verpflichtungen.

Rheinische Stahlwerke A.-G.

In der o. H.-V. wurde der bekannte Abschluß sowie die Satzungsänderungen, Verringerung des A.-K. durch Einziehung von 10 Mill. Rm. Vorzugsaktien auf 15 Mill. Rm. und der Umtausch von 9 Mill. Rm. Rheinstahl-Aktien gegen 7,5 Mill. Rm. Farben-Aktien genehmigt. Aus den einzelnen Punkte der Tagesordnung entspannen sich sehr lebhafte Diskussionen. Widerspruchslos stellte Dr. Tenhaeff fest, daß seinerzeit 3 Mill. Rheinstahl-Aktien zu niedrigstem Kurse an die J. G. Farben übergegangen seien. Gegenüber dem Vorwurf, daß trotz Ueberganges der Hälfte der Gesellschaft an die Vereinigten Stahlwerke der Verwaltungsapparat zu groß geblieben sei, betonte die Verwaltung, daß u. a. drei Vorstandsmitglieder ausgeschieden seien, und daß die Verwaltungsunkosten jede mögliche Ersparnis erfahren haben. Anträge auf Herabsetzung der 10%igen Dividende sowie die Bemängelung der Nichtbehaltung der Stahltrust-Aktien wurden als nicht auf der Tagesordnung liegend abgelehnt. Der Umtausch Farben—Rheinstahl wurde als nicht günstig für die Gesellschaft fruktifiziert. Einstimmig gutgeheißen wurde die Verlegung des Gesellschaftssitzes nach Essen, sowie die Verlegung des Geschäftsjahres, das künftighin am 31. März schließen wird. Die turnusmäßig ausscheidenden A.-R.-Mitglieder wurden wiedergewählt und Dr. E. von Waldthausen gegen die Stimme Dr. Tenhaeffs neugewählt. Ueber die Lage der Gesellschaft erklärte Generaldirektor Dr. Haßlacher, daß sich trotz der immer stärker wachsenden englischen Konkurrenz der Geschäftsgang gut gestalte. Die Gesellschaft ist bis auf wenige Sorten im Kohlenbergbau voll beschäftigt, wozu auch das kalte Wetter beitrage. Die Gestehungswürze zur Festsetzung der Arbeitszeit werden von der Verwaltung sehr skeptisch beurteilt, die eine dringende Prüfung der Gesetzesvorschläge empfehle. In den Rheinischen Stahlwerken wird auch der 8%igen Zwischendividende des Stahltrustes ein Betrag von rund 2 Mill. Rm. zufließen. Hierzu kommt, wenn der März keine Enttäuschung bringt, eine etwas höhere Summe aus dem Kohlenbergbau, so daß man für das neunmonatige Geschäftsjahr mit einer bescheidenen Dividende — schätzungsweise 5—6 % — rechnen kann. Die Verwaltung hat sich entschlossen, zur Ersparung der 7½%igen Zinsen für die Convertible-Bonds den Besitzern dieser Bonds den Umtausch in Aktien bereits jetzt zu empfehlen. Bekanntlich sind die Convertible-Bonds gegen 1000 Rm. Rheinstahl-Aktien bei einem Begebungskurs von 130 % umzutauschen. Durch einen sofortigen Umtausch würde der Gesellschaft, da die Verwertungsaktien nach der Goldbilanz nur mit 42 % zu Buche stehen, ein erheblicher bilanzmäßiger Gewinn erwachsen. Zusammengefaßt sieht die Verwaltung einer günstigen Entwicklung der Gesellschaft entgegen.

Daimler-Benz A.-G.

Der Aufsichtsrat der Daimler-Benz A.-G., Berlin-Stuttgart-Mannheim, beschloß entsprechend den Ankündigungen die Aufnahme einer 6prozentigen Anleihe in Höhe von 20 Mill. Rm. und die Erhöhung des Kapitals um 14 Mill. Rm. auf 50 Mill. Rm. Ueber den Verlauf der Sitzung wird folgendes Kommuniqué veröffentlicht: Die Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft in Berlin faßte Beschlüsse, durch welche die finanziellen Verhältnisse des Unternehmens geordnet werden sollen. Die Entwicklung, insbesondere die Vereinfachung in der Materialiendisposition der zusammengelegten Betriebe im Verein mit der gesteigerten Absatztätigkeit hat eine Herabminderung der Bankschulden auf 22 Mill. Rm. bewirkt. Die Lieferantenverbindlichkeiten aus den letzten drei Monaten und Steuerschulden sind ohne Berücksichtigung des Warenlagers um rund 25 Prozent durch liquide Mittel und Außenstände, die in normaler Folge eingehen, überdeckt. Die Bankschulden sollen im wesentlichen durch Begebung einer 6prozentigen hypothekarischen Anleihe von nom. 20 Mill. Rm. an das der Gesellschaft nahestehende, von der Deutschen Bank geführte Bankenkonsortium beglichen werden; die Anleihe ist innerhalb von 25 Jahren zu 105 Prozent zu tilgen mit dem Recht für die Gesellschaft, sie unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten jederzeit zurückzuzahlen. Zur Abdeckung der restlichen Bankschuld von wenigen Millionen Mark sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft, namentlich auch im Hinblick auf die nach dem Bandsystem in vollem Gang befindliche Serienfabrikation der neuen Typen (sowohl für Personenwie für Lastwagen), sollen nom. 14 Mill. Rm. neue Aktien ausgegeben werden. Die Abschlußziffern für das Jahr 1926 liegen noch nicht vor; doch läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Gewinn- und Verlustrechnung sich ungefähr ausgleichen dürfte.

Mitteldeutsche Creditbank

9 Prozent Dividende

Unter dem Einfluß der zunehmenden Geldflüssigkeit des letzten Jahres hat sich die innere Struktur der Bilanz und der Ertragsrechnung der Mitteldeutschen Creditbank in wesentlichen Punkten geändert. Einerseits wurde die Ausgabe festverzinslicher Werte begünstigt, so daß die Bedingungen auch für den langfristigen Kredit eine fühlbare Erleichterung erfuhren und zahlreiche Emissionen mit gutem Erfolg durchgeführt werden konnten. Andererseits sind durch den Abbau der Zinssätze, vor allem auch der Zinsspanne, sowie der Provisionen die Einnahmen aus diesen Geschäften zurückgegangen, während die Einnahmen aus den Wertpapier- und Konsortialgeschäften erhöht werden konnten. Durch diese Erhöhung und durch die Erhöhung des Gesamtumsatzes (von einer Seite des Hauptbuchs von 9 277 860 400 auf 11 880 477 150 R.-M.) war es für die Gesellschaft möglich, für das abgelaufene Geschäftsjahr einen gegenüber dem Vorjahre kaum veränderten Reingewinn von 8 792 573 (8 799 530) R.-M. auszuweisen, aus dem 9 Prozent Dividende verteilt werden. Die allgemeinen Unkosten konnten von 6 210 688 R.-M. auf 5 794 871 R.-M. ermäßigt werden, die Steuern sind von 979 063 R.-M. auf 1 067 629 R.-M. angewachsen. Das Anwachsen des Börsengeschäftes macht sich in der Bilanz in besonders starkem Maße in einer gewaltigen Erhöhung der Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere von 3 283 701 R.-M. auf 20 556 167 R.-M. bemerkbar. Außerdem haben sich die Nostrogutharen bei Banken und Bankfirmen von 10 789 583 R.-M. auf 24 210 226 R.-M. relativ stark erhöht. Die eigenen Wertpapiere sind ebenfalls von 701 027 R.-M. auf 2 543 174 R.-M. angewachsen. Die Bilanz zeigt weiterhin eine Erhöhung der Debitoren in laufender Rechnung von 50 289 772 R.-M. auf 60 314 935 R.-M., wobei bemerkenswert ist, daß die ungedeckten von 11 687 112 R.-M. auf 7 151 542 R.-M. zurückgegangen sind und somit die Steigerung allein den gedeckten Debitoren zuzuschreiben ist. Diese erhöhten sich von 38 602 659 R.-M. auf 53 063 392 R.-M. (3 sind gedeckt durch börsengängige Effekten 34 961 185 (20 787 099) R.-M., durch Bürgschaften 3 381 567 (4 624 245) R.-M., durch Hypotheken 7 651 261 (5 809 455) R.-M., durch nicht börsengängige Effekten und andere Sicherheiten 7 169 348 (7 290 969) R.-M. Einige Posten der Aktivseite haben auch mäßige Senkungen erfahren. So ermäßigten sich die Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen von 3 113 085 R.-M. auf 2 022 808 R.-M. Von diesen Vorschüssen waren am Bilanztage durch Waren, Frachtbriefe und Lagerscheine 476 131 (690 459) R.-M. und durch andere Sicherheiten 1 280 000 (1 344 522) R.-M. gedeckt. Gesunken ist auch der Posten Wechsel, und zwar von 29 106 704 R.-M. auf 22 982 105 R.-M., und der Posten Kasse, fremde Geldsorten usw. von 17 311 845 R.-M. auf 15 817 068 R.-M. Auf der Passivseite sind die Kreditoren von 90 234 783 R.-M. auf 127 820 447 R.-M. gestiegen. Von diesen Kreditoren sind etwa 20 Prozent Auslandskreditoren. Die Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen erhöhten sich von 9 387 188 R.-M. auf 16 718 290 R.-M., während die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite nur noch mit einem Betrage von 256 706 R.-M. gegen 979 309 R.-M. im Vorjahre eingesetzt sind. Unter Berücksichtigung von Kasse, Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen, Wechseln, Reports und Lombards, eigenen Wertpapieren und Vorschüssen auf Waren und Warenverschiffungen, soweit sie gedeckt sind, als liquide Mittel ergibt sich eine Erhöhung der Liquidität des Instituts von 63,4 Prozent auf 65,9 Prozent.

Handelsbank A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926 einschließlich Vortrag mit 1 368 115 Rm. Einnahmen, denen 892 214 Rm. Ausgaben gegenüberstehen. Die Verwaltung beantragt, aus dem Reingewinn von 475 901 Rm. 10 Proz. Stammdividende (wie im Vorjahr) und 8% Prog. Vorzugsdividende zu verteilen. In der Bilanz erscheinen Kasse, Bankguthaben und Wechsel mit 6,42 (4,64) Mill. Rm., Effekten mit 0,55 (0,47) Mill. Rm., Debitoren mit 8,03 (5,87) Mill. Rm. und Beteiligungen unverändert mit 0,54 Mill. Rm. Auf der Passivseite stehen demgegenüber Gläubiger mit 12,24 (8,12) Mill. Rm. zu Buche, Avale betragen auf beiden Seiten 1,01 (0,98) Mill. Rm.

Bayerische Notenbank in München. Der auf den 17. März einberufenen o. H.-V. wird die Verteilung einer Dividende von wiederum 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1926 vorgeschlagen.

Kommerzienrat Carl Reichstein 80 Jahre alt. Der Gründer der Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Kommerzienrat Carl Reichstein, wird heute 80 Jahre alt.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für 1926 und 1925/26 und zur Abführung des Steuerabzugs vom Kapitalertrage.

Die Steuererklärungen für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind in der Zeit vom 1. März 1927 bis 15. März 1927 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

I.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet:

a) Für die Umsatzsteuer

alle Steuerpflichtigen mit Ausnahme

aa) der nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Gesamtumsatz einschließlich der etwa steuerfreien Umsätze im Kalenderjahre 1926 den Betrag von 10 000 R.-M. nicht übersteigen hat;

bb) der Straßenhändler, Wandergewerbetreibenden und anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach § 57 der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz zu Angablungen und zur Führung des Steuerhefte verpflichtet sind.

b) Für die Einkommensteuer

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 den Betrag von 8000 R.-M. übersteigen hat; Steuerpflichtige, die lediglich steuerabzugspflichtige Einkünfte (Arbeitslohn oder Kapitalerträge) von nicht mehr als 9200 R.-M. bezogen haben, brauchen eine Erklärung nicht abzugeben;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

c) Für die Körperschaftssteuer

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

II.

Ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens haben abzugeben eine Einkommensteuererklärung zur einheitlichen Feststellung bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung;

b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft;

c) sonstiger selbständiger Berufstätigkeit, insbesondere aus der Ausübung eines freien Berufs;

d) Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen, die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen.

III.

1. Die Erklärungen für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind
   a) von den Pflichtigen, für die das Kalenderjahr maßgebend ist, für das Kalenderjahr 1926,
   b) von buchführenden Pflichtigen, die regelmäßig Abschlüsse machen und ihr Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres (1. Juli 1926 bis einschließlich 31. Dezember 1926) abgeschlossen haben, für das Wirtschaftsjahr 1925/26 oder 1926 abzugeben.
2. Pflichtige (insbesondere Landwirte, deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat und die deshalb schon veranlagt worden sind, haben eine Steuererklärung nicht abzugeben.
3. Die Erklärungen sind für alle drei Steuerarten abzugeben:
   a) von Steuerpflichtigen, die eine gewerbliche Tätigkeit einschl. der Urproduktion ausüben, bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben wird. Bei mehreren Niederlassungen, Betriebs- oder Geschäftsstellen eines rechtlich in einer Hand befindlichen Unternehmens ist der Ort der Leitung des Unternehmens maßgebend. Bei mehreren in der Hand einer Person vereinigten Unternehmen mit verschiedenen selbständigen Leitungen ist der Wohnsitz des Pflichtigen maßgebend;
   b) von allen übrigen Steuerpflichtigen bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort gelegen ist.

Ist im Inlande ein Betriebsort, ein Ort der Leitung, ein Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort nicht vorhanden, so sind die Erklärungen bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen ständig vertreten oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder das Unternehmen seinen Sitz hat oder Vermögensgegenstände sich befinden.

IV.

Die nach Ziffer I und II zur Abgabe einer Steuererklärung oder Einkommensteuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugesandt wird; die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamte besonders aufgefordert werden.

V.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

VI.

Von folgenden im § 88 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 näher bezeichneten inländischen Kapitalerträgen hat der Schuldner bei Fälligkeit des Kapitalertrages 10 v. H. für Rechnung des Gläubigers einzubehalten und an das für ihn (den Schuldner) zuständige Finanzamt abzuführen:

1. Dividenden, Zinsen usw., welche entfallen auf Aktien, Kuxe usw., sowie auf Anteile an bergbautreibenden Vereinigungen, welche die Rechte einer juristischen Person haben und an Genossenschaften, sofern bei letzteren die Zinsen je Mitglied und Jahr 10 R.-M. übersteigen;
2. Einkünfte aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter;
3. Zinsen aus Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen (Obligationen, Pfandbriefe usw.) ausgegeben sind, wenn die Eintragung in die öffentlichen Schuldbücher oder die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen nach Einführung der Rentenmark (15. November 1923) erfolgt ist, oder wenn es sich um wertbeständige Anleihen (Roggen-, Kali-, Kohlen- usw. oder Goldanleihen) handelt.

Zu den unter 3. bezeichneten Anleihen gehören auch die auf Reichsmark aufgewerteten Papiermarkanleihen und aufgewerteten Industrieobligationen.

Bei Abführung des einbehaltenen Steuerabzugs an das Finanzamt hat der Schuldner eine Anzeige nach vorgeschriebenem Muster einzureichen. Vordrucke für diese Anzeigen sind bei den Finanzämtern erhältlich.

Hypotheken- und sonstige Schuldzinsen, insbesondere Zinsen von Bank- und Sparkassenguthaben sowie Gewinne aus Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag.

VII.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftssteuer oder des Steuerabzugs vom Kapitalertrag sowie fahrlässige Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) werden bestraft.

Halle (Saale), den 22. Februar 1927.

Finanzamt Saalkreis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0006

Fachliteratur

Deutschlands Zahlungsbilanz 1925 von Arthur Heichen, erschienen im Verlag von B. G. Teubner, Berlin, 1926. Der Verfasser setzt den Statistiken des Völkerbundes über Deutschlands Zahlungsbilanz den sichtbaren deutschen Import und Export gegenüber. In längeren klaren Ausführungen gibt er dann einen Rückblick über die sogenannten unsichtbaren Posten der Zahlungsbilanz, wie Auslandskredite mit ihrer Zinsbelastung, wie der Transfer, Effektenverkäufe ins Ausland u. a. m. Er kommt hierbei zu dem Ergebnis, daß wir eine hoch „geborgt-aktive“ Bilanz unser Eigen nennen — eine Tatsache, die einem bedenkenlosen Optimismus bestimmt keine Stütze verleiht. Für 1926 glaubt der Autor an eine solidere und konsolidiertere Form; weder hohe Einfuhrüberschüsse, noch Restbeträge kurzfristiger Kreditoperationen wären zu erwarten: Trotzdem wird die Zahlungsbilanz 1926 noch nicht aktiv sein. Das Endresultat der Betrachtungen Dr. Heichens ist, daß wir den Export, selbst bei Zurückdrängung fremder Handelsinteressen, steigern müssen — eine andere Möglichkeit, zu aktiverer Bilanz zu kommen, besteht sonst nur in einer Revision der Transferbelastung. Die interessanten Ausführungen, die einen ausgezeichneten Ueberblick über Deutschlands Lage geben, sind sehr zu empfehlen.

Generalversammlungen

28. Februar.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin — ord. 10½ Uhr, Berlin. — Getreide-Kommission A.-G., Düsseldorf — ord. 11 Uhr, Düsseldorf. — Getreide-Kreditbank A.-G., Berlin — ord. 5 Uhr, Geschäftslokal, Berlin. — „Glückauf“ A.-G. für Braunkohlenverwertung, Lichtenau — ord. 10 Uhr, Berlin. — Vereinsbrauerei A.-G., Greiz — ord. 1 Uhr, Greiz. — Wayß u. Freytag A.-G., Frankfurt a. M. — außerord. 11 Uhr, Geschäftslokal. — Zuckerraffinerie Magdeburg A.-G., Magdeburg — ord. 4 Uhr.

1. März.

Landwirtschaftliche Pfandbriefbank (Roggenrentenbank) A.-G., Berlin — 3 Uhr, Berlin. — „Prestowerke“ A.-G., Chemnitz — ord. 12 Uhr, Chemnitz. — Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin — ord. 11 Uhr, Geschäftslokal, Berlin.

2. März.

Bank für Brau-Industrie, Berlin und Dresden — außerordentlich 4½ Uhr, Dresden. — Bank Elektrischer Werte A.-G., Berlin — außerord. 10½ Uhr, Berlin. — Carl Berg A.-G., Werdohl — außerord. 12 Uhr, Düsseldorf. — Dresdner Handelsbank A.-G., Dresden — ord. 5 Uhr, Dresden. — Hannoversche Immobilien-Gesellschaft in Liqui., Hannover — außerord. 4 Uhr, Hannover. — C. Heckmann A.-G., Duisburg — ord. 11½ Uhr, Düsseldorf — Radeberger Exportbierbrauerei A.-G., Radeberg bei Dresden — ord. 12 Uhr, Dresden. — Selve A.-G., Altena — ord. 10½ Uhr Altenna.

3. März.

Aktien-Färberei Münchberg vorm. Knab u. Lindhardt, Münchberg — ord. 11 Uhr, Dresden. — Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg — ord. 10 Uhr, Geschäftslokal. — Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G., Leipzig — ord. 6½ Uhr, Leipzig. — Plauener Bank A.-G., Plauen i. V. — ord. 11 Uhr, Geschäftslokal. — H u. P. Sauermann, A.-G., Kulmbach — ord. 10 Uhr, München. — Württembergische Notenbank, Stuttgart — ord. 11 Uhr, Geschäftslokal.

4. März.

A.-G. für Industrie-Unternehmungen am Friedrichshain — ordentliche 11 Uhr, Berlin. — Baumwollweberei Röschlingsweiler, Zöschlingsweiler — außerord. 3 Uhr, Pfersee. — Bremer Silberwarenfabrik A.-G., Bremen. — Hoesel Brauerei A.-G., Düsseldorf — ord. 6 Uhr, Düsseldorf.

5. März.

Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei, Blaichach — ord. 11 Uhr. München. — Bank von Danzig, Danzig — ord. 11 Uhr, Danzig, Geschäftslokal. — Braunschweigische A.-G. für Jute- und Flachs-Industrie, Braunschweig — außerord. 11½ Uhr, Braunschweig. — Bremer Rolandmühle A.-G., Bremen — ord. 12 Uhr, Bremen. — Bürgerliches Brauhaus, Herne i. W. — ord. 6 Uhr, Herne, Geschäftslokal. — Hypothekenbank in Hamburg — ord. 1.30 Uhr, Hamburg. — Landsbardt Automobil A.-G., Berlin — ordentliche 12 Uhr, Geschäftslokal, Berlin. — Nordpark-Terrain A.-G., Berlin — ord. 12 Uhr, Berlin. — Sächsische Bodenkreditanstalt, Dresden — ord. 11 Uhr, Geschäftslokal. — Vereinigte Faßfabriken A.-G., Kassel — außerord. 10 Uhr, Kassel. — Vereinigte Kunst-Institute A.-G., vorm. Otto Troitzsch, Berlin-Schöneberg — ord. 3 Uhr, Berlin. — Wegelin u. Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S. — ord. 12 Uhr, Handelskammer zu Halle a. S. — Wicküler Küpper Brauerei A.-G., Elberfeld — ord. 4 Uhr, Geschäftslokal.

Berliner Börse

Berlin, 23. Februar. Die Börse war nach den scharfen Kursverlusten des Vortages noch außerordentlich nervös und unsicher. Die Tendenz gestaltete sich allerdings zunächst teilweise freundlicher, da die Baissespekulation größere Deckungskäufe vornahm. Rheinische Braunkohlen eröffneten etwa 7 Proz. freundlicher. Das Publikum nahm fast ausschließlich Realisationen vor, die vielfach nicht ganz freiwilliger Art gewesen sein dürften. Die ersten amtlichen Kurse zeigten daher noch überwiegend weitere Rückgänge. Einen empfindlichen Verlust erlitten Mitteldeutsche Creditbank-Aktien, da der Dividendenvorschlag und die Mitteilungen über angeblich falsche Transaktionsgerüchte verstimmten. Besonders stark gedrückt lagen außerdem Deutsch-Atlantische Telegraphen, Poege-Elektrizitätswerke und Mannesmann-Röhrenwerke.

Am Geldmarkt war die Lage eher leicht entspannt. Tagesgeld wurde zu 4½ bis 6½ Proz. mehr angeboten, als Bedarf hervortrat. Monatsgeld 5½ bis 6½ Proz. Warenwechsel mit Großbankgiro 4½ Proz.

Im Devisen-Usancenverkehr lag Bukarest gegen Zürich mit 13,19 sehr fest und auch Madrid mit 28,80 erhöht. Sonst waren nur geringe Veränderungen in den Hauptvaluten festzustellen.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland. Reichsb. Disk. 6%		zum Diskont	23. 2. Geld	23. 2. Brief	22. 2. Geld	22. 2. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1 765	1.769	1 766	1.770
Japan	1 Yen	6,57	2.58	2.62	2.58	2.62
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2,14	2.15	2.148	2,158
London	1 Lstr	5	20,484	20,486	20,4.4	20 486
New York	1 Dollar	4	4,213	4 2 3	4 213	4 223
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0 488	5.0	0 498	5 0
Amsterdam	100 Gulden	3½	168.72	169.14	168.71	169 13
Athen	100 Drachmen	10	5 47	5 49	5.48	5.10
Brüssel	100 Belga	6	58 60	58.74	58.60	58.74
Oslo	100 Kronen	4½	109 34	109.62	109 28	109.56
Danzig	100 Gulden	5½	81,70	81.90	81 .3	81 23
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10 60	10 64	10.6 3	10.643
Italien	100 Lire	7	18 45	18 49	18 48	18.52
Jugoslawien	100 Dinar	7	.89	7.43	7 39	7.41
Kopenhagen	100 Kronen	5	112 31	112 .9	112 30	112 .8
Lissabon	100 Escudos	8	21 545	21.595	21.545	21 595
Paris	100 Franken	5½	16 49	16 53	16.49	16 53
Prag	100 Kronen	5	12 476	12 516	12.474	12.514
Schweiz	100 Franken	3½	81 03	81,23	81.55	81 75
Bulgarien	100 Leva	10	3,045	3 055	3.045	3.055
Spanien	100 Peseten	5	70 96	71,14	70 71	70 89
Stockholm	100 Kronen	4½	112 45	112.78	112.44	112.72
Budapest	100 Pengö	6	73.65	73.83	73,66	73.84
Oesterreich abgst.	100 Schilling	6	59,35	59.49	59.32	59.46
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.206	4.216	4,206	4.216
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.255	4.265	4,255	4,265

Magdeburger Börse

	23. 2.	21. 2.
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 6%	17 —	17 25
Wilhelma Vers. A.G	—.—	—.—
Magdeb. Feuer Vers.	—.—	345.0
Magdeb. Straßenbahn	94.—	9..—
Magdeb. Allg. Gas	115 0	110 0
Magdeb. Bergw.-Akt.	— —	—.—
Masch. Buckau	161 0	165 0
R. Wolf	74 —	—.—
Chem. Fabr. Buckau	—.—	— —
Faulberg, List & Co.	140	139 0
Magdeb. Mühlenwerke	142	143.0
6% Deutsche Zuckerbank-Anleihe	19 —	19.—
Darmstädter u. Nationalbank	—.—	—.—
Steingutfabr. Colditz	—.—	—.—
Bank f. Landw.	40-44	38-39
Landkredit Bank	110 0	—.—
Mansfeld	145 0	150.0
Krugershall	172.0	177 0
Winkelhausen	80.—	—.—
Brünner	26 —	27.—
Bühring	—.—	83.—
Getreidekreditbank	106.0	106.0

Leipziger Börse

	23. 2.	22. 2.
Adca.	170,0	175.0
Lpz. Hyp.-Bk.	213,0	223 5
Sächs. Bk.	169 5	175 0
Mansfeld	148 7	150 0
Oelsnitz	32. —	32 —
Elitewerk	45.—	45. —
Zimmermann Halle	16 —	16 75
Germania Chemn.	85 —	86 —
Hartmann Chemn.	68 0	70.—
Kirchner	11 .5	120 2
Peniger	78. —	74 0
Pittler	161 0	161.0
Presto	164	168 0
Schönherr	145 0	155.0
Schub u. Salzer	269.	271 5
Sondermann	34 —	35.—
Wotan	67	70.—
Köllmann	79 —	79 —
Zimmermann Chemn.	9 —	9
Cassel Jute	220 0	220 0
Chemn. Spinne	88 —	88 —
Dürfeld	86 —	8. —
Falkenstein	118 0	120 0
Gera Jute	280 0	280 0
Kammg. Gautsch	100 0	102.0
Köbke	102 5	102 5
Lpz. Baumwolle	2 5 0	235 0
Lpz. Kammgarn	185 0	185.0
Lpz. Spitzen	101 0	101.0
Lpz. Trico	148 0	148 0
Lpz. Wolle	120 0	120.
Meerane Kammg.	74 —	75 —
Mittw. Baumwolle Sp.	224	222.5
Mittw. Baumw. Web.	91 —	91.25
Nordd. Wolle	22.0	222.5
Stöhr	185.0	191 5
Thür. Wolle	200,0	205
Tittel u. Kr.	209.0	206 0
Fräukner	64.—	66.—
Wernsh.	38. —	37 50
Zittau M. W.	127.0	129 0
Malzi. Schkeuditz	162.0	162.0
Wurz. Kunstm.	20. —	20 —
Glauz. Zucker	123 0	130 0
Halle Zucker	96.0	1.2.0
Körbisd. Zucker	177.0	— —
Rositz. Zucker	107.5	114 0
Chromo Najork	101.0	102 0
Cröllwitz	—.—	—.—
Faradit	111.0	112 0
Färb. Glauchau	116 0	118 0
Hetzer	45.—	47.—
Etzold u. Kießl	131	138 5
Landk. Kulkw.	116.5	116 5
Piano Zimm.	148.0	147 0
Lindner	90.60	90.—
Rauchw. Walther	98.—	90 —
Riquet	152.0	154 7
Sachs. Werk	133.0	136 0
Schneider	115.0	118 0
Thür. Gas	159 7	160 7
Prehlitz A	238 0	258.0
Bobburger Quarz	203 0	205 0
Limritz Steina	159.0	159 0
Emil Pinkau	118.5	118.5
Dermatoid	104 0	104 0
Altenburger Landkraft	128 0	129.0
Ver. Chem. Zeitz	—.—	—.—

Leipzig, 23. Februar. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 68, Kammgarn Silberstr. 94,75, Ley Arnstadt —, Planteckttor Apag 27, Polack Gummi 3,7, Riesaer Bank 159,6, Wolf Bujau 75, Zörbig Bank 90.

Achtung

Karten im Vorverkauf für die

Leipziger Messe

am 6. März erhalten Sie im

Reisebüro der Halleschen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro G. m. b. H., Berlin,

Getreide und Produkte

Berlin, 23. Februar. Die Tendenz des Produktenmarktes ist infolge des schlechten Weizen- und Roggenmehlgeschäftes weiter schwächer. Die Unternehmungslust fehlt fast gänzlich. Das Ausland ist für Weizen in seinen Forderungen weiter entgegenkommend und auch die zweite Hand bekundet Verkaufsneigung. Das geringe Inlandsangebot bleibt zum größten Teil bei den Provinzmühlen. Das Weizenpreisniveau erfuhr sowohl für prompte als auch für spätere Lieferung eine Senkung um etwa eine Mark. Roggen ist in den Forderungen ziemlich unverändert. Die Umsatztätigkeit ist jedoch außerordentlich gering, da der Preis für promptes Material weiter über den Lieferungspreis per März ging. Im Roggenzeitmarkte waren die Eröffnungsnotierungen gegenüber dem gestrigen Schluß gleichfalls um etwa eine Mark abgeschwächt. Die Mehlverkäufer zeigen größere Konzessionsneigung, ohne daß jedoch eine Belebung erreicht werden konnte. Hafer ist in den Forderungen zu hoch gehalten, woran verschiedentlich Abschlüsse scheitern. Gerste liegt weiter ruhig.

Berlin, 23. Februar 1927. Für 1000 Kilo	23. 2.	22. 2.
Weizen, märk.	261.0—264 0	262.0 266.0
do. März	282.5—283.	283.5-284.0
do. Mai	2 1.0—281.	280.5—281.0
do. Juli	—	.81.0-281.
Roggen, märk.	244.0—247 0	245.0-248.0
do. März	257.5 258.	258.5—259.
do. Mai	261.0—261.	262.0—262.5
do. Juli	250.0—2 0.	250.0—250.5
Sommergerste	214 0—242.0	2 4.0—242.0
Wintergerste	194.0—207.0	194 0—207.0
Hafer, märk.	191.0 201.0	192.0 202.0
do. März	205.0—208 5	—
do. Mai	218	—
do. Juli	—	218
Mais loko Berl.	187.0—189.0	187.0—189.0
do. waggonfr. Hbg.	—	—
Kartoffeln, gelbe 1 Ztr.	5.20-5.40	5.20-5.40
do. weiße, 1 Ztr.	2.70—2 90	2.70—2.90

Für 100 Kilo	23. 2.	22. 2.
Weizenmehl	34.75—37.25	34.75—37.00
Roggenmehl	34.00—36.10	34.00—36.00
Weizenkleie	15.50—15.75	15.50—15.75
Roggenkleie	15.00—15.25	15.10—15.25
Raps 1000 Kilo	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	50.00—66.00	50.00—66.00
Speiseerbsen	33.00—36.00	33.00—36.00
Futtererbsen	22.00—25.00	22 00—25.00
Peluschken	21.00—22.00	21 00—22 00
Ackerbohnen	—	
Wicken	23.50—24.50	23.50 24.50
Lupinen, blau	14.75 - 15.50	14.75—15.50
do. gelb	16.50—17.50	16 25 17.25
Seradella, neue	26.00—28.00	26 00—28 00
Rapskuchen	16.20—16. 0	16.20—16.50
Leinkuchen	20.70—21.0	20.70 21.00
Trockenschnitzel	11.80—11.90	11.80—12.00
Sojaschrot	19.80—20 30	19.80—20.30
Kartoffelflocken	28.20—28.60	28.20—28.60

Zucker.

Magdeburg, 23. Februar. Prompte Lieferung —. Tendenz: Geschäftslos. — Terminpreise (inklusive Sack): Februar 18,40 bis 18,20, März 18,30—18,20, April 18,35—18,25, Mai 18,40—18,35, Juni 18,45—18,40, Juli 18,45—18,40, August 18,55—18,50, September 18,30—18,20, Oktober 16,60—16,45. Tendenz: ruhiger.

*

Zuckerraffinerie Genthin in Genthin. Für das am 31. August abgelaufene Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich ein Abschluß ergeben, dessen Gewinn- und Verlustrechnung sich ungefähr ausgleicht. Eine Dividende gelangt zufolge nicht zur Ausschüttung. Da sich im laufenden Jahre die Geschäftslage nicht unwesentlich gebessert hat, sind bei weiter zufriedenstellender Entwicklung die Rentabilitätsaussichten als günstiger anzusprechen.

Metalle

Berliner Notierungen.	23. 2.	22. 2.	Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo	23. 2.	22. 2.
Elektrolytkupfer	126 25	125.50	Orig.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb. 99 %	214	214
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	—	—	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—350	340—350
Remelt.-Platten-Zink	56,60—57,00	56.50—57.50	Antimon (R.)	115—120	115—120
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i.d.WBl.dr.	210	210	Silber i. Barr. ca. 900 fein für 1 kg	79.50—80.50	80.60—81.00

Vieh.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. Febr. Auftrieb 1879 Rinder darunter 292 Bullen, 384 Ochsen, 653 Kühe und Färsen, 2800 Kälber, 2738 Schafe, 14417 Schweine, — Ziegen, — Auslandsschweine. Verlauf: bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern, bei Schafen, Schweinen ruhig.

Preise 1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		23. 2.	19. 2.
Ochsen	A	———	58—60
	B	53—56	53—56
	C	48—50	48—50
	D	32—45	30—45
Bullen	A	54—56	55—56
	B	51—53	53—54
	C	48—50	49—51
Kühe und Färsen	A	44-47	45-48
	B	37—42	37—42
	C	28—34	28—34
	D	22—26	22—26
	E	———	———
Fresser		37—44	40—46
Kälber	A	———	———
	B	72—82	70—80

		23. 2.	19. 2.
Kälber	C	55-70	58-65
	D	42-50	45-50
	E	—.—	—.—
Schafe	A	60-68	57-61
	B	54-58	50 56
	C	45-50	44-48
Schweine	A	— —	— —
	B	4—65	—72
	C	6.-64	70—72
	D	59-62	67—60
	E	57—58	64—66
	F	— —	— —
Sauen		58—62	65—68
Ziegen		—.—	—.—

Der amerikanische Funkdienst fällt feiertagshalber heute aus.

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 23. Februar 1927.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

	23. 2.	22. 2.
6% Dt. Werth. 1923	101.7	—.—
Reichssch. IV—V	26 25	27.50
dto. VI—IX	—.—	—.—
5% Dt. Reichsanl.	—.—	—.—
4% dto.	—.—	—.—
3½% dto.	— —	—.—
3% dto.	— —	—.—
Dt. Schutzgebiet	12 90	—.—
Dt. Sparprämie	487 0	—.—
4% Pr. Consols	—.—	—.—
3½% dto.	—.—	—.—
3% dto.	—.—	—.—
6% Anhalt Rogg.	10 26	10 26
6% Dt. Zuckerbank	18 20	18 90
10% Ldsch. Ctr. Rogg.	10 80	11.12
5% dto.	8 70	8.88
10% Pr. Ctr. Bod. Gold	—.—	— —
5% Pr. Kali Anl.	6.82	6.82
5% Pr. Rogg. Anl.	9.1	9 16
8% Roggenrent. 1 11	8.74	8.86
8% dto. 12 19	8.80	9.01
8% Goldroggrent. 1-4	104.2	104.
8% dto. Ser. 4	105 2	105 .
5% dto. Ser. 1-3	92 50	92.50
5% Sächs. Brk. I, II	—.—	—.—
5% dto. dto. III	—.—	—.—
5% dto. dto. IV	—.—	—.—
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	—.—
6% Zuckerkrdbk. 1-4	96.—	96 2.
4½% Oest. Staats 14	24.87	25.—
4% dto. Goldr.	27 75	28 25
4% dto. Kr. Rte.	2 80	2 80
4% Türk. Adm. Anl.	16.50	16 20
4% dto. Bagdad I	27.62	28.87
4% dto. dto. II	21 40	23. 0
4% dto. Zolloblig.	16.00	17 25
Türkenlose	31.—	31.—
Ung. Staats 13	24.—	24.—
dto. dto. 14	24.37	24. 0
dto. Goldrente	27.25	27.40
dto. Kronenrente	2 75	2.80
5% Mexikaner	44.50	45 —
4% dto.	32 25	32 50
Baltimore	—.—	108 8
Canada Bahn	84.25	86.—
Schantungbahn	12 80	12 62
Elektr. Hochbahn	95 —	96.—
Dt. Australier	162	—.—
Hamb. Amerika	162 0	166.0
Hamburg Süd	206 0	208 0
Hansa Dampf	228	229.
Nordd. Lloyd	148.5	150 5
Ver. Elbeschiff.	85.75	85.—
Adca	170 5	174.5
Bank el. Werte	221.0	225 0
Barmer Bankver.	186.0	188.
Berl. Handels	285.0	290 0
Commerzbank	218 0	217.0
Darmstadt Bank	282.0	287.0

	23. 2.	22. 2.
Deutsche Bank	194 0	196 5
Dt. Uebers. Bk.	80 8	183.1
Diskontoges.	184.	188.
Dresdner Bank	181.0	182 0
Halle Bankver.	165 0	165.0
Mitteld. Creditbk.	211 0	224.0
Oesterr. Credit	9 35	9 50
Reichsbank	—.—	178 0
Wiener Bankver.	7.—	7.10
Engelhardt	215.0	225 0
Schultheiß	360.0	370.
Dortmund Aktien	260 5	269.0
Dortmund Union	298 0	299.0
Leipz. Riebeck	168.	161.5
Reichelbräu	319.0	328
Aach. Leder	—.—	—.—
Akkum. F.	169 2	167.
Adler P. Z.	168.	165 0
Adl. & Opp.	143.0	135.0
Adlh. Glas	158.5	150.0
Adler W.	128.0	130 0
Alexandw.	85.—	85.—
Allg. El. G.	165.0	165 2
Alsen P.-Z.	246 5	2.0 0
Ammend. Pap.	248.7	240 7
Ang. C.-G.	120.0	123.
Anh. Kohl.	143 0	142 2
Annener G.	28 50	29 —
Aschaff. P.	176.7	176.0
Agb. Nb. M.	182.0	184
Bach. u. Lg.	198.7	197 0
Balcke M.	—.—	—.—
Bamag Meguin	70.50	78.—
Baroper W.	188.5	188.5
Basalt A.-G.	103.2	104.7
Bautzen Tuch	85.	88 —
Bay. Cellu.	102 5	101 0
do. Spiegigl.	77.—	80.—
Bembg. J. J.	390.0	389.0
Bendix, H.	57.—	58.2
Berg C.	91 25	—
Berger T.	389.7	387.0
Bergmann el.	195.7	182
Berl. G. Hutf.	80.0	80.0
Bln. Holzkompt.	107.	10 .
dto Karlsr. I	107 0	111 2
dto. Masch.	186 5	184 7
Berthold Mess.	140.5	141.5
Bingwerke	51.—	52 12
Bochum Guß	188.2	185 0
Gebr. Böhler	—.—	—.—
Braunk. u. Br.	284.7	285.0
Braschw. K.	220.0	220.0

	23. 2.	22. 2.
Braunschw. Jute	201.	20 .0
Buderus Eisen	120	128 5
Busch opt.	107	113 0
Busch. W.	95 —	96 50
Byk Guldenw.	110.	112 0
Calmon Asbest	60 —	63 12
Carol Brk.	250	248 5
Charl. Wasser	181 2	314 0
Ch. F. Buck	— —	—.
Chem. v. Heyden	135 5	138 0
dto. Ind. Gelsen	116 0	116 0
Chem. Spinn.	87 —	88 —
Chromo Najork	101 0	102.0
ConcordiaSpinn.	141.0	144
ContiCaoutsch.	122 0	124 0
Cröllwitz. P.	151 0	158 0
Daimler Motor	119 0	120 5
Delmenhorst	258 0	259.0
Dessauer Gas	2.2 6	206 2
Dt. Atl. Telegr.	120 0	128 1
Dt. Luxemburg	183.5	186.0
Dt. Niederl. Tel.	13.25	13 50
Dt. Erdöl	192	194 0
Dt. Gußstahl	150	151 0
Dt. Jute	156 0	— —
Dt. Kabel	128	130.2
Dt. Kaliwerke	154 0	167 7
Dt. Linoleum	287	288 2
Dt. Masch.	131 0	134.2
Dt. Werke	—.—	—.—
do. Wollw.	60.75	63.—
Dt. Eisenhandel	105.0	106.2
F. Dippe Ma.	65.25	63 —
Dmtsch. T.	130.0	135.0
Donnersm.-H.	137.0	142 0
Döring u. L.	105 0	108 0
Dresd. Gardinen	185	187.0
Dürkopp	85.—	88.—
Dyn. Nobel	154.0	164.1
Eckert M.	69.—	70 —
Eggst. Sgw.	107.7	110 0
Eilenb. K.	—.—	—.—
Eintr. Brk.	205.0	210.0
Eisenb. Verkehr	186 0	187.5
Elekt. Ldn.	201.0	202.5
do. Liefer.	190 0	193 5
Licht u. Kraft	181.1	189.0
Elitewerke	45 —	46.—
Erdmd. Sp.	114.5	119.7
Ernem. W.	78 —	79 —
Eschw. Bk.	171 0	173 5
Essen. Stk.	199 0	200 2
Excel Fabr.	140.5	142
Fab. Bleist.	130.0	132 0
Fahlb. L. C.	137.7	141.2
Falkenstein	114.0	119.0
Farbenindust.	312.5	317 0
Feldm. P.	215.0	221.0

	23. 2.	22. 2.
Felt & Gui.	168 7	170.5
Fraust. Zf.	96.0	19 0
Freund Masch.	130	134 7
Friedrichshall	147 0	152 0
Gels. Berg.	183 5	186 0
Gelsenk. Gu.	20 50	23.—
Germ. Zem.	212 5	215.2
Ges. el. Untern.	231 7	230
Glanz. Zu.	127 5	128.0
Goldschmidt	50.0	158
Görl. Wag.	20 —	20 62
C. P. Goerz	38 25	39 —
Gotha.	25 —	24 50
Grepp. W.	174 5	177 5
Gruschw. 7	100 0	102 0
Hackethal Dr.	02.0	98 25
Hall. Masch.	194 0	197 0
Hamb. el. Werte	176	177.0
Hammers.	163.2	167
Han. Masch.	128.5	131 8
Harbg. Phönix	99 —	101
Harbg. Eisen	111.0	116 0
Harkort Berg	59 —	60 —
Harpener Bg.	217.8	282 8
Hartm. S. M.	67 —	69 75
Heine & Co.	81 —	80 —
Held & Fr.	93 50	104.0
Hemm. P.-Z.	344	347.0
Hirsch Kupf.	114 7	118 0
Hoesch Eisen	194 5	196
Hohenlohe	80	29 62
Ph. Holzm.	188 5	185 0
Horchwerke	115.5	118
Humb. Ma.	50.—	58 2
Hupfeld L.	—.—	—.—
Hutschenr. Porz.	68.—	68.—
Lor. Hutschenr.	146.0	14. 0
Ilse Berg	327 5	330 0
Jüdel & Co.	161 2	160
Jungh. Gb.	119 0	121
Kahla Porz.	129 0	131 0
Kahlbaum	245.0	254 5
Kal. Aschersl.	207 0	210 0
Karlsr. M.	60 25	60 50
R. Karstadt	172 0	176 0
Kassel Feder	32 —	— —
H. Kästner	— —	—.—
Kirchner Co.	118 7	120 0
Klöcknerwerke	174.5	177
Köln Neuessen	205.2	—.
Köln Rottweil	—.—	—.—
Kölner Gas	112 0	114 2
Königsb. Lag.	92	97 75
Körbisd. Z.	172 0	18 .0
Körtg. Geb.	105.0	10 .2
Körtg. Elk.	133.0	138.0

	23. 2.	22. 2.
Kraft Westa.	—.—	— —
Kronpr. Metall	116 0	116.0
Kyffh. Hütte	80.	80 12
Lahmeyer	154.5	154 0
Laurahütte	95.25	97.25
Leipz. Gum.	—.—	—.—
Leipz. Ldkr.	115 0	115.0
Leipz. Pia. Z.	146 0	148 7
Leonh. Brk.	179 0	180 0
Leop. Gr.	157.0	159
Linde Eism.	19 .5	198.
Lindstr. C.	212.5	215 0
Lingel Sch.	88.50	88 0
Lingner	142 5	142.7
Linke Hofmann	84.75	86.50
Ludw. Loewe	310.5	311.0
Lorenz G.	148 7	145 0
Lüdsch. M.	118 0	120.0
Mgd. Gas	106.2	108 0
Mgdb. Berg.	178.	178 5
Magir. C. D.	88 25	88 —
Mannesm. Rohr	216.	226.5
Mansfeld	149.0	160.0
Mar. con. B.	—.—	93.—
Marienh. K.	85.—	87 —
Mark Portl.	—.—	—.—
Ml. Baum.	149.0	146.0
do. Buckau	160 0	168 0
do. Kappel	15.25	15.60
M. W. Lind.	303 2	307
do. Soran	175	179 0
M. W. Zittau	127 0	128 2
MeeraneKammg.	70.—	75.—
Mehlth. T.	42.75	42.75
Merkur-W.	202.	202 0
Metallbank	160 5	162.0
Miag	161 0	164 2
Mix & Gen.	148 0	146.
Mot. Deutz	84. 0	85 12
Mülh. Bgw.	170.0	170.0
NationaleAuto	131 0	138.5
Niederl. Kohle	221.0	220
Nd. Misw.	189	19 0
do. Steing.	209.0	206.0
do. Wollk.	226 7	228.0
Oberbedarf	124.1	126.0
Ober Koks	18 .0	180.6
Oppeln P.-Z.	— —	—.—
Orenstein	124 0	138.0
Osnb. Kupf.	68.—	67 —
Ostwerke	3 4.2	3 9.2
Peters Union	127.2	128.0
Phönix Berg	131.0	130.8
Phön. Braun.	148.0	144.7

	23. 2.	22. 2.
Plauen. Gd.	1 7	1 8 7
do. Spitzen	57.50	61—
Pöge H.-El.	143 0	149.0
Polyphon	162 5	163.5
Ponge Spl.	—.—	—.—
Poppe & W.	116 6	120
Prestowk.	162.7	162 5
Rauchw. W.	94 —	93.75
Rhein. Braunk.	29 0	297.5
dto. Elektro	175.2	177.5
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	211 0	216.5
Rh. W. Elektro	199 0	201 0
dto. Kalk	166.0	168 2
dto. Spreng	116 2	119.
Riebeck Mont.	175.0	176
Riedel J. D.	110.0	112 0
Rdderg. Bk.	608 0	610.
Rombacher	13.25	13.25
Rositz. Bk.	110 0	151.0
do. Zuckerf.	104.5	110.0
Ferd. Rück.	131 0	136 7
Rütgerswerke	133.0	136.0
Sachsenw.	133.0	134 0
Sächs. Gußstahl	168 0	169.0
do. Kammg.	—.—	— —
do. Th. P.-Z.	218.0	216 0
Salzdetf. K.	266 0	268.
Sangerh. M.	157.5	161.0
Sar. Schok.	228 0	225.6
Saxon. P.-Z.	157 0	160.0
Scheidemd.	37 37	37.62
Schering chem.	287.0	289
Schl. B. u. Z.	166.5	170 0
do. Cellul.	146.5	151.0
Schles. El. A.	—.—	— —
dto. B.	207.0	206.0
dto. Leinen	100.0	101.0
dto. Portl.	217.0	218 0
do. Textil	88.50	90.—
Schneid. H.	104.0	106 0
Schub & Sal.	269 0	272.0
Schuckert el.	170.0	169.0
Schultz jun.	138 5	140.2
Seid. Naumann	84 —	84.—
Sieg. Solg.	74.—	75.25
Siemens Glas	195.7	198 0
Siemens Halske	280 0	281 2
Stadtbg. Hütte	62.—	62 75
Staßf. che.	79 —	79 25
Stettin Chamott	105 0	110 0
Stettin Vulk.	80.25	82 —
Stock u. Co.	93 12	98.50
Stöhr Ka.	181.1	190 0
Stoew. Näh.	84 —	85.—
Stolb. Zink.	295.0	304.0
Strals. Spielk.	259.0	265.0

	23. 2.	22. 2.
Tack & Cie.	120 0	125.0
Tafelglas	139.0	140.7
Teichgräb.	—.—	87.50
Tel. Berl.	—.—	—.—
Textilose	—.—	—.—
Thale Eisen	—.—	—.—
Thür. Gel	118.8	118.0
Thür. Bleiw.	86 75	87.50
Thür. Gas	160.0	161 5
dto. Zucker	17.—	18.—
Leonh. Tietz	130 1	135.0
Tittel-Krüger	205 0	—.—
Transradio	151.1	158.5
Triptis	90.—	90.25
Union chem.	95.—	95.—
Vars. Pap.	131.5	130.5
Ver. ch. Charl.	211.5	215.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt. Nickel	—.—	170 0
dto. Gothania	—.—	162.5
dto. Jute „B“	—.—	107.7
do. M. Tuchf.	74.50	74.50
dto. Schuh	76 25	77 50
Ver. Stahlw.	145.8	146.7
Vogel Telegr.	117.5	120.0
Vgtl. Masch.	110.	114.0
Vogtl. Spitzen	66 —	68.—
do. Tüll	82.—	84.—
Voigt Häffner	150.0	158.0
Vorwärts Spinn	—.—	—.—
Wanderer	260.0	255.0
Warst. Gru.	168 0	175.0
Wass. Gels.	145.0	148.0
Wegelin & H.	129.2	130.0
Wernshausen	38.50	40.—
Wersch. W.	238 0	240.0
Wessel Porz.	72.—	78 —
Westeregeln	212.9	218.5
Westf. Draht	91 12	91.75
dto. Eisen Dr.	55 25	56.—
dto. Kupfer	81.25	83.—
W[illegible] P.-Z.	178.0	180.0
W[illegible] Hütte	85 —	89.—
W[illegible] Dampf.	152.2	153.0
W[illegible] Mot.	181.2	184.7
Witt. Guß	55.25	57.—
Wolf	75 25	77.—
Wotan	67 25	67 25
Wurzen Kunst	19.—	20.—
Zeitz. Masch.	191 2	193.0
Zellst. Ver.	154 0	155.0
do. Waldh.	267.5	269.0
Zwickau M.	37.—	38.—
Dt. Ostafrika	254.0	260.0
Neu-Guinea	1300	1374
Otavi-Minen	40.—	40.25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0007

Bühnenball der Vaterländischen Volks-Bühne

Freitag, den 25. Februar 1927, im „Deutschen Gesellschaftshaus" veranstalten Intendanz und Mitglieder

„Ein Sommerfest am deutschen Rhein"

Ball, künstlerische Darbietungen, Tombola
Tanzsportorchester der Bergkapelle.
Anfang 8 Uhr. Ende ???
Anzug: Sommeranzug. Eintrittspreis 2.— M.
Karten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Eichen, am Riebeckplatz, Gesellschaftshaus, Leipziger Str. Geschäftszimmer der V. V. B., Wörmlitzerstr. 108
1209

Landesanstalt für Vorgeschichte Wettinerplatz

Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 4 Uhr
Vorfrühling Karneval — Fastnacht
Karten zu 1.50 1,— und 0,50 M. beim Hausmeister von 8 bis 4 Uhr, Sonnabends bis 1 Uhr.
Vormittags 11 Uhr im Hörsaal der Landesanstalt Vortrag Professor Hahne:
Deutsche Vorfrühlingsbräuche mit Vorführung eigener Kinoaufnahmen der Landesanstalt für Vorgeschichte.
— Karten 1.50 M. — 1221

Zoologischer Garten

Donnerstag, d. 24. Febr., abends 8 Uhr
16. Symphonie-Konzert
des Hall'schen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz Solisten:
Ilse und Ruth Meinert
Hamburg (Violine) Händel: Concerto grosso; Bach: Konzert für 2 Violinen D-Moll; Mozart: Violinkonzert A-Dur. Haydn: Symphonie Nr. 2 D-Dur.

Würzburger
gegenüber Polizeipräsidium
Morgen Donnerstag

Schlachtefest
377/142

705
Theater- u. Masken-Kostüme
Zeugner & Riedel
Inh. Gebhardt (vorm. Gottschalck)
Halle a. S.
obere Leipziger Str. 61/62 (Hof 2 Tr.).

Für Karneval
1205
Maskenbälle, Bockbierfeste empfiehlt billigst Papiermützen, Gesichtsmasken, Girlanden, Scherzartikel usw.
PAUL LANGE
Merseburger Str. 168 neb. C.T. Riebeckplatz.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Sanatorium Eyselein
für Nervöse und Erholungsbedürftige
Blankenburg a. Harz
Inhaber u. leitender Arzt: Nervenarzt Dr. Brandt.
89

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen über öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Bezirk Nordwest. Sonnabend, den 26. Februar, abends 8 Uhr Bezirksversammlung in der „Bergschenke". Ab 9 Uhr gemütliches Zusammensein mit Damen. — Bezirksappell.

Handwerkermeister-Verein. Freitag, 25. Februar 1927, abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Professors Dr. Herz, im Physikalischen Institut, Paradeplatz. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Familienangehörige- und Gästekarten in den Ausgabestellen. Nach Schluß des Vortrags gemütliches Beisammensein in „St. Nikolaus".

Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Militär-Anwärter. Kamerad Michaelis verstorben. Beerdigung Donnerstag, 12½ Uhr, Südfriedhof. Rege Teilnahme erwünscht.

Paulusgemeinde. Donnerstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11, Unterhaltungsabend. Musik und Tanzspiele (Lohelandschule). Gäste willkommen.

Verein für Naturkunde. Versammlung am Sonnabend, den 26. Februar, abends 8 Uhr, Klosterschule, Zimmer 15, Vortrag des Herrn Hempich: „Bildung der Steinkohlenflöze und ihre foss. Ueberreste nebst Vorzeigung von Funden." Gäste willkommen.

Volksbühne. Nächster Kulturfilm: „Zum Schneegipfel Afrikas", erste Besteigung des Kilimandscharo, am 28. Februar, 8¼ Uhr im Thalia. Vorzugskarten für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle. Für alle Theatergemeinden findet am 8. März als Sondervorstellung das Tanzgastspiel Palucca mit ihrer Gruppe statt. Die Tänzerin, die in allen großen Städten ihre Triumphe feierte, tritt in Halle zum ersten Mal auf. Spieltage: „Neidhardt von Gneisenau", von Wolfg. Goetz am 9. März für Theatergemeinde A, am 17. März für B, und am 21. März für C (Beginn 8 Uhr). „Martha", Oper von Flotow, am 12. März für G, am 19. März für H, am 24. März für J (Beginn 8 Uhr). Die „Siegfried"-Vorstellung für B am 2. März beginnt 7½ Uhr. Die 7. Beitragsmarken werden jetzt in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23 479, ausgegeben.

Bühnenvolksbund. Donnerstag, den 24. Februar, 8 Uhr (Sondervorstellung für alle Reihen) „Die Csardasfürstin". Kartenausgabe ab 22. Februar. — Sonnabend, den 26. Februar wird für diejenigen Mitglieder, die „Die Zauberflöte" bisher nicht gesehen haben, diese wiederholt. Kartenausgabe am 24. Februar. — Montag, den 28. Februar, 8¼ Uhr (Thalia) „Zum Schneegipfel Afrikas", ein Ufa-Film. Karten zu 60 Pfg. auf der Geschäftsstelle, Rathausstr. 13 (Tel. 21 643), bereits erhältlich. Geöffnet von 8,30—1 Uhr und 4—6,30 Uhr.

Stadt-Theater.
856/47 **Heute,** Mittwoch, abends 8 Uhr
Paganini
Donnerstag abends 8 Uhr
Die Csardasfürstin

WALHALLA
Fernr. 28885
Anfang 8 Uhr.
Nur noch 6 Tage!
Der große Erfolg
Die Revue der schönen Frauen
Das Journal der Liebe 608/45
Original Wiener Ausstattungsrevue in 29 Bildern
Die berühmte Western-Gruppe.
24 Orig. Vienna-Girls.
Trotz enorm Unkosten Preise v. 60 Pf. bis 4.- M.
Vorverkauf ab 1 Uhr

Modernes Theater
Direktion Franz Rosen
Der erfolgreiche
Variété-Spielplan
Donnerstag und Sonnabend (nach der Vorstellung).
2 lustige Kappen-Abende!

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst 1204
15.—28. Febr.
Riesigen Beifall erzielen jeden Abend die hervorragenden
Kabarettkünstler
Nach dem Kabarett der beliebte
Trocaderotell
Ab 11 Uhr Eintritt frei
Dienstag, d. 1. März
Maskenball.

Auswärtige Theater

Donnerstag, d. 24. Febr.
Stadttheater Nordhausen:
8 Uhr Das Gefängnis.
Schauspielhaus Leipzig:
7½ U. Familie Schimek.
Neues Theater Leipzig
7½ Uhr
Jonny spielt auf.
Altes Theater Leipzig
8 Uhr Hokuspokus.
Stadt-Theater Magdeburg:
7½ Uhr Die Bohème.
Wilhelm-Theater Magdeburg:
8 Uhr
Schrei aus der Straße.
Opernhaus Dresden:
7½ Uhr
Hanneles Himmelfahrt.
Schauspielhaus Dresden:
7½ U. Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Opernhaus Chemnitz
7½ Uhr Othello.
Schauspielhaus Chemnitz:
7½ Uhr Alt-Heidelberg.
Nationaltheater Weimar:
7½ Uhr
Eine Nacht in Venedig.
Landestheater Meiningen:
5½ Uhr
Der Nibelungen 2. Teil.
Landestheater Altenburg
7 Uhr Der Ehestreik.
Stadttheater Erfurt:
7½ Uhr
Die Zirkusprinzessin.
Reußisches Theater Gera:
7½ Uhr
Der fliegende Holländer.
Friedrich-Theater Dessau:
7½ U. Das Teufelsweib

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule
— Jena —
Internat für Knaben, am Hang des Landgrafenberges. Kl. Klassen, Spanisch wahlfrei. Erziehung zu Disziplin und Pflichtbewußtsein. Turnen, Sport, Schulreisen, Handwerkstätten.
Dr. Sommer.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.
699

Staatl. Fachingen zu haben bei frischer Füllung in der Hauptniederlage
Helmbold & Co., Leipziger Straße 104 Fernruf 26094. 702

Die versinkende Volksschule
Ein Beitrag zur Errettung der deutschen Jugend von Pädagogen-Wahn und Partei-Irrtum. Von einem Volksschullehrer. Mark 1.20
Eltern gebt acht!
Es handelt sich um Eure Kinder. Lest darum diese Schrift! Ihr allein seid imstande, eine Änderung der heutigen überaus mißlichen Schulverhältnisse zum Heile Eurer Kinder zu erzwingen. Zu beziehen vom Verlag Hiekel & Co., Leipzig C 1, Querstr. 29. Postscheckkonto Leipzig 51 899 oder durch jede Buchhandlung.

Stellenangebote

Wer bearbeitet regelmäßig
Feinkost-Detaillisten oder Hotels?
Hohe Verdienstmöglichkeit!
Angebote unter M. U. 7319 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 1176

Herren,
die lauf. Landwirte, Fuhrwerksbesitzer u. sonstige Tierhalter besuchen, zu bezirksw. Alleinverkauf praktisch. Neuheit gesucht.
Gebser, Leipzig W 31,
Weißenfelser Straße 4

Suche zu sofort für meine 680 Morgen große Wirtschaft einen jüngeren 1187
2. Beamten
der in der Hauptsache die Beaufsichtigung der Leute zu übernehmen hat.
Franz Zorn,
Golbitz bei Könnern.

Suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, ehrlichen
Wirtschaftsgehilfen
der mit sämtlichen Maschinen Bescheid weiß und auch selbständig arbeiten kann. 1192
Wwe. Erna Koch,
Hollenbach 49
bei Mühlhausen (Thür.).

Verheirateter
Geschirrführer
wo Frau und eine Tochter auf Tagelohn gehen evtl. ein ält. Mann Kuh- u. Schweinestall übernimmt, z. 15. März gesucht. 518
Behrendt,
Golbitz bei Könnern.

Verheirateten
1. Geschirrführer
dessen Frau mitarbeitet und einen Hofgänger stellt, sucht zum 1. April
A. Schulze,
Schlettau bei Löbejün.

Zuverlässiger lediger 567
Knecht
z. 1. März evtl. sofort gesucht.
Paul Hippe,
Crumpa.

Suche ledigen, nat. gesinnt.
Schweizer
zu etwa 15 Stück Großvieh. Antritt 1. März 1927
Gebhardt Hochheim,
Knapendorf bei Merseburg.

Suche zum 1. April 1927 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause. Angebote mit schriftl. Lebenslauf erbeten an 1211
G. Herold, Zörbig,
Stabeisen, Eisenwaren Haus- und Küchengeräte.

Für meine Drogen- und Farbenhandlung suche ich zum 1. April einen jungen Mann mit la Schulkenntnissen als 1174
Lehrling.
A. Steinbach, Königstraße 14.

Zum 1. März sauberes ordentliches 1175
Stubenmädchen
gesucht. Frau Pötsch, Rittergut Roßbach bei Weißenfels (Saale).

Mamsell oder Stütze
zum 1. März oder später für Gutshaushalt gesucht. Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsansprüche erb. an
Frau Oberamtmann Lucanus,
Rittgt. Kleinbadegast bei Köthen (Anhalt).

Suche zum 1. oder 15. März solides, fleißiges 568
Mädchen
aus besserer Familie, nicht unter 18 Jahren
Frau Pastor Conradi,
Großkugel bei Gröbers

Ein älteres ordentliches
Dienstmädchen
sucht zum 1. März
Otto Dietrich, Obereichstädt.
Bahnstation Niedereichstädt.

Mädchen mit nur guten Zeugnissen als 580
Aufwartung
für ¾ Tag z. 1. März gesucht.
Frau Reg.-Baurat May, Heinrichstr. 4, II.

Suche für jungen Landwirt, welcher berechtigte landwirtschaftliche Schule besucht und 1. April zweijährige Lehrzeit beendet, zu diesem Termin
Volontär- 1194
Verwalterstellung.
Weitzel, Thondorf
Post Siersleben (Mansfelder Gebirgskreis).

Stellengesuche

Ziegeleifachmann
mit der Herstellung sämtlicher Ziegel, Hohl- und ff. Waren, sowie mit Pflaster-, Bunt- und Eisenklinkern erfahren, auch mit allen Maschinen-, Ofen- u. Trockenanlagen vertraut, sucht Stellung. Angebote unter O. E. 7326 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 1191

Geb. junge Dame,
22 Jahre, mit allen Hausarbeiten vertraut, gute Kochkenntnisse vorh., wünscht sich zu verändern. Sprechstundenhilfe od. Geschäftshaushalt angen. Kenntnisse in Stenographie und Schreibm. Offerten unt. O. B. 7323 a. d. Exped. d. Ztg.

Zuverlässiger 556
Oberschweizer
41 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse z. 15. März oder 1. April größere Oberschweizerstelle. Angebote an Oberschweizer Karl Voigt, Pöthen bei Gommern (Bez. Magdeburg)

Invalid, 58 Jahre alt, sucht Stellung als
Hausmann, Wächter oder Bote.
Mit allen Gartenarbeiten vertraut. Angebote erb. unter O. M. 7334 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen für unsere jg.
Buchhalterin
flott u. selbständig arbeitend, la Zeugnisse für sofort oder 1. April Stellung. Fredl. Angebote unter O. R. 7335 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Plätterin
empfiehlt sich außer dem Hause. Offerten unter O. J. 7330 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empfehle mich als
Schneiderin
in und außer dem Hause, auch aufs Land. 554
Charlotte Mennicke,
Merseburger Straße 35.

Mietgesuche

Frauenverein
sucht mehrere 571
zusammenhängende Räume
in der Nähe des Bahnhofs.
Off. unter O. K. 7332 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möbliertes 567
Zimmer
mit Berliner Ofen, elektrischem Licht in gutem Hause möglichst Nähe des Riebeckplatzes von älterem, berufstätigem Herrn per 1. April gesucht. Offerten unter O. J. 7331 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pensionierter Beamter sucht
leere Stube
evtl. mit Kammer (kann auch Bodenwohnung sein). Offerten mit Preis unt. O D. 7325 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 556

National gesinntes Ehepaar mit einem Kind sucht 523
Hausmannswohnung
oder Stube, Kammer, Küche sofort oder später, rote Karte vorhanden. Angebote unter L. X. 7296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kaufmann sucht zum 1. März evtl. auch später möbliertes
Zimmer.
Offerten unter O. H. 7329 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 560

Lagerplatz,
ca. 3—5000 qm mit aufstehend. Schuppen u. Gleisanschluß oder ausbauf. Zementwarenfabrik zu pachten gesucht. Angeb. u. Nr. 1025 an die Westdeutsche Annoncen-Expedition, Dortmund, Hansastraße 78. 1210

Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co.
Aktien-Gesellschaft.
Bilanz am 30 September 1926.

Vermögen.	RM	₰
1. Grundstücke	310 000	—
2. Gebäude	198 900	—
3. Maschinen und Immobilien	112 380	—
4. Werkzeuge und Utensilien	3	—
5. Modelle	1	—
6. Formkasten	1	—
7. Büro-Utensilien	1	—
8. Kraftwagenkonto	13 800	—
9. Patente	1	—
10. Einrichtungen der Filialen	3	—
11. Neubau Konto Schneidemühl	1 900	—
12. Kasse	13 866	24
13. Wechsel	13 301	18
14. Postscheck	4 233	62
15. Außenstände	659 180	01
16. Bestände	651 990	18
17. Aufwertungskonto (Gegenposten siehe Passivseite Nr. 8)	109 848	—
18. Gewinn- und Verlust-Konto Verlust 1925/26 RM 348 468,21 ⁒ Reservefonds „ 84 994 48 = RM 263 473,73 ⁒ Gewinn-Vortrag aus 1924/25 RM 13 176.77	250 296	96
	2 339 706	19

Schulden.	RM	₰
1. Aktien-Kapital: a) Stamm-Aktien RM 1 200 000,— b) Vorzugs-Aktien „ 400 000,— c) Prioritäts-Aktien „ 10 000,—	1 610 000	—
2. Schuldverschreibungs-Anleihe von 1922	6 166	—
3. Schuldverschreibungstilgungs-Konto I	10 350	—
4. Schuldverschreibungstilgungs-Konto II	1 950	—
5. Schuldverschreibungszinsen-Konto	49	94
6. Buchschulden	527 622	66
7. Akzepte	73 719	59
8. Hypothekenkonto Ammendorf	109 848	—
	2 339 706	19

Gewinn- und Verlust-Konto am 30 September 1926

Soll	RM	₰
An Fabrikations- und Geschäftsunkosten	672 262	60
„ Abschreibungen	31 455	37
	703 717	97

Haben	RM	₰
Per Gesamt-Ertrag	355 249	76
„ Verlust 1925/26	348 468	21
	703 717	97

Halle (Saale), den 30. September 1926.
Der Vorstand.
W. Jordan. E. Rusch.

Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Justizrat Albert Herzfeld, Halle a. S., und Major a. D. Hans Steinbeck, Berlin, wurden wiedergewählt. Für das ausgeschiedene Mitglied des Aufsichtsrats, Herrn Rittergutsbesitzer Albin Schurig, Zeestow, wurde Herr Direktor Gustav Gerasch, Artern, in den Aufsichtsrat gewählt 377/141

Für RM. 10000
verkaufe ich mein im besten baulichen Zustand befindliches
Wohnhaus
2 Bahnstationen von Halle entfernt. Großer Obst- und Gemüsegarten. Als
Ruhesitz
für Pensionäre pp. hervorragend geeignet. Ernsthafte Interessenten belieben Adresse niederzulegen u. L. L. 7333 in der Geschäftsstelle d. Ztg.
1207

Vermietungen

2 gut möblierte, gemütliche
Zimmer
zum 1. März an gebildete Herren zu vermieten. 544
Burgstraße 10, II.

Möblierte
2–3-Zimmer-Wohnung
mit Bad zu verm. Nähe Markt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 573

Möbliertes 551
Zimmer
mit elektr. Licht, in Bahnnähe, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Offert. u. N. V. 7320 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Verkaufe weg. schneller Aufgabe der Wirtschaft: 1 Paar mittelschwere
Arbeitspferde,
ca. 11 J., noch sehr flott, 2 Stück 4" und 2 Stück 3"
Rüstwagen,
1 Jagdwagen u. 1 Halbverdeck 1 Garbenbinder (Krupp), ganz neu, nur 40 Mrg. gemäht, 1 Grasmäher (Raja), 2jährig, bis Sonnabend, d. 26.2.27.
Just, 1215
Schkeuditz, Mühlstr. 4
Fernruf 327.

Tausche gegen weiße, einjährige
Rassehähne
einen echten einjährigen Rhodeländerhahn, einen echten einjährigen, weißen rosenkämm. Italiener, zwei echte amerikanische Leghorn-Hähne.
Boettcher, 569
Raunitz (Saalkreis).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0008

Halle und Umgebung

Halle, 23. Februar.

Sie

Gehen wir über den Markt — herrscht sie; in Wittekind, im Zoo finden wir ihre Spur. Was will sie? Woher kommt ihr Einfluß?

Harold Lloyd ist der geistige Vater der Idee: „Er" propagierte „sie".

Er nahm sie zu einem — juristisch — wesentlichen Bestandteil des Mannes. Der Mann, der intelligent sein will, der als Kulturträger wirken muß, braucht sie, wie Bügelfalte und Seidentuch.

Sie hebt den Mann aus der Masse empor. Ihr verdankt er Beachtung. Sie bestimmt letzten Endes seine Stellung.

Sie richtet gleichgeitig eine Schranke auf zwischen „Ihm" und der Umwelt. Er wirkt kühler, fremder, beobachtend — durch sie.

Er schafft sich damit eine Zone der Kälte, der Unnahbarkeit, der Vormachtstellung. Sie ermöglicht ihm also eine gewisse Deckung vor der Aufzehrung, sie gibt ihm Schutz.

Sie ist Maske! Er verbirgt hinter ihr seine wahres Gesicht. Er legt Schminke auf, er wird gekünstelt — durch sie.

Sie verändert auffallend — den Mann. Sie legt ihm einen Ausdruck zu, der nicht vorhanden ist.

Sie täuscht, — im Endeffekt wird sie enttäuschen.

Sie hat etwas Starres, Totes an sich, wenn sie daliegt. Sie verliert diesen ihr eigenen Ausdruck nicht. Sie erfüllt damit ihre Umgebung.

Sie ist solchen, die mit ihr nichts zu tun haben, dadurch nicht eben sympathisch. Sie kältet andere.

Sie soll nicht das Mittel der Täuschung bleiben, sie kann nicht mehr Individualismus sein, sie ist Serie, endlose Reihe; stereotype Form, immer gleicher Ausdruck.

Damit gibt sie sich selber auf, damit verliert sie die Beziehung zur Persönlichkeit.

Sie — die Hornbrille. wü.

Leichtsinnig

Gestern nachmittag wurde in der Merseburger Straße ein Radfahrer, der sich an dem Anhänger eines in Richtung Ammendorf fahrenden Lastkraftwagens festhielt, überfahren.

Der Radfahrer, der mit seinem Fahrrade in die Schienen der Straßenbahn geraten war, stürzte so unglücklich, daß ihm das linke Hinterrad über das linke Bein fuhr. Er wurde mit dem Krankenwagen einem Krankenhause zugeführt.

*

Gegen Abend wurde die Feuerwehr nach der Händelstraße gerufen, wo in dem Keller eines Grundstücks lagernde alte Kleidungsstücke durch fahrlässiges Umgehen mit offenem Licht in Brand geraten waren. Nach kurzer Tätigkeit der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt.

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken!

Seitdem der Postverkauf der Wohlfahrtsbriefmarken am 15. Februar abgeschlossen ist, sind alle Wohlfahrtsorganisationen verstärkt am Werk, die Marken abzusetzen, um Mittel zur Linderung der wachsenden Not zu erhalten. Die Hälfte des Ertrages aus dem Wohlfahrtsbriefmarkenverkauf wird bestimmungsgemäß an einzelne hilfsbedürftige Personen verteilt, die unverschuldet in wirtschaftliche Bedrängnis geraten sind. Vor allem finden solche Fälle Berücksichtigung, in denen Krankheit und Arbeitslosigkeit eine an sich schon vorhandene wirtschaftliche Not noch verschlimmern, z. B. bei Kleinrentnern und in kinderreichen Familien.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe vollgültige Postwertzeichen sind, die zum Frankieren aller Postsendungen nach dem In- und Ausland gelten. Es sind 5-, 10-, 25- und 50-Pf.-Marken ausgegeben, die zum Doppelten des Frankierungswertes verkauft werden. Die postalische Gültigkeit der Marken währt bis zum 30. Juni 1927.

Opfertage der Deutschen Nothilfe vom 5. bis 12. März.

Ehrensache muß es sein, daß in diesen Tagen keine Postsendung ohne Wohlfahrtsbriefmarken hinausgeht.

Wohlfahrtsbriefmarken sind zu haben bei den Stellen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, den Geistlichen aller Konfessionen und der Provinzgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in der Provinz Sachsen, Magdeburg, Landwehrstr. 8, III.

— **Die Landesanstalt für Vorgeschichte** veranstaltet am Sonntag nachm. 4 Uhr eine Vorfrühlingsfeier; am Vormittag um 11 Uhr hält Professor Hahne einen Vortrag. (Siehe Anzeige.)

— **Walhalla-Theater.** Das Gastspiel der Revue „Das Journal der Liebe", welches allabendlich einen beispiellosen Erfolg erzielt, kann leider wegen anderweitiger Engagements nicht verlängert werden. Die letzte Vorstellung findet daher unwiderruflich am Montag statt.

— **Zoologischer Garten.** Zum 16. Symponie-Konzert am Donnerstag, abends 8 Uhr sind als Solisten Ilse und Ruth Meinert aus Hamburg verpflichtet worden. Zur Aufführung gelangen folgende Werke: Händel: Concerto grosso, Bach: Konzert für 2 Violinen D-Moll, Mozart: Violin-Konzert A-Dur, Haydn: Symphonie Nr. 2 D-Dur.

Verkehrsproblem Riebeckplatz—Hauptbahnhof

Eine städtebauliche Betrachtung von Regierungsbaumeister a. D. H. Wetzel, Halle.

Man hat vor einiger Zeit unseren Riebeckplatz hinsichtlich des Verkehrs mit dem Potsdamer Platz in Berlin verglichen. Trotz des gewaltigen Unterschiedes geht dort alles reibungslos vor sich, bei uns aber nicht! Woran liegt das Mißlingen? An den Menschen gewiß nur zum kleinen Teil: aus allen Richtungen kommen sie, in alle Richtungen wollen sie. Die Verkehrsleitung tut das Mögliche. Der Grund liegt hauptsächlich an den unzweckmäßigen, einmal gegebenen Verkehrsverhältnissen.

Diese liegen folgendermaßen: Am Eingang der Delitzscher Straße (Postschäuschen) kommen zusammen in Richtung Bahnhof (bzw. verteilen sich umgekehrt): die Verkehrsströme aus Innenstadt, Süden und Norden, 1. nach dem Bahnhofsvorplatz, 2. nach der Eilgutabfertigung, 3. nach dem Güterbahnhof, 4. nach dem östlichen Wohn- und Industriegebiet und den östlichen Vororten. Hierzu kommt der Eckverkehr um alle vier Ecken.

Mit dem weiteren Anwachsen des Verkehrs in den nächsten Jahren ist ohne weiteres zu rechnen, insbesondere der zu 4. genannte wird stark zunehmen und sich nicht zu Umwegen über die Hindenburg-Brücke zwingen lassen. Der Verkehr durch das enge Loch am Hauptbahnhof wird sich eines Tages feststahren, sowohl am Eingang zum Bahnhofsvorplatz wie am Verkehrsturm. Wir sehen es heute bisweilen schon an der ununterbrochenen Reihe von stillstehenden Straßenbahnen, die von der Unterführung bis zum Verkehrsturm reicht.

Wie kann dem abgeholfen bzw. vorgebeugt werden? Die einzige Lösung ist:

Ablenkung des Verkehrs auf andere, evtl. neu zu schaffende Bahnen.

Vorbedingung ist zunächst die Umgestaltung des Riebeckplatzes an sich. Man vergleiche: auf dem Potsdamer Platz münden 7 einmündende Straßen, auf dem Riebeckplatz deren 7! Eine Lösung durch Kreisverkehr wäre wegen der vielen Straßenmündungen verfehlt. Hier müssen die Verkehrsströme derart umgelenkt werden, daß ein möglichst reiner Kreuzungsverkehr aus nur 4 Richtungen zusammenkommt. Der Eckverkehr linksherum ist das gefährlichste und muß eingeschränkt werden. Das Wichtigste ist, daß die jetzige Durchfahrt von der Landwehr- und Franckestr. (Straßenbahn 6 und 9) nach der „Goldenen Kugel" durch Grünanlagen usw. gesperrt wird und dieser Verkehr durch die südliche Randstraße des Platzes herumgeführt oder z. B. wenigstens die Straßenbahn durch die Prinzenstraße in die Merseburger Straße geleitet wird. Ebenso müßte die Einmündung der Thielenstraße für Fuhrwerke gesperrt werden. Die Merseburger Ueberlandbahn müßte durch die Thielenstraße—Prinzenstraße oder Prinzenstraße—Kirchnerstraße umwenden. Sie stört ohnehin durch das Einfahren auf der Merseburger Straße.

Dies wäre beispielsweise zunächst etwa eine Lösung der Spezialfrage Riebeckplatz, welche noch ergänzt werden kann durch Verlegung des durchgehenden Nord-Südverkehrs und des Verkehrs zum jetzigen Bahnhofsvorplatz durch folgende Lösung des Gesamtproblems Riebeckplatz—Hauptbahnhof.

Diese Lösung hängt mit der Möglichkeit eines späteren

Umbaues des Bahnhofsgebäudes

zusammen. Mir ist nicht bekannt, in welcher Richtung sich die Pläne der Reichsbahndirektion erstrecken. Ein ungeheurer Vorteil für die Stadt Halle wäre es jedenfalls, wenn in absehbarer Zeit das Empfangsgebäude wieder in der Thielenstr. errichtet würde. Der große Platz von der Eisenbahndirektion bis zum Riebeck-Verwaltungsgebäude kann zu einem idealen und eindrucksvollen Verkehrsplatz gestaltet werden, nicht zuletzt ideal für die Straßenbahn. — Diese besitzt heute auf dem Bahnhofsvorplatz einen „Kopfbahnhof" mit kompliziertem Unsystem. Der Eisenbahnfachmann hat längst die Nachteile eines solchen erkannt und vermeidet sie, wenn irgend möglich. Mir ist keine Großstadt mit einer derart ungünstigen Straßenbahnanlage am Bahnhofe bekannt. Man bedenke den ungeheuren Aufwand an Rangierarbeit, Material und Zeit jahraus jahrein! Hier am Thielenplatz würden die Straßenbahnen stott vorbeirollen können, nötigenfalls kann eine Schleife angelegt werden. Der bald völlig bebaute Thielenplatz (ansehnliche Gebäude, wie Eisenbahndirektion, Post, sind vorhanden) würde einen besseren Eindruck auf die ankommenden Reisenden machen als unser jetziger Bahnhofsvorplatz. Nun die Zufahrten: aus der Innenstadt durch die Königstraße—Buddestraße, von Süden durch die Merseburger Straße—Raffineriestraße, evtl. noch Straßenbahn Leipziger Straße—Riebeckplatz—Thielenstraße, und denn als allerwichtigres

eine neue Hauptverkehrsstraße vom Thielenplatz nach Norden

wie folgt: die Längsstraße vom Thielenplatz (etwa vor dem jetzigen alten Empfangsgebäude) wird mittels einer Brücke über die Delitzscher Straße geführt, dort, wo jetzt die Treppe an der Bahnhofsapotheke liegt, hinüber, zwischen „Preußenhof" und dem Eisenbahnmoshngebäude hindurch und findet ihre Fortsetzung in der Volkmannstraße, welche, da einseitig bebaut, eine gute Durchgangsstraße darstellt und ohne weiteres geeignete Verbindung mit der Magdeburger Str., der Berliner Str. (Richtung Innenstadt und Richtung Bitterfeld) vorfindet. Mit dieser Straße kann also ein großer Teil des Nord-Süd-Verkehrs vom Riebeckplatz ferngehalten werden. Alle Einzelheiten (Linienänderung der Straßenbahnen usw.) sind natürlich noch durchzudenken.

Bei umfangreichen Verkehrsänderungen werden zweifellos die Interessen mancher Gewerbetreibenden (Hotels) stark berührt. Im vorliegenden Falle würden m. E. keine wesentlichen Beeinträchtigungen eintreten. So wird z. B. das Hochhaus bei der „Goldenen Kugel" ein wirksamer Abschluß der Thielenstraße sein, der „Preußenhof" wird an der neuen Straße liegen, für andere Geschäfte wird sich leicht auf dem Thielenplatz eine neue Stätte schaffen lassen.

Noch ein Gedanke: Bei Verlegung des Empfangsgebäudes wird vielleicht an Stelle des heutigen Empfangsgebäudes über den jetzigen Wartesälen

ein Vorortbahnsteig für den Arbeiterverkehr in Richtung Merseburg

(Kopfbahnhof in diesem Falle nach dem Vorbild des Berliner Wannseebahnhofes durchaus zweckmäßig) eingerichtet werden können mit Ausgang auf den alten (jetzigen) Bahnhofsvorplatz.

Früher hielt man es für müßig, einige Jahre vorauszuschauen, man ahnte auch nicht die riesige Zunahme des Verkehrs. Heute können wir an tatsächlichen Verhältnissen (Amerika) die Entwicklung des Verkehrs voraussehen und voraus berechnen. Wie wenig Kraftfahrzeuge haben wir noch in Deutschland im Vergleich zu Amerika, England, Frankreich! Es gilt also, so weit wie möglich Vorsorge treffen, Bebauungspläne, Fluchtlinien festlegen und uns die nötige Bewegungsfreiheit sichern.

Zur Steuererklärung von 1926

Abzüge der Hausbesitzer bei der Veranlagung zur Reichseinkommensteuer 1926.

Die Schwierigkeiten der Steuererklärungen sind akut und besonders schwierig für den Haus- und Grundbesitz. Von den Einnahmen aus den Haus- und Grundbesitz als Miete einschließlich aller Nebeneinnahmen (umlegbaren Steuern, Wassergeld usw.) und dem Werte der eigenen Wohnung des Hausbesitzers sind als Werbungskosten abzuziehen, soweit sie entweder bei den Mietseinnahmen (auch im Mietwert der eigenen Wohnung) oben mit angegeben sind, aber nicht von Mietern getragen werden:

a) **Grund- und Gebäudesteuer, Hauszinssteuer.**
b) **Feuerversicherungsbeträge.**
c) **Für Reparaturen (nicht Verbesserungen).**
d) **Für Abnutzung bei Gebäuden.**
e) **Sonstige Verlustkosten,**
f) **Schuldzinsen, Lasten usw.**

Dies einzig richtige Verfahren ist die Angabe der wirklich entstandenen Ausgaben, weil dabei sowohl der Haus- und Grundbesitzer als auch der Steuerfiskus zu ihrem Rechte kommen. Es kann daher den Hausbesitzern nur dringend empfohlen werden, Einnahmen und Ausgaben genau aufzuzeichnen. Zur Erleichterung der Steuererklärung will das Finanzamt Pauschsätze für e) Reparaturen (nicht Verbesserungen) bis zu 20 Prozent und für e) sonstige Werbungskosten bis zu 20 Prozent der Friedensmiete zulassen. Die Ausgaben unter a, b und f sind sehr einfach und in der wirklichen entstandenen Höhe anzugeben. Bei Anwendung der Pauschalsätze kann bei größeren Ausgaben nicht der Wert der höheren Ausgaben berücksichtigt werden. Als Abnutzung bei Gebäuden ist ein Satz von ½ Prozent bis zu 1½ Prozent des Friedenssteuerkassenwertes zulässig, je nach der Beschaffenheit und dem Alter des Gebäudes, ob massiv, Fachwerk, Wohn- oder Geschäftshäuser. Der Prozentsatz darf ohne berechtigten Grund keine Veränderung gegen den Prozentsatz des Vorjahres erfahren.

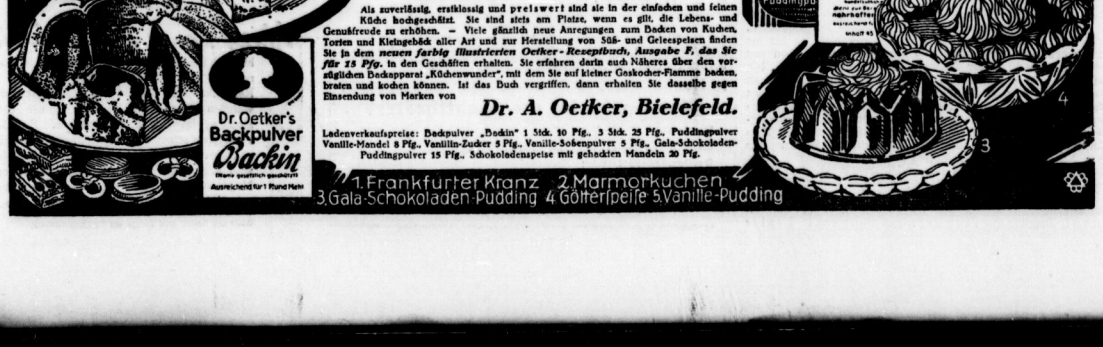
Unter e) sonstige Werbungskosten sind alle Lasten, die zur Erhaltung und zum Betrieb der Hauswirtschaft dienen: als Straßenreinigungskosten, Asche- und Müllabfuhr, Entwässerungsgebühren, Fäkalienabfuhr, Schornsteinfegergeld, Wassergeld (sowie die Einnahmen hierzu mit in der Miete stehen), Verwaltungskosten, Bücher, Papier, Porto, Gerichtskosten usw. anzugeben.

— **Von der Universität Halle.** In der naturwissenschaftlichen Fakultät habilitierte sich Dr. Ernst Tänzer für angewandte Zoologie, Haustiermorphologie und Kleintierzucht. Die öffentliche Antrittsvorlesung handelt über das Thema: „Die wissenschaftlichen Probleme der Pelztierzucht". — In der theologischen Fakultät habilitierte sich Lic. Dr. Walter Völker, ein Schüler von Geheimrat Loofs, für das Fach der Kirchengeschichte. Seine öffentliche Antrittsvorlesung über das Thema „Die spanische Mystik und ihre kirchengeschichtliche Bedeutung" findet am nächsten Freitag um 12 Uhr in der Aula statt.

— **Um den Reichstarifvertrag der Bankangestellten.** Bekanntlich sind die Anfang dieses Monats zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den Angestellten-Organisationen geführten Verhandlungen über die Neuregelung des Reichstarifvertrages ergebnislos verlaufen. Die Reichsfachgruppe „Banken" im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband hat deshalb unverzüglich vom Reichsarbeitsministerium die Bestellung eines Schlichters und die beschleunigte Anberaumung eines Schlichtungstermins verlangt. Diesem Wunsche ist Rechnung getragen. Vor dem ernannten Schlichter finden heute, Mittwoch, Verhandlungen statt. Ueber den Verlauf und das Ergebnis wird Gauvorsteher Paul Feger vom D. H. V., der als Beisitzer teilnimmt, in einer öffentlichen Bankfachgruppenversammlung morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr im Restaurant „Mars-la-Tour", Große Ulrichstraße 10, Zimmer 2, Bericht erstatten.

— **Die Zahlung der Heeresrenten für März** findet beim Postamt 2, Thielenstraße 2a, wie folgt statt: am 25. Februar für R-Rentenempfänger, am 26. Februar für die H-Rentenempfänger. Zahlzeit: 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Am 28. Februar für die Nachzügler.

— **„Das schaffende Amerika".** Wir verweisen auf den Filmvortrag „Das schaffende Amerika", den Kapitän Carl Held-Bremen am Sonntag, vorm. 11 Uhr, in den hiesigen „U.T.-Lichtspielen", Gr. Ulrichstr. 51, hält. Diesen Film, der uns das Wirtschaftswunder Amerika und seine Nutzanwendung für uns erklärt, muß jeder gesehen haben. Vorverkauf Theaterkasse.



Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Bauernvereins

Gestern fand die Hauptversammlung des Vereins im „Stadtschützenhaus“ statt, die vom Vorsitzenden, Herrn v. Zalrzewski-Oppin, eröffnet wurde.

Zunächst fand das Geschäftliche seine Erledigung. Es wurde in der Mitgliederbewegung ein Zugang von 33 Mitgliedern festgestellt; hiermit stellt sich die Zahl derselben auf 367. Man gedachte der Toten, vor allem des Tierzuchtinspektors Mommsen, der sich besonders um die Kaltblutzucht in der Provinz verdient gemacht hatte.

Sodann fand die Prämiierung treuer Arbeiter und treuen Gesindes statt. Fünfzig Angestellte hatten an zwei langen Tischen Platz genommen, wo sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Dann wurden an sie mit Worten des Dankes für ihre treue Arbeit 5 vergoldete Medaillen, 8 goldene Kreuze, 4 silberne Medaillen, 1 silbernes Kreuz, 18 bronzene Medaillen, 10 Broschen und 14 Ehrenurkunden verteilt. Die Namen der im Dienste Treuen sind:

Heinrich Theuerkorn, im Dienst 56 Jahre; Wilhelm Meinhardt (50 Jahre); Karl Knorre (46 Jahre); August Sniady (48 Jahre); Karl Kitzing (44 Jahre); Wilhelmine Friedrich (37 Jahre); Henriette Kohl (37 Jahre); Karoline Berger (35 Jahre); Karl Wendrich (32 Jahre); Marie Wendrich (31 Jahre); Otto Krähnert (28 Jahre); Karoline Reinhardt (28 Jahre); Minna Baumgarten (27 Jahre); Wilhelmine Theuerkorn (25 Jahre); Heinrich Deike (25 Jahre); Wilhelmine Creutzmann (54 Jahre); Marie Albrecht (50 Jahre); Franz Albrecht (50 Jahre); Wilhelmine Ottenklinger (41 Jahre); Peter Marczyk (36 Jahre); Gottlob Ebert (31 Jahre); Fritz Fromann (32 Jahre); Friederike Horn (50 Jahre); Minna Schroeter (35 Jahre); Franz Rüdiger (50 Jahre); Wilhelmine Frommann (40 Jahre); Henriette Stange (36 Jahre); Albert Scheibe (35 Jahre); Minna Kenge (31 Jahre); Wilhelmine Stoye (31 Jahre); Gottfried Genso (30 Jahre); Albert Becker (30 Jahre); Ludwig Wyrwalla (30 Jahre); Auguste Röser (30 Jahre); Karl Schultze (30 Jahre); August Fischer (30 Jahre); Hermann Voigt (31 Jahre); Karl Heine (29 Jahre); Friedrich Körner (25 Jahre); Gustav Jawin (26 Jahre); Henriette Jawin (25 Jahre); Wilhelmine Knorre (25 Jahre); Ernst Müller (49 Jahre); Ida Sattler (12 Jahre); Ida Brandt (5 Jahre); Frieda Barth (5 Jahre); Martha Wollmann (5 Jahre); Emma Schiedewitz (5 Jahre); Helene Rehländer (5 Jahre).

Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt; man schritt daraufhin zur Wahl des Vorstandes, der bis auf Gutsbesitzer Bedau-Fienstedt wiedergewählt wurde. Einer Sommerversammlung wurde zugestimmt; als Ausflugsorte für Sommerfahrten Lauchstädt und Wettin in Aussicht genommen.

Prof. Dr. Frölich, der Direktor des Institutes für Tierzucht und Molkereiwesen, sprach im Anschluß an den geschäftlichen Teil über die „Konservierung grüner Futterstoffe mit Berücksichtigung des Rübenkrautes“. Der Redner ging aus von der gewaltigen Einfuhr von Futtermitteln im Betrage von 1 Milliarde 90 Millionen im Jahre 1925. Dabei ständen einer besseren Ausnutzung der grünen Futterstoffe keine Schwierigkeiten technischer Art im Wege. Eine gewisse Rolle spielt hier allein die Frage der Wirtschaftlichkeit. Man kennt mehrere Arten der Konservierung.

Zunächst einmal die frische Verwertung der Futterstoffe durch einen Dauerweidenbetrieb, der natürlich intensiv sein muß, mit starker Stickstoffdüngung. Dann die Trocknung! Man weiß, daß Rübenkraut in frischem Zustande nur beschränkte Zeit zu halten ist. Man muß also zu einer Trocknung schreiten, wenn man das Kraut auf einer gewissen Höhe des Nährwertes, der im Blatte liegt, halten will. Das ist zunächst die natürliche Trocknung, die bei günstiger Witterung für Klee und Luzerne in Frage kommt.

Daneben wird in steigendem Maße eine Silierung angewandt, um das Rübenkraut für die Fütterung zu konservieren. Grundforderungen eines Silo sind Undurchlässigkeit für flüssige und gasförmige Stoffe. Man muß bemüht sein, die Zellen so schnell abzutöten, daß die Nährstoffe erhalten bleiben. Der Silo gewährleistet günstige Lagerung. Es wurde im Verlaufe des Vortrages der Unterschied zwischen Schmutzblatt und Blattwäsche hervorgehoben. An diesen Vorgang schließt sich dann eine Quetschung oder Zerreißung des Rübenblattes an. In Berechnungen, denen auch eine längere Diskussion nichts anhaben konnte, wies der Vortragende nach, welche materiellen Kosten, welchen Nutzen die Errichtung eines Silo zur Futterstoffkonservierung hat. Die sehr interessanten Ausführungen, die mathematisch genaues Zahlenmaterial über die Rentabilität der Silage brachten, wurden von der sachverständigen Zuhörerschaft mit großem Beifall aufgenommen.

Als zweiter Redner sprach Direktor Römer, der Leiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Cröllwitz. Er behandelte die Frage, ob und wie der Landwirt Hühner halten soll, um einen Gewinn zu erreichen. Er ging aus von der Tatsache, daß wir für 875 Millionen Mark Geflügelerzeugnisse im letzten Jahre einführen mußten, wovon allein 289 Mill. Mark auf Eier entfielen. Der Redner behandelte die verschiedenen Eier- und Brutverhältnisse, die er erreicht hatte. Auffallend war, daß bei rein pflanzlicher Fütterung die Ergebnisse schwach sind, daß bei Zusätzen von Fleisch- und Fischmehlen die Resultate erfreulicher sind. Er kam auf einen neuen Versuch zu sprechen, durch künstliche Beleuchtung die Hühner zu stärkerem Eierlegen zu verführen. Auch in Cröllwitz werden demnächst noch Versuche mit Unterstützung der Landelektrizität durchgeführt werden, die sich mit dem Problem „künstlicher Tag — erhöhte Eierproduktion“ beschäftigen.

Im Vortrage wurde die Entwicklung der holländischen Hühnerzucht gezeigt. Auffallend ist hier eine Vermehrung der Hühner um 300 Prozent in etwa 10 Jahren, während der deutsche Hühnerbestand sich in derselben Zeit nur um etwa 9 Prozent vermehrt hatte.

Die sachverständigen Ausführungen, die durch gelungene Lichtbilder unterstützt waren, erregten besonders bei den Frauen lebhaftes Interesse und wurden beifällig aufgenommmen.

Damit fand die diesjährige Tagung ihr Ende.

Abschluß der Halleschen Missionstagung

Die Hauptversammlung — Allgemeine Missionsversammlung.

Die 49. Jahresversammlung der Missionskonferenz der Provinz Sachsen und Anhalt hat heute, Mittwoch, mit einer Vorstandssitzung ihr Ende erreicht.

Der gestrige Tag brachte die mit Spannung erwartete Hauptversammlung, wo Geh. Rat D. Lütgert nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen den Hauptvortrag hielt über „Die biblische Lehre vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für die Missionspraxis“.

Die führenden Missionsmänner Deutschlands waren zugegen; ein großes Auditorium hing an den Lippen des gewandten, geistreichen Redners, der damit eine Frage anschnitt, die für die Arbeit der deutschen, englischen und amerikanischen Mission von großer Bedeutung ist. Der Referent machte den Versuch, den Gegensatz zwischen deutscher und anglikanischer Auffassung so zu überbauen, daß eine Verständigung möglich ist. Während die deutschen Missionare auf Grund des reformatorischen Christentums im wesentlichen den Wert des Glaubens in den Vordergrund schieben, wollen die Anglikaner die Tat, also ein Tat-Christentum, wollen die äußeren Umstände verbessern und glauben, daß damit das Reich Gottes auf Erden komme.

Durch D. Lütgert ist so theoretisch die Möglichkeit einer reibungslosen Verbindung von Glaube und Tat auch in Auswirkung für die Missionspraxis gegeben. Naturgemäß bleiben theoretische Bedenken bestehen, die ebenso von D. Richter wie D. Knaak, Direktor Hartenstein aus Basel und D. Stolte angedeutet wurden. Als praktischer Missionsmann wies vor allem D. Warneck auf einen Einzelfall hin, der den Unterschied zwischen Reichsgottesherrschaft und organisierter Kirche deutlich in die Erscheinung treten ließ. Mit Recht aber betonte D. Stolte, daß dieser Vortrag den mutigen Anfang zu einer Lösung von Problemen gegeben habe, deren Spannung auch für die Missionsarbeit untragbar gewesen sei.

Die Allgemeine Missionsversammlung fand abends 6 Uhr in der „Loge zu den drei Degen“ statt. Nach einem Begrüßungswort von Pf. Schiele-Eichenbarleben sprach Miss.-Präs. Lic. Stosch von der Goslarschen Mission über das Thema „Neue Eindrücke vom indischen Missionsfeld“.

Er führte darin aus, daß die Arbeit auf dem indischen Missionsfeld unter dem Eindruck stehe, daß die Gemeinden treue Arbeit geleistet hätten und innerlich wie äußerlich gewachsen seien. Auch jetzt wieder ertönt der Ruf nach den deutschen Missionaren. Sie sind in erster Linie berufen, die dem Deutschen eigene Gabe des Einempfindens in das Wesen fremder Völker zur Aufgabe umzuwandeln. Haben auch die Ereignisse des Weltkrieges und die immer mehr einsetzende Ablehnung der westlichen Kultur dem Ansehen der weißen Rasse merklich geschadet, vor einem, Jesus Christus, machen sie Halt.

Eine Reise in das Ausland bringt Erkenntnis und Wissen!

Wir veranstalten Reisen

nach

Aegypten auf die Dauer von 20 Tagen,
Palästina auf die Dauer von 19 Tagen,
Algier und Tunis auf die Dauer von 21 Tagen,
Spanien, dem Lande großer Vergangenheit und Schönheit, auf die Dauer von 27 Tagen,
Italien, dem Ziel deutscher Sehnsucht, für 22 Tage,
Dalmatien, dem wildromantischen Gebirgsland, für 13 Tage,
Griechenland, dem klassischen Boden, für 19 Tage;

außerdem

kurze Wochenfahrten

nach

Paris, Paris—Nizza, London.

Eine Reise in die nordischen Lande,

nach dem Nordkap, nach Norwegen, Schweden und Dänemark oder Finnland

bietet

Genuß und Erholung.

Wer Interesse an solchen Reisen hat,

wende sich an das

Reisebüro der Halleschen Zeitung
Leitung: Stangen's Reisebüro G. m. b. H., Berlin,
Agentur Halle (Saale)

Leipziger Straße 61/62 — Fernruf 23 766.

Dann nahm Miss.-Insp. Braun von der Berliner Missionsgesellschaft das Wort zu dem Thema „Offene Türen und Widerstände in der Arbeit der Berliner Mission“. Der Inhalt seiner Ausführungen läßt sich in folgende Grundgedanken zusammenfassen: Ueberall in der Welt stehen die Türen für die Missionsarbeit sperrangelweit auf, von überallher ertönt die Bitte um Hilfe durch die Mission. Aber auch viele Widerstände zeigen sich hier wie dort. Der Geist des Materialismus und die Macht der Sünde bilden die Widerstände, gegen die es anzukämpfen gilt. Dazu muß die deutsche Christenheit mithelfen.

Am Mittwoch morgen tagte noch die Religions-Wissenschaftliche Konferenz mit einer Auseinandersetzung über die wissenschaftliche Vorbildung des Missionars. Die Allgemeine Studentische Missionsversammlung wird einen Vortrag von Prof. Richter hören über „Mission und Endhoffnung“. In einer Sonderveranstaltung wurde darüber beraten, wie man durch Filme den Missionsgedanken propagieren kann.

Lutherfeier des Gustav Adolf-Zweigvereins

Eine Lutherfeier des Gustav Adolf-Zweigvereins hatte am Sonntag abend zahlreiche Besucher in die Marktkirche gezogen. Der Stadtsingechor hatte sich dankenswerterweise wieder in den Dienst der Gemeinde gestellt und trug mit seinen Chorgesängen wesentlich zur Verschönerung der Feier bei.

Nach der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Ob.-Pf. Thiede, in der auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, hielt Pf. Prof. Lic. Bauke einen äußerst ansprechenden, fesselnden Vortrag über „Luther und Halle“. Ausgehend von der Aufbahrung der Leiche Luthers in der Marktkirche am 20. Februar 1546, schilderte er zunächst die verschiedenen Aufenthalte Luthers und seine dabei gehaltenen Predigten, die dem erst spät in Halle zum Eingang gelangten Evangelium weiter freie Bahn schufen. Er zeigte, wie der Kardinal Erzbischof Albrecht den Kampf gegen die Reformation in seinem „neuen Stift“ geführt hat und Luther ihm in unerschrockener Weise zweimal entgegengetreten ist, so daß der Erzbischof sich schließlich genötigt sah, das Stift zu schließen. Auch der Einführung der Reformation durch Justus Jonas wurde in trefflichen Ausführungen gedacht und der Vortrag mit der Mahnung geschlossen, aus der großen Vergangenheit der Reformationszeit auch für die ernste Gegenwart zu lernen und die Kräfte des Glaubens wieder für das evangelische Leben nutzbar zu machen.

Mit Gebet und Segen fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Voraussichtlich wird der interessante Vortrag auch im Druck erscheinen und so noch weiteren Kreisen zugänglich werden.

— **Modernes Theater.** Donnerstag und Sonnabend finden nach der Vorstellung des erfolgreichen Spielplanes 2 lustige Kappenabende im Rahmen der Tanzabende statt.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Mittwoch, 8—10¾ Uhr: „Paganini“.
Donnerstag, 8—11 Uhr: „Czardasfürstin“.
Freitag, 8—10½ Uhr: „Martha“.
Sonnabend, 8—10½ Uhr: „Zauberflöte“.
Sonntag, 3—6 Uhr nachm.: „Garten Eden“.
7½—10¼ Uhr abends: „Paganini“.

— **Die Pestalozzischule** veranstaltete anläßlich des hundertjährigen Todestages ihres Namenspatrons einen Elternabend in der stimmungsvoll geschmückten Turnhalle ihrer Schule. Eltern, Kinder und Freunde der Schule waren zahlreich erschienen, um in der Feierstunde — viele vielleicht zum ersten Male — inne zu werden, warum die Schule ihrer Kinder Pestalozzischule genannt wurde. Die Büste Pestalozzis, von Grün umrankt, wurde zum Mittelpunkt: ihr wandten sich alle Augen zu, ihr galten, als sei er selbst unter uns, alle Darbietungen. Einzel- und Chorgesänge mit Klavier-, Lauten- und Violinbegleitung umrahmten die schlichte Rede, die alle fühlen ließ, wie Liebe und immer wieder nur Liebe zur Menschheit, vor allem zu den Aermsten, diesen Mann leitete, der die „Auferziehung“ des Volkes verwirklichen wollte. Den Mann, den auch unsere heutige Zeit einen Utopisten schelten würde, der trotz aller Fehlschläge nie ermüdete, immer wieder von neuem aufbaute, um dem Volke zu helfen. „Alles für andere, nichts für sich!“ Von seiner Jugendzeit bis zu seinem Grabe zog Pestalozzis Leben an uns vorüber. Der Vortrag und die Rezitationen der Kinder erreichten so, daß in dieser kurzen Stunde alle empfanden: Pestalozzi ist nicht tot. Mit einem gemeinsamen Gesang wurde diese Stunde der Erinnerung geschlossen, nicht ohne daß des Leiters der Schule, Rektor Breitbarths, mit herzlichen Worten gedacht wurde, der in der Ferne Erholung sucht von schwerer Krankheit, die er sich zuzog in echter Pestalozzi-Arbeit für seine Schule und deren Kinder.

Wintersport-Wetterdienst

Brocken: Heiter, 0 Grad, 120 Ztm. Schnee.

Braunlage: Heiter, 1 Grad Wärme, 25 Ztm. Schnee, in höheren Lage 50 Ztm., etwas verharscht, Sportmöglichkeit ausgezeichnet.

Schierke: Heiter, 3 Grad Wärme, 25 Ztm. Schnee, 2 Ztm. neu, Packschnee, Ski, Rodel, Eisbahn und Bobbahn gut.

Hahnenklee: Bewölkt, 4 Grad Wärme, 20 Ztm. Schnee, etwas verharscht, Ski und Rodel gut.

Oberhof: Gesamtschneehöhe 70 Ztm., 1 bis 2 Ztm. Neuschnee (Pulverschnee), 4 Grad Kälte bei bewölktem Himmel und leichtem Nordwind. Sehr gute Sportmöglichkeit.

Krummhübel: Gesamtschneehöhe 12 Ztm., 11 Grad Kälte bei heiterem Himmel und frischem Südwestwind. Sehr gleichmäßige Schneedecke, ausgezeichnete Sportmöglichkeit.

Schlesierhaus: Gesamtschneehöhe 270 Ztm., etwas verweht, 15 Grad Kälte, heiterer Himmel und leichter Nordwestwind. Für alle Arten ausgezeichnete Sportmöglichkeit.

Bad Flinsberg: Gesamtschneehöhe 20 Ztm., starke Verwehungen, 8 Grad Kälte, heiterer Himmel und starker Südostwind. Für alle Arten ausgezeichnete Sportmöglichkeit.

Bad Landeck: Gesamtschneehöhe 23 Ztm., etwas verweht, 9 Grad Kälte, bei heiterem Himmel und starkem Südostwind. Ski- und Rodelsportmöglichkeit sehr gut.

Oberwiesenthal: Gesamtschneehöhe 70 Ztm., 5 Grad Kälte, bewölkter Himmel und schwacher Südwestwind. Bei sehr gleichmäßiger Schneedecke sehr gute Sportmöglichkeit.

Titisee: Gesamtschneehöhe 70 Ztm., 13 Ztm. Neuschnee, etwas verharscht, 2 Grad Kälte bei heiterem Himmel und leichtem Nordostwind. Ski- und Rodelsportmöglichkeit sehr gut.

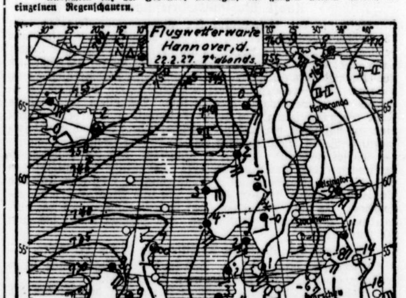
Garmisch-Partenkirchen: Gesamtschneehöhe 45 Ztm., 8 Ztm. Neuschnee, etwas verharscht, 3 Grad Kälte, leichter Südwind. Sehr gute Sportmöglichkeit.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung“ (Nachdruck verboten.)
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung

Die Frostgrenze liegt heute morgen weit jenseits der Elbe, Berlin ist die östlichste Station, die Kältegrade meldet. Der Brocken kann heute morgen 0 Grad beobachten. Unser Bezirk hat somit Anschluß gefunden an die milde, südwestliche Strömung, die die Temperatur vorerst noch weiter in die Höhe treiben wird, die aber im Westen bereits durch neue Polarluft an ihrer vollen Auswirkung behindert wird. Wenn auch die Polarluft, die einen langen Weg über den Ozean zurückgelegt hat und heute früh sogar mit südwestlichen Winden in England einbricht, keine Kälte bringen kan, so wirkt sie doch einer sehr intensiven Erwärmung entgegen. Wir werden uns auf Temperaturen, die um etwa 6 Grad schwanken, einstellen müssen. Zeitweise werden auch leichte Niederschläge auftreten.

Aussichten für 24. Februar: Wolkiges, im ganzen mildes Wetter mit einzelnen Regenschauern.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ○ heiter, ◐ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ⚡ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.

Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr Erich Bellheim; für Volkswirtschaft und Sport: Dr Hans Henningsen; für Mitteldeutschland und den allgemeinen Teil: Dr Hans-Ulrich Reinicke; für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, übrige Schriftleitung 11—12 Uhr — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12, Leitung: Alfred W. Kames.

Warten Sie nicht

bis Ihre Erkältung in voller Entfaltung ist, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen eines Rachenkatarrhs (Gefühl der Trockenheit) die bewährten **Panflavin-Pastillen**, um die Ansteckung im Keime zu ersticken. **Panflavin-Pastillen** setzen den eingedrungenen Krankheitserregern einen unübersteigbaren Wall entgegen, sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten bestens empfohlen. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
(Panflavin-Pastillen: 3,6 Diamino-10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,008 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0010

Aus Mitteldeutschland

Die launische Fortuna

Eine bemitleidenswerte Geschichte spielte sich jüngst im schönen Gardelegen ab. Eben eingekehrtes Glück bewies, daß es dem schönen Liede nach keine Rast habe, und das nicht nur im Zigeunerleben.

In diesen Tagen schlugen aller Lotteriespieler Herzen höher. Der große Handel um Fortunas Schale hatte in Berlin begonnen. Einem von den vielen, die es von Anbeginn ihrer Spielwut an stets nur bis zu einem Freilos gebracht hatten, schien sich das launische Frauenzimmer zugeneigt zu haben. In der Frühe schon kam ein Telegramm vom Kollekteur: „Nummer soundsoviel mit 200 000 M. gezogen. Wir gratulieren. Müllo." Sollte heißen: Müller-Lose, und eine viertel Nummer gab 50 000 Mark.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die freudige Kunde. Familie Meyer, deren Oberhaupt das Viertellos hatte, kaufte ein, als gelte es, die halbe Stadt zu bewirten. Vater Meyer zog den Bratenrock an und macht die Honneurs. Und bis sich der Tag neigte, waren nicht nur die nächstliegenden Badereisen besprochen, sondern auch ganz beträchtliche Quanten Alkohols die durstigen Kehlen der Gratulanten, Spekulanten, Familienianten und Anverwandten hinabgeflossen. Von Vater Meyers Rausch garnicht zu reden.

Da geschieht das Unheimliche. Gerade bemüht sich der früh und mit einem Mordskater Erwachte, sich die Erinnerung an den vergangenen glücklichsten Tag seines Lebens ins unmebelte Gedächtnis zurückzurufen, da brachte seine Alte die Morgenpost und mit dieser einen zwar freundlichen, aber gemessenen Brief des ††† Kollekteurs, daß, was den gestern mitgeteilten Gewinn betreffe, insofern leider ein Irrtum vorliege. Der Gewinn sei auf die nächste Nummer gefallen . . .

Die Ernüchterung war grau-, aber wirksam. Meyer hat einen wohlgezielten Wurf nach der Gipsfigur in der Ecke, „Fortuna" genannt. Dann las er im Morgenblatt: „Beneidenswerte Lotteriespieler. Weimar. In der Freitagnachmittags-Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden zwei Gewinne zu 200 000 M. gezogen. Die Losnummer lautet: 207 252. Sie wurde in zwei Abteilungen gespielt. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Köln und Weimar zu suchen. Die Kölner haben in Viertellosen und die Weimaraner in Achtellosen gespielt." rei.

Eisenbahnunglück in Gera

Erfurt, 23. Februar. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Im Bahnhof Gera fuhr heute nacht 2¾ Uhr infolge falscher Weichenstellung eine Rangierabteilung einem einfahrenden Güterzuge in die Flanke. Sieben Wagen entgleisten. Der Personenverkehr wurde durch Umleitung aufrechterhalten. Personen sind nicht verletzt. Der Umfang des Schadens ist noch nicht bekannt.

Durch Gase betäubt

Bitterfeld, 22. Februar. Im Griesheim-Elektron-Werk I Bitterfeld ereignete sich ein furchtbares Unglück. Drei Maurer waren mit dem Ausbessern einer Decke beschäftigt. Durch die sich unter der Decke ansammelnden Gase wurden sie ohnmächtig und stürzten in die Tiefe. Der eine Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Schwere Betriebsunfälle

§ Elsterwerda (Kreis Liebenwerda), 22. Februar. Auf den hiesigen Bahnhöfen haben sich in den letzten Tagen zwei schwere Betriebsunfälle ereignet. Am Montag nachmittag verunglückte auf dem Oberlausitzer Bahnhof beim Rangieren der Schaffner Gotthold George aus Döllingen. Der Beamte kam zu Fall, geriet unter die Räder des abfahrenden Zuges und erlitt schwere Knochenbrüche. Er verstarb bald darauf. — Am Freitag wurde auf dem Berlin—Dresdener Bahnhofe ein Aufsichtsbeamter von einer Lokomotive erfaßt und mit großer Gewalt gegen eine Weiche geschleudert. Der Beamte wurde mit schweren Quetschungen in das Krankenhaus gebracht.

Wörlitz, 22. Februar. (Selbstmordversuch des Stadtverordnetenvorstehers.) Am Montag mittag unternahm der demokratische Stadtverordnetenvorsteher Dr. Barsieck durch Erschießen einen Selbstmordversuch. Die Kugel drang unter dem Herzen in die Lunge. Dr. Barsieck wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt. Trotzdem der Zustand sehr ernst ist, soll Lebensgefahr nicht bestehen.

Delitzsch, 22. Februar. (Ein Eisenbahnunglück verhütet.) Durch das Auffinden eines Schienenbruches durch Hilfsrottenführer H. Golz konnte zwischen Doberschütz und Eilenburg-Ost ein größeres Eisenbahnunglück verhütet werden. Sämtliche Züge durften die Bruchstelle nur ganz langsam passieren. Gegen Abend war der Betrieb wieder in Ordnung.

Schraplau, 20. Februar. (Die Schraplauer Schule) hielt am Sonnabend in Betolds Gasthause vor vollbesetztem Hause ihre Pestalozzifeier ab. Der Schulleiter verbreitete sich über Leben und Bedeutung Pestalozzis. Die Schulkinder brachten in flotter und geschickter Weise das Volksstück „Lienhard und Gertrud" zur Darstellung.

Zscherben, 22. Februar. (Versammlung.) In unserem Orte sind die Kommunisten so verhetzt und verbissen, daß sie an Versammlungen der bürgerlichen Parteien nicht teilnehmen. Trotzdem hielt die Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis, am Sonnabend im Gasthof Steinkopf eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab, zu der sich trotz des bestehenden Besuchsverbotes auch junge Kommunisten und alte Sozialdemokraten eingefunden hatten. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Geschäftsführer Poche sprach Rektor Herzmann in überzeugender Weise von der deutschen Wirtschaftsnot und ihrer Hebung. In der Diskussion sprach ein Arbeiter aus Höhnstedt, der sich als Sozialdemokrat vorstellte und für den Acht-Stundentag eintrat. Sonst aber waren seine Anschauungen und Ansichten die eines deutschnationalen Arbeiters. Der recht interessanten Aussprache folgte ein Lichtbildervortrag über „Reichswehr und Vaterland".

Dammendorf, 22. Februar. (Schulfeier und Märchenabend.) Am 20. Februar hielt Kantor Helmsdorf nach einer einleitenden Pestalozzifeier, in der er den großen Schweizer Pädagogen als Volksfreund und Genius der Liebe würdigte, mit den Schulkindern einen Volkslieder- und Märchenabend ab. Auch dieser Abend war sorgfältig und mit großer Liebe vorbereitet. Der gute Besuch aus dem Ort und aus benachbarten Dörfern bewies aber, daß es Kantor Helmsdorf versteht, ein enges Band zwischen Schule und Elternhaus durch Darbietung gediegener Kunst zu knüpfen.

Oppin, 22. Febr. (Einführung des neuen Pfarrers.) Ortspfarrer Schüttlöffel, der am 1. Dezember einstimmig gewählt war, wurde von Sup. Hellwig feierlich in festlich geschmückter Kirche vor einer großen Gemeinde eingeführt. Als Assistenten waren zugegen Pfarrer Nagokte-Brachstedt und Pfarrer Schroedter-Halle.

ing. Dölnitz, 21. Februar. (Veranstaltung.) Der Verein „Geselligkeit" beging am Sonnabend in dem festlich geschmückten Saale des Gasthofes „Zum goldenen Hirsch" sein Wintervergnügen. Obermüller Probst feierte bei diesem Vergnügen sein 10jähriges Jubiläum als Vorsitzender des Vereins.

S. Brehna, 22. Febr. (Gemeinde-Familienabend.) Auf Anregung des Evangelischen Bundes hatte sich am Sonntag im „Schützenhaus" eine stattliche Anzahl unserer Gemeinde zu einem von Oberpfarrer Rudolph arrangierten Familienabend eingefunden. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott" und einer Begrüßungsansprache des Vorgenannten, hielt Herr Pfarrer Ruhmer, Halle, mit großer Begeisterung einen Vortrag über Zweck und Ziel des Evangelischen Bundes. Den ungemein fesselnden Ausführungen des Redners lag in der Hauptsache das Leitmotiv zu Grunde, daß uns in den jetzigen überaus schwierigen Zeitverhältnissen, ein fester und inniger Zusammenschluß, insbesondere aber eine tatkräftige Mitwirkung aller Glaubensgenossen im Geiste Luthers recht sehr nottut. Der Vortrag fand allgemein großen Beifall. Auch der „Damen-Kirchenchor" und der Gesangverein „Liedertafel" hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Recht ergötzlich berührte ein musterhaft aufgeführter „Schneeflöckchen-Reigen", sowie die gute Darstellung eines netten Theaterstückes von jungen Mädchen des Jungbundes.

i. Mücheln, 20. Februar. (Vom Stahlhelm.) Während die bisherigen Veranstaltungen des Stahlhelms fast durchweg in schlichten vaterländischen Gedenkfeiern bestanden, wollen jetzt die Kameraden auch einmal bei fröhlichem Tanz gemütlich beisammen sein. Es wird deshalb beabsichtigt, am 5. März einen Reservistenball im Stile der Reserveballe des alten Heeres abzuhalten.

i. Mücheln, 21. Febr. (Wohltätigkeitsaufführung.) Am Sonnabend fand in dem „Schützenhaus" eine Wohltätigkeitsaufführung zugunsten der Säuglingsfürsorge statt. Freiwillige Kräfte hatten sich der guten Sache zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung war erfreulicherweise recht gut besucht. Unter Leitung des jungen Schauspielers Klose wurde Schillers Lustspiel „Der Neffe als Onkel" aufgeführt; andere Darbietungen, Konzertstücke und Tänze, füllten den Abend aus. Hoffentlich ist bei dem Abend ein großer Ueberschuß für die soziale Fürsorge herausgesprungen.

ps. Mansfeld, 22. Februar. (Die Mansfeld A.-G.) hat bei dem hiesigen Gesundheitsamt für den Mansfelder Gebirgskreis zwei Pflegerinnen zur Bekämpfung der Tuberkulose ihrer Belegschaft und deren Familien angestellt. Die Tätigkeit der Pflegerinnen erstreckt sich zum größten Teil auf den Mansfelder Gebirgskreis.

k. Torgau, 22. Februar. (Das Große Schöffengericht) verurteilte heute in einer längeren Hauptverhandlung den Schlosser Ernst Perl und den Maurer Erich Jahn aus Dolsthaida wegen schweren Einbruchsdiebstahls in fünf Fällen und wegen Betruges in zwei Fällen, Perl zu 2½ Jahren Gefängnis und Jahn zu 1½ Jahren Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Möbelwagen gegen Straßenbahn

Leipzig, 21. Februar. Am 20. Februar, abends kurz nach 12 Uhr, ist in der Riebeckstraße ein Straßenbahnzug auf einen Möbelwagen aufgefahren. Der Besitzer des Möbelwagens wurde durch den Anprall vom Vordersitz auf die Straße geschleudert; er ist kurz darauf im Krankenhause an den Verletzungen gestorben, die ihm durch diesen Sturz zugefügt worden sind. Der Stiefsohn des Besitzers ist schwer verletzt, lebt aber noch. Ueber die Schuldfrage sind die Ermittlungen noch im Gange; festgestellt ist, daß der Möbelwagen der Vorschrift zuwider hinten ohne Licht gewesen ist.

Leipzig, 21. Februar. (Totgequetscht.) Am Montag gegen mittag ereignete sich auf dem Ausstellungsgelände ein tödlicher Unfall. Der Kutscher eines Mörtelwagens wollte in die Halle II einfahren. Er hatte aber die Höhe der Einfahrt anscheinend überschätzt und war in der Schoßfelle sitzengeblieben, anstatt abzusteigen. Diese Unachtsamkeit mußte der Mann mit dem Leben bezahlen, er geriet zwischen Wand und Wagen und wurde totgequetscht.

Markranstädt, 22. Februar. (Unfall.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Hofe einer Rauchwarenzurichterei. Von einem dort stehenden Wagen fielen fünf ungefähr 1½ Ztr. schwere Fellballen und begruben eine 45jährige Arbeiterin unter sich. Zur Hilfe hinzueilende Arbeiter befreiten die Unglückliche aus ihrer Lage. Die Arbeiterin klagte über innere Schmerzen, begab sich unverzüglich in ärztliche Behandlung, und wurde dann nach Leipzig überwiesen.

Nebra (Kreis Querfurt), 22. Februar. (Zum Umbau der Unstrutbrücke) bei Wendelstein (Nebra) fordert ein dem preußischen Staatsrate zugegangener Entwurf die Summe von 96 000 RM. Aus der Begründung ist zu erwähnen: Die statistische Straßenbrücke über die schiffbare Unstrut bei Wendelstein, eine hölzerne Hochbrücke, verursacht infolge ihres hohen Alters dauernd steigende Unterhaltungskosten. In der Nachkriegs- und Inflationszeit mußte bei der Unsicherheit der Verhältnisse von einem Neubau Abstand genommen und notgedrungen zu nochmaligen Ausbesserungen geriffen werden. Dabei war es nicht möglich, die Tragfähigkeit der Brücke zu erhalten; es war vielmehr aus Sicherheitsgründen unerläßlich, die Tragfähigkeit von 7 To-nen auf 3 Tonnen herabzusetzen. Mittlerweile hat der Verfall der Holzbrücke einen solchen Umfang angenommen, daß nunmehr ein Neubau unbedingt erfolgen muß.

Kölleda, 22. Februar. (Scheunenbrand.) Am Montag brannte hier die an der Straße nach Schillingstedt liegende Ebermannsche Feldscheune ab.

Wurzen, 22. Februar. (Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Wurzen—Eilenburg) ist für den 1. April in Aussicht genommen. Man wird versuchen, einen Notverkehr für Wagenladungsverkehr bereits Anfang März einzurichten.

Quedlinburg, 22. Februar. (Rabus entwichen.) Der Tischler Sylvester Rabus, der hier die Einbrüche bei Steinke & Hartung, Blochmann, Rawack und in der katholischen Kirche verübt und auch in Halberstadt und anderen Orten Kirchen- und andere Einbrüche ausgeführt hat und nach den mühevollen Nachforschungen der hiesigen Polizei in Bayern festgenommen werden konnte, ist aus dem Gefängnis in München, wo er sich in Untersuchungshaft befand, entsprungen. Es wird gebeten, beim Auftauchen des Rabus sofort die hiesige Polizei zu benachrichtigen.

Kreuz und quer durch Mitteldeutschland

Naumburg. Der 50jährige Kunstmaler Alfred Rieß vergiftete sich in seiner Künstlerklause mit Gas. Um seine Mitmenschen nicht in Gefahr zu bringen, hatte er als Warnungstafel in der Wohnung einen Zettel angebracht: „Kein Streichholz anzünden!" * Zerbst. Die Grippe hat sich im Kreise Zerbst weiter ausgebreitet. Die Zahl der Erkrankungen hat sich in Roßlau verdoppelt und in Coswig verdreifacht. * Hauterode. Das frühere Beamtenhaus auf dem Kalischacht am Wolfsberge hat der Evangelische Jungmädchenbund Thüringens erworben, um dort ein Erholungsheim für junge Mädchen einzurichten. * Frankenhausen. Beim Bau eines Eiskellers für das Hermann-Hedrich-Heim wurde ein Hohlraum von etwa 20 Meter Länge angeschnitten. Der Höhlenreichtum in den Gipsbergen des Südkyffhäusers erfährt dadurch eine neue Bestätigung. * Unterweißbach. Zur Beschaffung neuer Glocken hat ein gewisser Cellarius in Cincinnati, dessen Großvater vor Jahrzehnten Geistlicher in Unterweißbach war, 100 Dollar gestiftet. * Königsee. Einem jungen Arbeiter wurde, während er das Fabrikbad benutzte, der Lohnbeutel mit dem gesamten Wochenlohn von Arbeitskollegen entwendet. * Bad Salzungen. In der Mittagstunde brach in dem Saponeraum der Metallwarenfabrik von Jung u. Dittmar ein Brand aus. Mit Fabrikspritze und städtischer Motorspritze wurde das Feuer in ganz kurzer Zeit gelöscht, so daß die Arbeit keine Unterbrechung erleidet. * Großenhain. Eine Anleihe in Höhe von 300 000 Mark wird die Stadt aufnehmen, um der Wohnungsnot zu steuern. Hiervon sollen 200 000 Mark dem privaten Wohnungsbau zufließen. * Torgau.

GEBRÜDER BETHMANN
Halle an der Saale — Grosse Steinstrasse 79-80 — Halle an der Saale
Das Haus der Wohnungs-Einrichtungen
für den Mittelstand
Qualitäts-Arbeit / Rassige Modelle
Besonders günstige Preise!
Besichtigung unverbindlich. / Zeitgemässe Zahlungs-Bedingungen

Merseburg

— **Ehrenmalsweihe am 16. Oktober.** In einer Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines Kriegsehrenmals, die Montag abend im „Ratskeller" stattfand, wurde bekannt, daß dem Bildhauer Juckoff-Skopau der Auftrag zur Ausführung erteilt werden soll. Die Grundsteinlegung soll am 15. Mai, die Weihe voraussichtlich am 16. Oktober erfolgen. Das Denkmal kostet 34 000 Mark. Für die Anbringung der 865 Namen der Gefallenen kommen an reinen Unkosten noch 8000 Mark in Frage. Oberbürgermeister Hertzog bat um Fortsetzung der Sammlungen, deren Ergebnis bisher hinter denen anderer Städte zurückgeblieben sei.

— **Kirchliche Nachrichten. Dom.** Getauft: Waltraud, Tochter des Polizei-Wachtmeisters P. Henkel. — **Stadtkirche.** Getauft: Christel, Tochter des Malers Schrader-Bölsche. Werner, Sohn des Ofensetzers Eichelsdörfer. Fritz, Sohn des Arbeiters Lehmann. Liselotte, Tochter des Zugführers Gregor. Beerdigt: Die Ehefrau des Revolverdrehers Wuttig. Die Ehefrau des Schneidermeisters Pekel. Der Sohn des Heizers Straube. Der Sohn des Polizeiwachtmeisters Weber. — **Altenburg.** Beerdigt: Die Witwe Auguste Herrmann geborene Koch. Die Ehefrau des Kreis-Rechnungsrevisors Hannemann. Die Witwe Pauline Ulfer geborene Schumann. — **Neumarkt.** Beerdigt: Der Ziegelmeister Hermann Kühn. Die Witwe Auguste Nehrkorn geborene Koschen.

Weißenfels

Kirchenvisitationen im Kreise.

Borkau, 22. Februar. Hier fand am Sonntag, den 20. Februar, eine Kirchenvisitation statt, die sehr zur Freude der Gemeinde und der Synodalkommission verlief. Die Kirche war aus Anlaß der Visitation innen und außen erneuert und bot in ihrer Traulichkeit einen das ganze Dorfbild verschönernden Anblick. In der Gemeindeversammlung betonte der Kirchenpatron, Landschaftsrat Thimey, die Bereitwilligkeit der ganzen Gemeinde, die Kosten der Kirchenerneuerung zu übernehmen. In hohem Grade befriedigt, schied die Visitationskommission, die unter der Führung des Superintendenten aus Weißenfels stand.

Nichteritz, 22. Febr. Anläßlich der am Morgen des 20. Februar hier abgehaltenen Kirchenvisitation fand am Abend im Gasthaussaale ein Familienabend statt, der zwar eine stattliche Besucherzahl aufwies, aber den Saal bis auf den letzten Stehplatz hätte füllen sollen. Wundervolle, farbige Lichtbilder über die Pflege der Kriegergräber und zum Gedächtnis unserer Gefallenen bildeten den Hauptteil dessen, was dargeboten wurde.

— **Selbstmord.** Vergangene Nacht gegen ½2 Uhr erschoß sich in der elterlichen Wohnung mit einem 6 Millimeter Trommelrevolver der Handlungsgehilfe Erich L., hier, Leipziger Straße 29. Die Gründe zur Tat sind noch ungeklärt.

— **Pestalozzifeiern.** Wie in allen Orten, so wurde auch in unserer Stadt des 100. Todestages Johann Heinrich Pestalozzis gedacht. Eindrucksvolle Feiern wurden in allen Schulen in Weißenfels veranstaltet, wobei auf die Bedeutung dieses außergewöhnlichen Mannes, der auf dem Gebiete der Pädagogik um die Wende des 18. Jahrhunderts eine vollständige Umwälzung erreichte und dadurch eine neue Gesellschafts- und Staatsordnung schaffte, hingewiesen wurde. Eine besonders würdige Feier wurde am Montag abend vom Lehrerverein in „Schumanns-Garten" veranstaltet; an dieser nahmen Vertreter des Kreises, der Stadt, der Schuldeputation und die Elternbeiräte der Volks- und Mittelschulen teil. Lehrer Schneider als Vorsitzender des Vereins begrüßte die Erschienenen und machte kurz auf die Bedeutung Pestalozzis, die dieser auch für unser Volk ausmacht, aufmerksam. Einem vom Lehrer Haake vorgetragenen Vorspruch, folgte ein Gesangsvortrag der „Liederhalle", dem sich die vom Oberregierungsrat Saupe-Merseburg gehaltene Festrede anschloß. In treffenden Worten verstand es der Redner, die Größe des Werkes Pestalozzis allen vor Augen zu führen. Mit der Aufführung des Charakterbildes „Pestalozzi in Stanz", an der sich die besten Kräfte des Vereins beteiligten, fand die Feier einen eindrucksvollen Abschluß.

— **Stadttheater.** Eine Sensation folgt der anderen. Am nächsten Sonnabend wird Eugen Rex mit seinem Ensemble vom „Residenz-Theater", Berlin, seine Revue „Verbotene Küsse„ in 10 Bildern zur Vorführung bringen. Erste Kräfte, wie Heinrich Oesterheld vom Theater am Zoo, Berlin, und Grete Therau vom Nelson-Theater, Berlin, wirken dabei mit. Ein ausgezeichnetes Orchester und eine prachtvolle Bühnendekoration tragen mit zum Erfolg bei. Wer sich gesund lachen will, sichere sich rechtzeitig einen Platz im Vorverkauf in Rudolf Lehmstedts Buchhandlung, Saalstr. 7.

— **Unterstützungs- und Rentenzahlungen.** Die Auszahlung der Militärrenten für Monat März erfolgt am Sonnabend, den 26. Februar. An Sozialrentner (Invaliden-, Witwen- und Waisenrentenempfänger) am Montag, den 28. Februar. Die Auszahlung an die Kleinrentner erfolgt am 1. März.

— **Sport am Sonntag.** Handball. Friesen M. V.—M.-Tv. M. V. 3:4. Die M.-Tv.er brachten die große Ueberraschung des Tages und siegten verdient mit 4:3 Toren, nachdem sie mit 3 Ueberraschungstreffern in den ersten Minuten in Führung gingen. M.-Tv. ist damit Bezirksmeister des Turnerhandballs geworden. — Handball. (T. S. V.—V. M. B. V.) Neptun 1—Neptun 2 4:0. — Fußball. T. u. R. I.—Z. V. C. I. 3:1. Es wurde recht körperlich und auch nicht einwandfrei gespielt. Schwarzgelbe I.—R. V. C. I. 6:0. Schwarzgelb gewann in überzeugender Manier in steter Führung. Die Meisterschaft ist mit diesem Spiel zugunsten Scharzgelbs verdient gesichert.

— **Lichtspiele..** Spielplan bis Donnerstag, den 24. Februar. Union-Theater: „Der gute Ruf", außerdem „Der Garten der Sünde"; Stadthallen: „Als ich wiederkam", ferner „Liebe und Hiebe"; Film-Palast: „Ehrliche Banditen".

— **Sterbefall:** Frau Regina Schloß geb. Rosenbaum im 73. Lebensjahre am 21. Februar 1927 in Weißenfels.

or. **Gröben,** 22. Februar. (Der Krieger- und Militärverein) veranstaltet am 26. Februar sein 56jähriges Stiftungsfest. Der General Eickhoff wird dem Verein die 50jährige Fahnenmedaille überreichen.

or. **Teuchern,** 21. Februar. (Krieger- und Militärverein.) In der letzten Versammlung des Krieger- und Militärvereins waren 42 Mitglieder anwesend und der Ehrenvorsitzende, Kamerad Schütt. Es wurden 5 Mitglieder neu aufgenommen, so daß der Verein jetzt 138 Mitglieder zählt. Eine Nadel für 25jährige Mitgliedschaft wurde dem Kameraden Theile überreicht. Der General Eickhoff-Stiftung sollen pro Mitglied 0,50 M. zugeführt werden. Die Gelder finden zur Unterstützung bedürftiger Kameraden Verwendung. Zu dem am 5. März stattfindenden Vergnügen sind die Einladungen beim Kameraden Köhler abzuholen. Auch wurde noch einmal die Denkmalsfrage angeschnitten. Es soll wieder eine Haussammlung veranstaltet werden, damit das Denkmal noch dieses Jahr errichtet werden kann.

Kriechau, 22. Februar. (Konzert-Abend.) Ein besonderer Genuß wurde unseren Einwohnern am Sonntag durch die Abhaltung eines Konzert-Abends, den der Gemischte Chor Großkorbetha unter Leitung seines Dirigenten Dr. Scheele im Saal des „Gasthof Kühn" abhielt, geboten. Den musikalischen Teil hatte die Dürrenberger Kapelle übernommen, die mit einer Ouvertür den Abend eröffnete. Die Sänger widmeten den beliebten deutschen Volksliedern den größten Teil des Abends. Mit besonderem Beifall wurden die Gesangsvorträge von Frl. Zangenberg und Dr. Scheele bedacht.

Zum 100. Todestage Beethovens

Eine amtliche Beethovenpostkarte, die die österreichische Regierung zum 100. Todestage Beethovens herausbringt.

Sangerhausen

— **Besserung der Lage auf dem Sangerhäuser Arbeitsmarkt?** Wie wir hören, wird von der „Mifa", Mitteldeutsche Fahrradwerke, beabsichtigt, in den kommenden Wochen die gesamte Belegschaft, die schon früher dort arbeitete und zum großen Teil seit der Entlassung noch arbeitslos ist, wieder einzustellen. Es kommen ungefähr 300 Arbeiter in Betracht, denn die volle Belegschaft zählte 700 Mann. Die übrigen, es handelt sich wohl um 360, arbeiten schon seit längerer Zeit wieder volle Wochen mit je 8 Stunden pro Tag. Da sich infolge der Aussperrung der sächsischen Metallarbeiter ein Rohstoffmangel bemerkbar macht, kann die Einstellung erst nach und nach erfolgen.

— **Besitzwechsel.** Das dem Kaufmann Hermann Schröder gehörende Grundstück Kylische Straße 7 ging nebst dem Kolonialwarengeschäft durch Kauf in den Besitz der Darm- und Fellhandhandlung Hermann Burghardt, Sangerhausen, Voigtstedterstraße, über. Wie wir hören, wird das Geschäft von Hermann Burghardt jun. vorläufig in unveränderter Weise fortgeführt.

— **Die größten Lumpen werden prämiiert!** Am kommenden Sonnabend veranstaltet ein hiesiger Verein im Saale des „Herrenkrug" einen Lumpenball. Durch Inserate macht er alle „Lumpen" auf diese Veranstaltung aufmerksam. Man darf gespannt sein, wer als der größte erkannt und prämiiert wird.

— **Damenschneiderinnen-Zwangsinnung Sangerhausen.** Die in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Obermeisterin der Damenschneiderinnen-Zwangsinnung, Frau L. Vernickel von hier, hat ihr Amt niedergelegt. Der Grund zu dieser Niederlegung ist in der Aufgabe des Gewerbes zu suchen. An ihre Stelle wurde Frl. Dorothea Reinhardt als Obermeisterin gewählt. — Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß zur dreijährigen Lehrlingsausbildung nur geprüfte Meisterinnen der Damenschneiderinnen-Zwangsinnung berechtigt sind. Sogenannte Kursusschülerinnen von viertel- bis einjähriger Lehrdauer, also junge Mädchen, die für ihren eigenen Bedarf das Nähen lernen wollen, dürfen diese Meisterinnen nicht annehmen, sondern es muß dazu die Genehmigung des Regierungspräsidenten eingeholt werden. Niemals darf auch eine Meisterin zu gleicher Zeit Lehrlinge und Kursusschülerinnen halten.

— **Schützen-Kompagnie.** Die Ausweiskarten für Kameraden und deren Angehörige zu dem am kommenden Montag stattfindenden Maskenball können bei Kamerad Karl Köhler, Göpenbrücke, und die Einladungen für Gäste beim Kameraden Richard Schönewerk in Empfang genommen werden.

— **Evangelischer Bund.** Im Saale des „Preußischen Hofes" veranstaltete am Sonntag abend die hiesige Ortsgruppe des Evangelischen Bundes einen Familienabend, der sehr gut besucht war. Generalsuperintendent D. Schöttler sprach über die industrielle Entwicklung Mitteldeutschlands und deren Einfluß auf die evangelische Kirche. Unter Kantor Viehls Leitung hatte sich der Kirchenchor St. Jakobi in dem Dienst des Evangelischen Bundes gestellt und brachte verschiedene Chöre zum Vortrag, für die er den dankbaren Beifall der Anwesenden erntete,. Es wurde sodann noch ein Vortrag über „Die evangelische Kirche im Elsaß" gehalten, Mit dem vom Kirchenchor gesungenen Lied „Wenn ich einmal soll scheiden", fand der Familienabend sein Ende, der einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden hinterlassen hat.

— **Königin Luise-Bund.** Die hiesige Ortsgruppe des Königin Luise-Bundes hielt am Montag, abend, im „Preußischen Hof" ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von den Kameradinnen sehr gut besucht war. Neben dem gegebenen Geschäfts- und Kassenbericht fand die Vorstandswahl statt. Zu dem Punkt Verschiedenes wurden aus den Reihen der Kameradinnen heraus verschiedene Fragen besprochen.

Artern, 22. Februar. (Von der Polizei.) Mit Zustimmung des Magistrats ist von der hiesigen Polizeiverwaltung angeordnet worden, daß das Befahren der Kirchstraße mit Kraftwagen verboten ist. Die Anfuhr des Wirtschaftsbedarfs für die Anwohner mittels Kraftwagens ist nur mit Genehmigung der Polizeiverwaltung gestattet.

Einzingen, 22. Februar. (Der Kriegerverein) hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in der über das im Juli stattfindende Gruppenfest beraten und die notwendigen Ausschüsse gewählt wurden. Da außer den thüringischen viele preußische Nachbarvereine erwartet werden, wird das Fest für hiesige Verhältnisse ganz außergewöhnliche Formen und Ausmaße annehmen.

Sotterhausen, 22. Februar. (Neuer Trichinenschauer.) Nachdem der Trichinenschauer August Nolte, hier, seine Prüfung als Fleischbeschauer nunmehr abgelegt und bestanden hat ist er vom Landratsamt Sangerhausen unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs als Fleischbeschauer im Beschaubezirke Sotterhausen bestellt worden.

Aschersleben

— **Autounfall.** Am Montag abend ereignete sich hier ein Autounfall, der aber glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Ein von Quenstedt kommendes, mit zwei Personen besetztes Auto verlor auf der kurz vor Aschersleben sehr abschüssigen und in zwei großen S-Windungen verlaufenden Chaussee ein Hinterrad. Der Chauffeur verlor die Herrschaft über das heftig schleudernde Auto, das aber glücklicherweise auf einem am Rande der Straße liegenden Erdhaufen geriet, der von Chaussierungsarbeiten liegen geblieben war. Dort kam der Wagen zum Stehen, hart an der hier einige Meter tief steil abfallenden Böschung.

— **Ein Dringlichkeitsantrag.** Der morgigen Stadtverordnetenversammlung liegt ein Dringlichkeitsantrag vor, der sich mit der Anlage der 400-Meter-Laufbahn beschäftigt. Wie wir bereits früher mitteilten, ist hierfür der Johnsplatz als der einzig geeignete in Aussicht genommen. Hierzu sollte ein für turnerische Zwecke von der Regierung gestifteter Betrag von 10 000 M. verwandt werden. Die Vermessungen haben aber ergeben, daß sich die Anlage nur durchführen läßt, wenn vorher umfangreiche Planierungsarbeiten vorgenommen werden. Dadurch verteuert sich die Sache aber gewaltig. Sie stellt sich auf 30 000 M. Es wird beantragt, die Arbeiten als Notstandsarbeiten durchführen zu lassen. Die Stadt muß dann noch einen Zuschuß in Höhe von 6440 M. bewilligen.

— **Die Rettungsmedaille.** Eine von den wenigen Auszeichnungen, die auf besondere Tüchtigkeit des Trägers schließen lassen, ist die Rettungsmedaille. Darum können wir stolz sein, daß wieder ein Aschersleber damit ausgezeichnet worden ist. Es handelt sich um den Schlosserlehrlinga Hans Sternberg, der ein Mädchen in dem Kunstteiche bei Ballenstedt von dem Tode des Ertrinkens rettete.

— **Sonderzug nach Berlin.** Wie bereits gemeldet, fährt bei genügender Beteiligung am Sonntag, 6. März, einer der beliebten Verwaltungssonderzüge nach Berlin. Es kann sich jetzt bereits ein jeder an den Fahrkartenschaltern Auskunft holen. Wir kommen noch näher auf die Fahrt zurück.

— **Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung als Friseure bestanden die Herren Fritz Tolle und Max Hermann jun. von hier.

— **Aus der Kriegsbeschädigten-Siedlung.** Die Hausinhaber der Kriegersiedlung haben mit der Stadt Erbbauverträge abgeschlossen, über die eine ganze Reihe von Unstimmigkeiten bestehen. Die Kriegsbeschädigten haben im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen gestellt, um Härten zu beseitigen. Nunmehr soll den Kriegsbeschädigten die Möglichkeit gegeben werden, das Grundstück als Eigentum zu erwerben. Nun hat aber natürlich die Stadt großes Interesse daran, daß diese Grundstücke, die doch unter sehr günstigen Bedingungen und unter ganz besonderen Umständen zur Verfügung gestellt wurden, der Spekulation entzogen werden. Aus diesem Grunde behält sich die Stadt das Rückkaufsrecht vor.

— **Aus den Schrebergärten.** Die Schrebergartenvereinigung hat die Absicht, an der Hardenbergstraße einen neuen Zaun zu errichten. Sie hat beim Magistrat einen dahingehenden Antrag gestellt. Dieser wurde genehmigt; allerdings wurde die Bedingung gestellt, daß der Zaun beim Aufgeben der Gärten entfernt werden muß.

Die Post ist pünktlich,

vorausgesetzt, daß die Postbezieher ihren Bezug pünktlich erneuern. Der glatte Fortbezug der Zeitung wird nur durch sofortige Bestellung gesichert. Nur noch bis zum

25. Februar 1927

nehmen die Briefträger Neubestellungen entgegen und ziehen die Bezugsgebühren für den nächsten Monat ein. Für Bestellungen nach dem 25. Februar berechnet die Post eine Sondergebühr von 20 Pf.

Braucht der Mann alles von der Frau zu wissen?

Soll es wirklich wahr sein, daß die Männer im allgemeinen wenig neugierig sind? Frauen wissen sehr wohl, daß Männer, wenn sie etwas über Geheimnisse aus der Frauenwelt erlauschen können, mit Wonne die Ohren spitzen.

Es gibt Geheimnisse, die jede gute Frau ihrem Mann anvertrauen muß, um die Harmonie der Ehe zu fördern! Aber es gibt doch gewisse Geheimnisse, Kleinigkeiten, die kluge Frauen für sich behalten sollten, denn sie könnten die Harmonie der Ehe doch einmal beeinträchtigen.

Sehen Sie: jeder Mann hat es gern, wenn seine Frau recht vorteilhaft aussieht und wenn sie recht lange jung bleibt. Aber kein Mann hört es gern, wenn seine Frau ihm sagt, daß sie für diesen Zweck dieses oder jenes künstliche Mittel anwendet. Man soll den Mann besser in dem Glauben lassen, daß alles Natur sei. Um so mehr wird er seine Frau bewundern und bevorzugen.

Hierin wird von den Frauen gern gesündigt. Um ihre Pflicht, hübsch und begehrenswert auszusehen, durchzuführen, nehmen sie Mittel, die der Mann bemerkt und schließlich mit Verstimmung hinnimmt.

Kluge Frauen sollten daher ein viel gelobtes Mittel nehmen, dessen Anwendung niemand merkt und das eine beglückende Wirkung ausübt, weil es auf biologischem Wege ein gesundes und frisches Aussehen verleiht, nämlich: Marylan-Creme.

Dieses einzigartige Mittel überrascht durch Hervorbringen und Beibehalten wohliger Gesichtsschönheit. — Zunehmende Jugendlichkeit und Schwinden schon vorhandener Falten wird erzielt, weil die in Marylan enthaltenen Stoffe nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengefügt sind, wodurch eine natürliche Belebung der Haut erfolgt. [1201

Ihr Mann wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie durch Marylan-Creme ein rosig-weiches Aussehen bekommen und stets behalten. Es beglückt Sie selbst und Ihren Mann und sichert Ihnen seine Liebe.

Wir wollen kein Geld. Wir senden Ihnen kostenlos und portofrei eine Probe Marylan. Und ein Büchlein über kluge Schönheitspflege fügen wir auch bei, ebenfalls kostenlos und portofrei.

Damit wir Ihnen beides senden können, ist nur nötig, daß Sie uns Ihre Adresse schreiben. Tun Sie es bitte sogleich und schreiben Sie an den Marylan-Vertrieb, Berlin 367, Friedrichstraße 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192702231-15/fragment/page=0012